Centrum für Evaluation



Center for Evaluation

Jahresbericht 2005



Evaluation | Entwicklungszusammenarbeit | Umweltforschung & Umweltkommunikation | Bildung & Arbeitsmarkt | Nachhaltigkeit | partizipativer Ansatz | Aus- & Weiterbildungsprogramme | FEEZ | Masterstudiengang: Master of Evaluation | Multimethodenansatz | formative & summative Evaluationen | Zeitschrift für Evaluation | Grundlagenforschung | Beratungsdienstleistungen | Workshops | Tagungen | Informationsaustausch



Impressum

Herausgeber: Centrum für Evaluation

Universität des Saarlandes

Postfach 15 11 50 66041 Saarbrücken info@ceval.de www.ceval.de

Redaktion, Layout & Satz: Stefan Silvestrini

Titelbild (Zeichnung): Ulrich Thul, Ludwigshafen

Druck: Saarbrücker Druckerei & Verlag GmbH (sdv)

Werner-von-Siemens-Straße 31

66793 Saarwellingen

Saarbrücken, Dezember 2005

Der Jahresbericht 2005 ist auch als PDF-Dokument unter www.ceval.de als Download verfügbar.

Anmerkung: Im Jahresbericht 2005 wird aus Gründen der Lesbarkeit bei gemischtgeschlechtlichen Personengruppen weitgehend auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet.



Inhaltsverzeichnis

			Seite		
1	Rückl	olick 2005 und Ausblick	4		
2	Tagui	ngen und Summer Schools	12		
	2.1	Evaluation und Qualitätssicherung	12		
	2.2	Summer School "Evaluation" an der Peking University in China	15		
	2.3	EASY-ECO 2005-2007 — Evaluation of Sustainability	17		
3	Das C	entrum für Evaluation	19		
	3.1	Aufgaben und Programmatik	19		
	3.2	Arbeitsschwerpunkte	20		
	3.3	Evaluationsansatz	24		
	3.4	Qualitätsmanagement und -entwicklung am CEval	26		
4	Finan	zielle und personelle Entwicklung	32		
5	Organ	iisationsstruktur	36		
	5.1	Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37		
	5.2	Der Beirat	41		
6	Proje	kte	42		
	6.1	Abgeschlossene Projekte vor 2005	42		
	6.2	Abgeschlossene Projekte in 2005	44		
	6.3	Laufende Projekte	55		
7	Fortb	ildungsangebote	62		
	7.1	Fortbildungsprogramm Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit (FEEZ)	62		
	7.2	Fortbildungsprogramm Evaluation an der Universidad de Costa Rica	63		
	7.3	Fortbildungsmodule für InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH)	64		
	7.4	"Datenerhebung in der Evaluation" - Informationsveranstaltung des BMZ	65		
	7.5	"Qualitative Befragungstechniken" - Weiterbildungsveranstaltung für Regionalvertreter des IAB	65		
8	Кооре	erationen, Auftraggeber, Durchführungsländer	66		
9	Work	shops, Tagungen, Vorträge	67		
10	Quali	fizierungsarbeiten am Lehrstuhl für Soziologie	70		
11	Lehra	ufträge	71		
12	Publil	kationen, Arbeitspapiere und unveröffentlichte Gutachten	72		
13	Mitar	beit in der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)	76		
	13.1	AK Evaluation in der Entwicklungspolitik	76		
	13.2	AK Evaluation im Umweltbereich	77		
14	Postg	radualer Studiengang "Master of Evaluation"	78		
15	Zeitso	chrift für Evaluation	80		
16	Pressesniegel				

1. Rückblick 2005 und Ausblick

Obwohl das Berichtsjahr 2005, das vierte Jahr seit der Gründung des CEval, ganz im Zeichen der Konsolidierung hätte stehen sollen, hat sich die stürmische Entwicklung des CEval weiter fortgesetzt. So verfügte das Institut in diesem Jahr über die Rekordsumme von knapp 650.000 Euro, knapp 400.000 Euro wurden in 2005 neu eingeworben. Insgesamt konnte der Drittmittelanteil auf 87% gesteigert werden! Damit wird das angestrebte Verhältnis von einem Drittel Eigenfinanzierung zu zwei Dritteln Fremdmittel erneut weit übertroffen. Seit 2002 konnten die jährlich zur Verfügung stehenden Drittmittel verzweieinhalbfacht werden.

Dieser Erfolg ist nur möglich gewesen, weil das Saarländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft sowie die Universität des Saarlandes mit der jährlichen Bereitstellung von zusammen 85.000 Euro die Finanzierung von eineinhalb Mitarbeiterstellen erlauben, die eine wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Einwerbung von Drittmitteln, sowie die Qualitätssicherung und -entwicklung des CEval darstellen.

Die Aufgaben des CEval wurden mit einer kaum veränderten Personalstärke erfüllt. Drei ausscheidenden Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen stehen drei Neueinstellungen gegenüber. Das CEval verfügt Ende 2005 über neun Wissenschaftliche Mitarbeiter (davon vier Frauen) und sieben Wissenschaftliche Hilfskräfte (davon drei Frauen). Hinzu kommen drei Wissenschaftliche Mitarbeiter am Lehrstuhl für Soziologie, die in umfangreicher Form an CEval-Forschungsprojekten mitarbeiten.

Das Jahr 2005 stellt für das CEval eine Zäsur dar: Insgesamt elf Projekte wurden abgeschlossen. Darunter auch die bisher wichtigste und umfangreichste Studie des Instituts, die von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt finanzierte "Ex-post Evaluation von Projekten der Umweltkommunikation im Handwerk unter besonderer Berücksichtigung der Umweltzentren des Handwerks". Diese für die Gründung des CEval wegweisende Zusammenarbeit führte nicht nur zu einer Weiterentwicklung des methodischen Instrumentariums, setzte auch Standards im Bereich der sozialwissenschaftlichen Umweltevaluation. In mehreren Workshops, einer abschließenden Tagung und einer Buchpublikation wurden die Ergebnisse der Fachöffentlichkeit präsentiert.

Auch der Abschluss der Programmbereichsevaluation "Stipendien für Ausländer" ist hervorzuheben, da es sich dabei um die erste Programmbereichsevaluation des DAAD handelte, für die erhebliche konzeptionelle und methodische Entwicklungsleistungen zu erbringen waren, die

der DAAD auch für weitere Programmbereichsevaluationen nutzen kann. Die Ergebnisse der fünf Fallstudien und einen Endbericht umfassenden Studie sind ebenfalls in einer Publikation veröffentlicht.

In der Durchführung befinden sich zur Zeit neun Evaluationsund Forschungsprojekte, die teilweise Laufzeiten bis 2007 aufweisen. Diese neuen Vorhaben fügen sich in das Leistungsspektrum des CEval ein. Neue Arbeitsbereiche wurden, wie geplant, nicht aufgenommen. Dadurch konnte das Profil des CEval weiter geschärft werden. Anhand der zahlreichen Anfragen ist zudem zu erkennen, dass das CEval in der Evaluationslandschaft in Deutschland mittlerweile einen festen Platz einnimmt und einen hohen Bekanntheitsgrad erreicht hat.

Werden die Aktivitäten des CEval im Berichtsjahr 2005 entsprechend den Aufgaben, die es sich gesetzt hat, analysiert, dann lässt sich folgendes feststellen:

GRUNDLAGEN

Die Grundlagenarbeit des CEval in 2005 war vor allem geprägt durch die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema "Evaluation und Qualitätsentwicklung", das zu einer gleichlautenden Publikation führte. Dabei wird versucht, die betriebs-

wirtschaftlichen Ansätze des Qualitätsmanagements mit den sozialwissenschaftlichen Ansätzen der Evaluation in Beziehung zu setzen und die Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie ihre Verwendungsmöglichkeiten herauszuarbeiten. Vor allem vor dem Hintergrund der in Nonprofit-Organisationen kontrovers geführten Debatte um Qualitätssicherung und -entwicklung wurde der Frage nachgegangen, inwieweit diese Ansätze hierfür einen adäquaten Beitrag leisten können. Ausgehend von der

Feststellung, dass, unabhängig davon, ob Konzepte des Qualitätsmanagements, des New Public Management oder anderer Steuerungsmodelle für die Qualitätssicherung

und -entwicklung verwendet werden, in jedem Fall immer Daten notwendig sind, um dem Management eine rationale Entscheidungsgrundlage zu schaffen, konnte gezeigt werden, dass sich hierfür vor allem die Konzepte und Instrumente der Evaluation anbieten. Deren Hauptaufgabe besteht darin, den Nutzen oder Wert von Maßnahmen, Projekten, Programmen oder generell von Leistungsangeboten festzustellen. Im Rahmen einer Evaluation werden häufig empirische Methoden zur Informationsgewinnung und systematische Verfahren zur Informationsbewertung anhand transparenter Kriterien verwendet, um eine intersubjektive Nachprüfbarkeit zu ermöglichen. Bewertungskriterien richten sich nicht nach vorgegebenen Normen (wie bei ISO) oder festgelegten Parametern (wie bei Total-Quality-Management Konzepten) sondern nach Kriterien, die den situativen Bedingungen des Evaluationsgegenstands angepasst werden. Da der Nonprofit-Sektor nicht nur einen wirtschaftlich, beschäftigungs- und



gesellschaftspolitisch wichtigen Bereich darstellt, sondern auch breites Spektrum unterein schiedlichster Organisationen mit sehr verschiedenen Zielsetzungen umfasst, eignen sich Evaluationen ganz besonders dazu, die Qualitätsentwicklung von Nonprofit-Organisationen zu unterstützen. Und zwar deshalb, weil es sich bei Evaluationen um ein flexibles, auf die Aufgabenstellung und den situativen Kontext adaptierbares Konzept handelt, mit dem die Leistungserfüllung und Wirksamkeit von Maßnahmen, Projekten, Programmen und Leistungsangeboten bemessen und bewertet werden kann.

Der von Stockmann entwickelte Evaluationsansatz umfasst eine theoretische und methodische Konzeption, die (1.) für die Gewinnung von leistungs- und wirkungsbezogenen Daten genutzt werden kann, aus der (2.) Bewertungskriterien abgeleitet werden können, die sich für die Evaluation insbesondere im Nonprofit-Sektor eignen, und aus denen sich (3.) ein multidimensionales

Kriterienset zur Beurteilung der Qualität von Nonprofit-Organisationen entwickeln lässt (vgl. Stockmann, Reinhard: Evaluation und Qualitätsentwicklung. Münster: Waxmann, 2006). In diesem Buch wird nicht nur die theoretische und methodische

Konzeption dargestellt, sondern es werden auch praktische Bearbeitungshinweise für ihre Anwendung gegeben.

Da in der deutschen Evaluationsliteratur ein grundlegendes, aktuelles Handbuch zur Evaluation
noch immer fehlt, soll eine solche praktische Handreichung als
nächstes entstehen. Ziel ist es,
möglichst kompakt und nutzerfreundlich Grundkenntnisse für
die Anwendung von Evaluationsverfahren und -methoden zu vermitteln. Hierfür wird das Buch

auf die inhaltlichen Konzepte und Unterlagen von zahlreichen Einführungskursen in die Evaluation sowie für die Schulung des damit beauftragten Personals im Inund Ausland zurückgreifen. Die Autoren sind allesamt Mitarbeiter des CEval bzw. des Lehrstuhls.

Eine Einführung in die Evaluation macht diese Trilogie komplett. Zwar ist einerseits zu beobachten, dass das Interesse an wissenschaftlichen Evaluationen öffentlicher Programme im letzten Jahrzehnt stetig gestiegen ist, dass es aber andererseits an einführender, das Fachgebiet systematisierender Literatur im deutschsprachigen Raum fehlt. Gerade vor dem Hintergrund einer zunehmenden Nutzung des Evaluationsbegriffs in der Öffentlichkeit ist der Bedarf nach einem solchen Grundlagenwerk unverkennbar, mit dem ein Überblick zu den verschiedenen Fragestellungen und Vorgehensweisen der Evaluationsforschung gewonnen werden kann. Im Vordergrund stehen die akademischen Grundlagen der Evaluationsforschung, d.h. die von ihr verwendeten Theorien und Methoden sowie die gesellschaftliche Nutzung von Evaluation und das daraus resultierende Spannungsfeld zwischen Wissenschaft und Praxis, in dem sich die Evaluationsforschung bewegt. Das Buch von Stockmann, Meyer und Caspari verfasst, wird im nächsten Jahr in der renommierten UTB Reihe erscheinen.

Die Grundlagenforschung soll in Zukunft verstärkt durch ungebundene Forschungsmittel fortgesetzt werden. Ein in 2005 von der Universität des Saarlandes unterstütztes Kleinprojekt dient der Erarbeitung eines Forschungsantrags zu dem Thema: "Nachhaltige Entwicklung Zielsetzung von zivilgesellschaftlichen Organisationen". Mit dem Projekt soll untersucht werden, ob und wenn ja, in welcher Form, zivilgesellschaftliche Organisationen das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in ihre eigenen Zielsetzungen aufgenommen haben. Zudem wird der Frage nachgegangen, ob die Integration des Leitbildes innerorganisationale Veränderungen zur aktiven Politikgestaltung und die Beteiligung an ,policy networks' mit sich führte. Grundlage für die Beantwortung dieser Fragestellung sind die Befunde dreier CEval Projekte aus dem Bereich der Umweltkommunikation. Zusätzlich soll eine Erhebung bei deut-Interessenverbänden schen durchgeführt werden.

EVALUATIONEN

In 2005 wurden allein elf Evaluationsprojekte abgeschlossen (im Vorjahr zwei!), so dass mit Recht von einer Zäsur gesprochen werden kann. Dieser Eindruck wird noch dadurch verstärkt, dass wegweisende Evaluationen, allen voran die von der DBU finanzierte Evaluation der Umweltkommunikation im Handwerk ihren Ab-

schluss fanden. Gleichzeitig wurden neun Evaluations- und Forschungsprojekte neu begonnen oder fortgeführt. Trotz dieses Wechsels lässt sich bezogen auf die inhaltlichen Schwerpunkte des CEval eine hohe Kontinuität feststellen, allerdings mit einer deutlichen, sich schon in den Vorjahren abzeichnenden Akzentverschiebung (vgl. die einzelnen Projektbeschreibungen in Kapitel 6):

Die schon 2004 beobachtete Expansion der Zahl der Evaluationen im Bildungsbereich hat sich auch 2005 fortgesetzt. Vor allem die für den DAAD durchgeführten Evaluationen bilden hierbei einen eindeutigen Schwerpunkt. Neben einer Reihe formativer Evaluationen ("Gewinnung USamerikanischer Studierender für deutsche Hochschulen" und "Studie zum Marktpotenzial Indiens für das Hochschulmarketing deutscher Hochschulen") stellte vor allem die Evaluation Programmbereichs "Stipendien für Ausländer" eine konzeptionelle wie methodische Herausforderung dar, da sie die erste ihre Art im DAAD war. Hierfür wurde ein aufwendiges Erhebungsdesign eingesetzt: u.a. über 160 leitfadengestützte Intensivinterviews, weltweite Online-Befragung von über 5.000 ehemaligen Stipendiaten, Durchführung von Fallstudien in fünf Ländern. Die Ergebnisse der Evaluation liegen jetzt auch in publizierter Form vor: Stockmann u. Krapp: Evaluation des Programm-



bereichs I "Stipendien für Ausländer". Bonn, 2005.

Ebenfalls in diesem Jahr abgeschlossen wurde die formative Evaluation zu dem Weiterbildungsprogramm des Bildungszentrums der Arbeitskammer des Saarlandes, die zum Aufbau eines Monitoring-Systems führte, um die Qualität der angebotenen Programme sicherzustellen. Auch hier hat das CEval Grundlagenarbeit geleistet, indem ein modellhaftes Monitoring-System für Bildungseinrichtungen entwickelt wurde.

Neue Medien standen im Mittelpunkt des ebenfalls 2005 abgeschlossenen Evaluationsprojekts "eLearning an der Universität des Saarlandes", das in stark formativer Perspektive die Verwendung "neuer" Medien im Lehrangebot der Universität des Saarlandes untersuchte, um daraus Aufschlüsse für den Aufbau einer Virtuellen Saar Universität (VISU) zu erhalten. Im nächsten Jahr soll die Einführung des Learning Management Systems CLIX Campus an der Universität des Saarlandes begleitend evaluiert werden. Damit konnte dieser Evaluationsschwerpunkt, der mit dem Evaluationsprojekt "eLearning in der Trainings- und Bewegungswissenschaft" seinen Ausgang nahm, fortgesetzt werden.

In den Bereich der Bildung, aber auch der Neuen Medien ist die Evaluation der Implementation des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB) im Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB) einzuordnen. Dieses vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Projekt wird vom CEval formativ evaluiert, um vor allem steuerungsrelevante Informationen zu gewinnen. Mittlerweile wurden der dritte Ergebnisbericht sowie ein systematisierender Zwischenbericht vorgelegt.

Die Evaluation der im Rahmen der EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL geförderten Entwicklungspartnerschaft MENTOR wurde 2005 abgeschlossen. Die zunächst formativ und später dann zunehmend summativ angelegte Evaluation konzentrierte sich auf die wissenschaftliche Begleitung der entwickelten "blended learning"-Szenarien sowie auf die Erfassung der Projektwirkungen bei den Zielgruppen.

Teilweise inhaltlich eng mit dem Bildungsbereich verknüpft waren die in der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) durchgeführten Evaluationen, so die beiden im Auftrag des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) durchgeführten Evaluationen. Zum einen wurde ein Stipendienprogramm evaluiert, dessen Aufgabe es ist, kirchliche Partner und entwicklungsorientierte Nicht-Regierungs-Organisationen (NRO) in Entwicklungsländern bei der Fortbildung und Qualifizierung ihres Personals zu unterstützen. Zum anderen wurde ein Reintegrationsprogramm für Fachkräfte des EED evaluiert. Vornehmliches Ziel beider Evaluationen war die Überprüfung des Erfolgs sowie der entwicklungspolitischen Wirkungen dieser Programme. Für beide Evaluationen wurden eine Reihe von Fallstudien durchgeführt und für die Erhebung jeweils ein Multimethodenmix eingesetzt. Für das CEval stellten diese Evaluationen eine Premiere dar, da es zum ersten Mal im Bereich der kirchlichen EZ evaluierte. Dabei zeigte sich, dass die gängigen Evaluationskonzepte und -methoden eingesetzt und auch die Standards für Evaluation eingehalten werden konnten.

Bei der im Auftrag des BMZ durchgeführten Evaluation von drei Einzelmaßnahmen zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit war festzustellen, ob und inwieweit sich diese Maßnahmen bzw. die jeweils anvisierten Zielgruppen überschneiden und welche Wirkungen entstanden sind. Hierfür wurden u.a. neben Intensivinterviews, leitfadengestützte Telefoninterviews sowie eine Online-Befragung bei verschiedenen Nutzergruppen durchgeführt.

Der Aufbau von wirkungsorientierten Monitoring- & Evaluationssystemen (M & E) für Projekte und Programme, ein weiterer Schwerpunkt des CEval, war weiterhin stark nachgefragt. Während die Implementation der M & E-Systeme in Mexiko mit

dem Förderende der betreuten Projekte beendet war, wurde der Aufbau eines wirkungsorientierten M & E-Systems in Vietnam fortgesetzt. In Kürze wird auch mit der Entwicklung eines M & E-Systems in einem Umweltvorhaben der GTZ in Costa Rica sowie einem Berufsbildungsvorhaben zur Reduzierung der Arbeitslosigkeit in der Provinz Shaanxi begonnen werden. Entsprechende Vorarbeiten wurden bereits erbracht.

Neue Bedeutung erhält ein traditioneller Schwerpunkt des CEval, nämlich die Durchführung von ex-post Analysen, nachdem die GTZ beabsichtigt, ihr bestehendes Evaluationssystem mit der Einführung von Schluss- und Expost Evaluationen zu vervollständigen. Diese Evaluationen sollen vor allem dem Zweck der Rechenschaftslegung gegenüber dem BMZ, aber auch der interessierten Öffentlichkeit dienen. Deshalb steht die Frage der Mittelverwendung sowie der erreichten Wirkungen im Mittelpunkt des Interesses. Darüber hinaus sollen die Ergebnisse in das Wissensmanagementsystem der GTZ einfließen und für die Weiterentwicklung von Konzepten und die Gestaltung künftiger Vorhaben genutzt werden.

Die GTZ hat mit dem CEval einen Rahmenvertrag geschlossen, auf dessen Basis jedes Jahr eine bestimmte Anzahl von Projekten evaluiert werden soll. Neben der Erfolgsbewertung der Vorhaben steht auch die Weiterentwicklung der Evaluationskonzeption
und -methodik im Vordergrund,
die sich eindeutig an vom CEval
entwickelten Konzepten anlehnt.
In 2005 wurde im Rahmen einer
ersten Pilotphase ein Projekt zur
Slumsanierung in Indien sowie
ein Projekt zu Umweltmanagement für Stadtentwicklung in
Thailand evaluiert.

Ein umfangreiches EZ-Evaluationsvorhaben, mit dem in diesem Jahr begonnen wurde, stellt der Auftrag von InWEnt (Internationale Weiterbildung und Entwicklung) dar. Gegenstand der Evaluation sind fünf Langzeitprogramme in den Bereichen industrielle Biotechnologie, Umweltschutz sowie Anlagenmanagement in sechs ASEAN-Staaten mit Schwerpunkten in Indonesien, Philippinen, Thailand und Vietnam. Ziel der Evaluation ist es, fundierte und übertragbare Erkenntnisse über die Stärken und Schwächen komplexer Trainingsprogramme unter Berücksichtigung der politisch-institutionellen Rahmenbedingungen zu erlangen. Der komplexen Aufgabenstellung der Evaluation entsprechend wurde ein anspruchsvolles Design entwickelt, das mit Hilfe eines Multi-Methodenansatzes umgesetzt werden soll.

Während die inhaltlichen Schwerpunktbereiche des CEval Bildung und Entwicklungszusammenarbeit stark expandierten, bietet der Schwerpunktbereich Umweltevaluation Anlass zur

Sorge. Nachdem das "Gründungsprojekt" des CEval, die Evaluation der Umweltkommunikation im Handwerk in diesem Jahr ausgelaufen ist, konnten auch nicht annähernd vergleichbare Evaluationsprojekte eingeworben werden. Diese Entwicklung zeichnete sich schon 2003 ab. Zwar konnte im November 2005 eine Tagung zum Thema Evaluation im Umweltsektor stattfinden, die im letzten Jahr noch wegen mangelnden Interesses abgesagt werden musste, doch dies sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Einsicht in den Nutzen von sozialwissenschaftlichen Evaluationen. bis auf wenige Ausnahmen, bisher kaum verbreitet ist. Inwieweit die im November durchgeführte Tagung hier Impulse setzen konnte bleibt abzuwarten.

BERATUNG, AUS- UND WEITERBILDUNG

Die Nachfrage insb. von öffentlichen Stellen nach *Beratung* im Bereich der Evaluation ist weiter angestiegen und mündete teilweise auch in formalisierte Vereinbarungen. Schon seit Beginn des letzten Jahres berät das CEval die "Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten" (IBQM) im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) bei der Entwicklung und Umsetzung einer prozessbegleitenden Evaluation. Auch mit dem



Center for Evaluation

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) konnte ein Beratervertrag geschlossen werden, der die Unterstützung in methodischen und evaluativen Frage- und Problemstellungen vorsieht.

Interessant ist das vehement wachsende Interesse am Thema Evaluation im Kulturbereich. Auf verschiedenen Workshops, in Gesprächen mit dem Auswärtigen Amt, auf Vorträgen im Goethe-Institut in München und einem Expertenhearing der Kulturstiftung des Bundes in Berlin wurde das Thema ausführlich diskutiert. Offensichtlich wächst in diesem Bereich die Einsicht in den Nutzen von Evaluationen.

Der sich schon im letzten Jahr abzeichnende Boom im Bereich der Aus- und Weiterbildung hat sich 2005 fortgesetzt. Das "Fortbildungsprogramm Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit" (FEEZ), das gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft entwicklungspolitischer Gutachter (AGEG) durchgeführt wird, wurde erneut so stark nachgefragt, dass schon nach kurzer Zeit alle Weiterbildungsplätze belegt waren. Bei FEEZ handelt es sich um das nach wie vor einzige systematische Weiterbildungsangebot für Evaluatoren in Deutschland. Da die Nachfrage die Anzahl der FEEZ-Weiterbildungsplätze überstieg, wurde mit einer renommierten entwicklungspolitischen Nicht-Regierungs-Organisation, der Christoffel-Blindenmission in Bensheim ein separates FEEZ-Programm parallel durchgeführt. konnte gezielt auf die Besonderheiten der Arbeit der Christoffel-Blindenmission sowie ihre spezifischen Qualifizierungsbedürfnisse eingegangen werden.

Darüber hinaus wurden in 2005 Weiterbildungskurse in fortgeschrittenen Entwicklungsländern durchgeführt. In der VR China wurde in Kooperation mit der Peking Universität und mit finanzieller Unterstützung des DAAD eine "Summerschool" zu dem Thema Hochschulevaluation veranstaltet. Der dreiwöchige Kurs wurde von Hochschulmitarbeitern aus allen Regionen Chinas besucht und eröffnete eine Reihe neuer Kontakte für die weitere Zusammenarbeit.

Ein weiteres Fortbildungsprogramm im Bereich der wirkungsorientierten Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit wurde an der Universidad dé Costa Rica begonnen. Die drei einwöchigen, von InWEnt finanzierten Kurse zu dem Thema richten sich vor allem an Mitarbeiter in Ministerien und Behörden in Mittelamerika. an einheimische Mitarbeiter in Entwicklungsprojekten sowie an Hochschulangehörige. Der erste Einführungskurs fand noch in diesem Jahr statt. Die Zusammenarbeit mit der Universidad dé Costa Rica soll noch weiter intensiviert werden. Ein Mitarbeiter des CEval wird - finanziert von

CIM - drei Jahre den Auf- und Ausbau eines Masterstudiengangs Evaluation, der sich eng an dem Saarbrücker Vorbild orientieren wird, an der Universität in Costa Rica unterstützen. Diese mittelamerikanische Plattform des CEval weist ein erhebliches Entwicklungspotenzial auf, das in den nächsten Jahren zu einer fruchtbaren Kooperation genutzt werden soll.

Darüber hinaus wurden, wie schon in den vergangenen Jahren, eine Reihe von Weiterbildungsmaßnahmen im Auftrag von InWEnt durchgeführt.

Bei dem im WS 2004/05 an der Universität des Saarlandes in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Katholischen Hochschule für soziale Arbeit eingeführten viersemestrigen Studiengang "Master of Evaluation" wurde zum WS 2005/06 eine gravierende Änderung vorgenommen. Der überwiegenden Nachfrage entsprechend wird der Studiengang jetzt berufsbegleitend angeboten. Die Ziele des Studiengangs bleiben hingegen unverändert. Die Studierenden werden sowohl auf die wissenschaftliche Bearbeitung von Evaluationsfragestellungen als auch auf gutachterliche und beratende



9

Tätigkeiten im Evaluationsbereich vorbereitet. Gleichzeitig vermittelt der Studiengang Kernkompetenzen, die zur Erfüllung organisationsinterner Aufgaben im Zusammenhang mit Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung notwendig sind (vgl. Kapitel 14).

Der Studiengang eröffnet dem CEval nicht nur die Möglichkeit, Forschungsergebnisse direkt in die Lehre einzubringen und aufgrund seiner vielfältigen Kontakte qualifizierte Praktikumsplätze zu vermitteln, sondern er schafft auch eine wertvolle Grundlage für den dringend benötigten wissenschaftlichen Nachwuchs des CEval. Aufgrund der bisher sehr geringen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für Evaluatoren in Europa gestaltet es sich immer wieder schwierig, qualifiziertes Personal für anspruchsvolle Evaluationsfragestellungen zu rekrutieren.

FÖRDERUNG DES FACHLICHEN INFORMATIONSAUSTAUSCHS

Der fachliche Informationsaustausch wird durch das CEval in besonderer Weise durch die Mitherausgabe der "Zeitschrift für Evaluation" (ZfEv) gefördert (vgl. Kapitel 15). Mit einer Auflage von rund 600 Exemplaren hat sie sich zum zentralen Organ der deutschsprachigen Evaluationsgemeinschaft entwickelt. Die

Zeitschrift arbeitet bei der Auswahl von eingereichten Beiträgen mit dem "Doppelblindverfahren", bei dem die anonymisierten Manuskripte von zwei unabhängigen Gutachtern beurteilt werden. Dadurch werden hohe Qualitätsstandards sichergestellt.

CEval hat 2005 16 Workshops und Tagungen ausgerichtet und - teilweise mit mehreren Mitarbeitern gleichzeitig an 12 Workshops und Tagungen aktiv teilgenommen. Die Zahl der Publikationen betrug 25 Beiträge und die Zahl der Vorträge summierte sich auf 26. In Interviews und Presseartikeln wurde zudem öffentlichkeitswirksam über die Arbeit des CEval berichtet. Wie hoch das Interesse am Centrum ist, machen auch die Zugriffe auf die CEval-Internetseite (durchschnittlich 73 pro Werktag) deutlich. Außerdem werden vom CEval zwei Arbeitskreise (Evaluation von Entwicklungspolitik und Evaluation von Umweltpolitik) der Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) geleitet, alle Mitarbeiter sind in mindestens einem Arbeitskreis aktiv und seit Oktober 2003 ist mit Frau Dr. Alexandra Caspari auch eine Mitarbeiterin des CEval im Vorstand der DeGEval vertreten (vgl. Kapitel 13).

Das CEval hat sich vorgenommen, jedes Jahr mindestens eine Tagung selbst auszurichten. 2005 wurde diese gemeinsam mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt im Bundesministeri-

um für Berufsbildung in Bonn zu dem Thema "Evaluation - ein Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung von Programmen und Projekten" durchgeführt. Ziel der eintägigen Tagung, an der ca. 50 Personen teilgenommen haben, war es, einen Impuls zur Optimierung des Projektmanagements bei Projektträgern und Förderinstitutionen zu geben. Dadurch soll ein Beitrag zur Qualitätssicherung im Umweltsektor geleistet werden. Der Erfahrungsaustausch über praxisorientierte Instrumente stand im Vordergrund.

Zu den zentralen Aktivitäten des CEval gehörte im Jahr 2005 auch der weitere Ausbau der internationalen Kontakte, der deutlich intensiviert werden konnte. Hervorzuheben sind dabei vor allem die mit der Peking University gemeinsam durchgeführte "Summerschool" zum Thema Hochschulevaluation (vgl. Kapitel 2), sowie der Aufbau von Kooperationsbeziehungen zur Universidad dé Costa Rica (vgl. Kapitel 7), mit der ein umfangreiches Aus- und Weiterbildungsprogramm entwickelt werden soll. Ein erster einwöchiger Einführungskurs in die Evaluationsthematik unter besonderer Berücksichtigung von Wirkungen fand bereits statt.

Von zentraler Bedeutung für das CEval ist seine Beteiligung an der Konferenz- und Trainingsserie "Evaluation of Sustainability" (EASY-ECO), die in diesem Jahr



mit einer Tagung in Manchester und einem Trainingskurs in Bratislava begann. Zu der Veranstaltungsreihe, die im Rahmen des Marie Curie-Programms der Europäischen Union gefördert wird, gehören insgesamt drei mehrtägige Tagungen und vier zehntägige Weiterbildungsseminare. Ziel von EASY-ECO ist es, die Kompetenzen zur Evaluation nachhaltiger Entwicklung in Europa sowie den internationalen Dialog zwischen Wissenschaft, Politik und Praxis zu fördern (vgl. Kapitel 2). Als Mitveranstalter der Reihe und im nächsten Jahr auch als Austragungsort einer der Konferenzen und Trainingskurse, verspricht sich das CEval eine Vertiefung und Erweiterung seiner internationalen Kontakte, die zum Aufbau eines Forschungs- und Weiterbildungsnetzwerks genutzt werden sollen.



Prof. Dr. Reinhard Stockmann

PROFIL DES CEval

Grundlagenarbeit

- ✓ Theorie und Methodenentwicklung, insb. in Themenbereichen, wie
 - ✓ Evaluation und Qualitätsentwicklung
 - ✓ Evaluation in Nonprofit-Organisationen
 - ✓ Impact-Evaluation
 - ✓ Ex-post Evaluation
 - ✓ Evaluation von Nachhaltigkeit
 - ✓ Evaluation von eLearning und Wissensmanagement
 - ✓ Netzwerkevaluation
- ✓ Entwicklung von wirkungsorientierten Monitoring- und Evaluationssystemen

Evaluationsdurchführung

- ✓ Ex-post Evaluationen, um die Wirksamkeit und insb. die Nachhaltigkeit von Programmen zu analysieren
- ✓ Aufbau von wirkungsorientierten Monitoring- und Evaluationssystemen
- ✓ formative Evaluationen, um dem Programmmanagement steuerungsrelevante Informationen zu liefern.

Aus- und Weiterbildung, Kommunikation

- ✓ Master-Studiengang Evaluation
- ✓ FEEZ: Fortbildungsprogramm Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit
- ✓ Internationale Zusammenarbeit mit Universitäten,
 - ✓ z.B. mit der Universidad dé Costa Rica beim Aufbau eines Masterstudiengangs Evaluation und der Entwicklung eines Weiterbildungsangebots,
 - ✓ z.B. mit der Peking Universität bei der Durchführung einer Summerschool,
 - ✓ z.B. in Zusammenarbeit mit der EU zur Organisation einer Konferenzserie EASY-ECO
- ✓ Weiterbildungsmaßnahmen im Auftrag (z.B. InWEnt, GTZ, Nicht-Regierungsorganisationen wie HSS, KAS, DED, CBM, u.a.)
- ✓ Ausrichtung mindestens einer evaluationsbezogenen Tagung durch das CEval
- ✓ Herausgabe der Zeitschrift f
 ür Evaluation

2. Tagungen und Summerschools

2.1 EVALUATION UND QUALITÄTSSICHERUNG

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Dr. Wolfgang Meyer, Nicolà Reade, Vera Schneider

Am 10. November 2005 wurde unter der Leitung des CEval eine Tagung zum Thema "Evaluation – ein Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung von Programmen und Projekten unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit" durchgeführt. Die Veranstaltung fand im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) in Bonn statt und wurde von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) finanziell unterstützt.

Ziel der Tagung war es, einen Impuls zur Optimierung des Projektmanagements bei Projektträgern und Förderinstitutionen des Handwerks zu geben und damit einen Beitrag zur Qualitätssicherung von Fördermaßnahmen in diesem Sektor zu leisten. Daher

stand der Erfahrungsaustausch über praxisorientierte Instrumente im Vordergrund der Veranstaltung. Die Tagung gliederte sich in vier Teile:

Zunächst befassten sich vier Plenumsvorträge mit der Rolle und Bedeutung von Evaluationen sowie mit der Vorstellung von Praxiserfahrungen mit diesem Instrument. Ziel der Plenumsvorträge war es, den Einsatz des Instrumentes der Evaluation aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten. Anschließend wurden in einer Expertenrunde die Erfahrungen verschiedener Institutionen mit Evaluationen vorgestellt. Hierzu wurden auch Vertreter von Organisationen geladen, die zwar nicht im Umwelt- oder Handwerkssektor tätig sind, aber über umfangreiche Evaluationserfahrungen verfügen. Im Rahmen einer nachfolgenden Diskussionsrunde wurde der aktuelle Stellenwert von Evaluation im Handwerk beleuchtet. Die Abschlussdiskussion befasste sich mit den Anwendungsmöglichkeiten der Evaluation im Handwerk und fokussierte dabei auf die Entwicklung weiterer Schritte zur Optimierung des Projektmanagements in diesem Sektor.

Eröffnet wurde die Tagung durch den stellvertretenden Präsidenten des BIBB und Leiter des Bereichs Forschung, Prof. Dr. Reinhold Weiß sowie von Frau Verena Exner, Leiterin des Referats 44: Umweltkommunikation in der mittelständischen Wirtschaft der DBU. Beide betonten in ihren Eröffnungsreden die Wichtigkeit von Evaluation und wiesen auf die zunehmende Bedeutung von Evaluationen in ihren Organisationen hin.

Als Referenten für die Plenumsvorträge waren Prof. Dr. Reinhard Stockmann (CEval), Herr Markus Duscha (IFEU Institut), Frau Vera Schneider (CEval) und Frau Dr. Dorothea Schemme (BIBB) geladen. Prof. Stockmann eröffnete die Plenumsrunde mit einem Vortrag zum Thema "Evaluation als Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung". Prof. Stockmann ging auf die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Evaluation und Qualitätsmanagement ein und stellte die Bedeutung der Evaluation für Qualitätssiche-



rungsprozesse heraus. Ziele, Aufgaben und Anforderungen an Evaluationen wurden benannt und Ansätze aufgezeigt, wie Evaluation zur Qualitätsentwicklung und -sicherung beitragen kann. Dabei wurde Evaluation als Steuerungsinstrument vorgestellt, das wichtige Informationen für Selektions- und Steuerungsentscheidungen sowie für Strategie- und Policy-Entscheidungen bereitstellt.

Anschließend referierte Markus Duscha zur "Evaluation von Energieeffizienz". In seinem Vortrag stellte er die Bedeutung von Evaluationen im Bereich der Energieeffizienz heraus: Evaluationen dienen hierbei der Wirkungserfassung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz. Auf Basis der Evaluationserkenntnisse können nicht hinreichend wirksame Instrumente identifiziert und gegebenenfalls modifiziert werden und zugleich liefern die Ergebnisse Hinweise auf Optimierungspotenziale der Maßnahmen. Darüber hinaus können auf Grundlage der Evaluationsergebnisse Vergleiche von unterschiedlichen Maßnahmen und deren Wirksamkeit angestellt werden.

Frau Vera Schneider stellte in ihrem Vortrag die "Ergebnisse und Empfehlungen der Evaluation von Projekten der Umweltkommunikation im Handwerk" dar - einer Evaluationsstudie, die im Auftrag der DBU durchgeführt wurde. Seit 1991 bildet die Förderung der Umweltkommunikation im Sektor Handwerk einen Förderschwerpunkt der DBU. Die groß angelegte Evaluation hatte zur Aufgabe, die Aktivitäten der Umweltkommunikation im Handwerk bei den zehn Umweltzentren des Handwerks und 15 Einzelprojekten zu dokumentieren, Wirkungen der DBU-Förderung festzustellen und Empfehlungen für die Weiterentwicklung und Optimierung bisheriger Förderkonzepte zu geben. Als Ergebnis der Evaluation der Umweltzentren des Handwerks führte Frau Schneider an, dass mit Einrichtung der Zentren eine bundesweite Dienstleistungsinfrastruktur geschaffen wurde, die Umweltzentren zum Evaluationszeitpunkt fest in die jeweiligen Kammerstrukturen eingebunden sind und sich in Trägereinrichtungen als fachliche Ansprechpartner etablieren und profilieren konnten. Als Ergebnis der Evaluation der Einzelprojekte zeigte Schneider auf, dass in allen Einrichtungen neue Angebote eingeführt oder Inhalte vertieft wurden und diese gut in die bestehenden Leistungsstrukturen integriert wurden. Knapp ein Drittel der Träger entwickelte sogar gänzlich neue Angebote im Bereich Umweltkommunikation. Als Defizit wurde herausgestellt, dass die Träger allerdings kaum über Daten zu den bei den Zielgruppen ausgelösten Wirkungen verfügen.

Als letzte Referentin präsentierte Frau Dr. Dorothea Schemme die "Erfahrungen und Empfehlungen aus den Evaluationen von Modellversuchen des BIBB". Die Modellversuche des BIBB im außerschulischen Bereich werden wissenschaftlich begleitet, wobei Grundlagenforschung, Evaluation und Konzeptentwicklung miteinander kombiniert werden. Dies ermöglicht es, aktuelles inhaltliches und methodisches Wissen in die Projekte von betrieblichen Akteuren einzubringen und auf Basis der Erfahrungen im Rahmen der Kooperationen neue Perspektiven und Fragestellungen für die Berufsbildungsforschung zu gewinnen.



Formative Evaluationen spielen dabei als integrale Bestandteile eine wichtige Rolle, tragen zur Optimierung der Gestaltung und Implementation neuer Lernkonzepte und zur Schaffung von Transparenz bei. Summative Evaluationen unterstützen die Analyse und Bewertung der Relevanz und Wirksamkeit der Vorhaben.

Nach den Plenumsvorträgen folgte ein Erfahrungsaustausch der Tagungsteilnehmer mit geladenen Experten aus verschiendenen Einrichtungen. Die Experten zeigten Möglichkeiten zur Professionalisierung der Qualitätsentwicklung auf und berichteten über die Rolle von Evaluation in den jeweiligen Organisationen. Ziel war es, die Institutionalisierung von Evaluation in den Einrichtungen sowie den Einsatz unterschiedlicher Methoden vorzustellen und über die Verbindung von Evaluation und Qualitätsmanagement sowie die Umsetzung von Evaluationsergebnissen zu informieren:

✓ Frau Reuber (Evaluationsabteilung der GTZ) erläuterte das Evaluierungssystem der GTZ und gab einen Ausblick auf die Weiterentwicklung der Evaluationsaktivitäten der Organisation.

- ✓ Frau Dr. Willms-Herget (BMBF) berichtete über die verschiedenen bereits im BMBF implementierten Evaluationsansätze und informierte über die weiteren Aktivitäten zur Optimierung der eingesetzten Instrumente.
- ✓ Frau Windau (Bertelsmann Stiftung) stellte den Beitrag, den Evaluationen zur Optimierung der Stiftungsaktivitäten leisten, heraus und berichtete über Erfahrungen mit der Integration der Evaluationsergebnisse in die Strategieentwicklung der Einrichtung.
- Frau Exner (DBU) hob den Beitrag, den Evaluationen zur Klärung von Fragen zur Effizienz sowie zur internen und externen Nachhaltigkeit von Förderprojekten leisten, hervor. Aus Sicht der Stiftung eignet sich hierzu vor allem ein partizipativer Ansatz, der alle Stakeholder einer Maßnahme einbezieht.
- ✓ Herr Dr. Mertineit (IUB), als Vertreter einer Einrichtung, die Projekte begleitet und nicht selbst durchführt, berichtete über Aktivitäten zur Sensibilisierung von Kunden

über die Bedeutung und den Nutzen von Evaluationen. Das IUB selbst nutzt Evaluation als Bestandteil des Managementreviews.

Nach dem Erfahrungsaustausch folgte eine Diskussion zur Bestandsaufnahme von Ansätzen der Evaluation im Sektor Handwerk. Basierend auf den am Vormittag gewonnenen Erkenntnissen wurde versucht, die Stärken und Schwächen bezüglich der Umsetzung und des Nutzens von Evaluationen im Bereich von Programmmaßnahmen der Umweltkommunikation im Handwerk herauszuarbeiten. Als Probleme wurden vor allem die mangelnde Evaluationserfahrung in Handwerks- und Förderinstitutionen sowie die fehlende Unterstützung bei der Durchführung von Evaluationen identifiziert. Auch fehlende Mittel zur Inanspruchnahme externer Evaluationskompetenzen wurden thematisiert. Fragen nach Evaluationskriterien, Zielformulierungen, Zielüberprüfung und Entwicklung von Indikatoren wurden aufgeworfen.

Die Abschlussdiskussion befasste sich mit Maßnahmen und Aktivitäten, die zur Weiterentwick-





lung der Wirkungskontrolle im Rahmen des Managements von Handwerksprojekten dienen können. Hierbei wurden Fragestellungen über die Verankerung von Evaluationen in Organisationen aufgeworfen, die vor allem auf die Umsetzung von Evaluationen in kleinen Organisationen fokussierten.

Im Rahmen der Diskussion wurde die Frage nach der Definition der Projektziele gestellt: Müssen immer Wirkungsziele formuliert werden oder reicht es auch, Output- oder Outcome-Ziele zu definieren? Festgestellt wurde, dass grundsätzlich die Messung von Projektwirkungen angestrebt werden sollte. Aus dieser Diskussion entwickelte sich die Frage nach der konkreten Wirkungsmessung: Wie können Wirkungen gemessen werden und in welchem Zeitrahmen sollte dies erfolgen? Von besonderer Bedeutung war dabei das Problem der Operationalisierung von Zielen und der Abgrenzung von Output- und Wirkungsindikatoren.

Ein weiterer Fragenblock beschäftigte sich mit der Ausgestaltung von Evaluationen in Abhängigkeit von der Größe einer Organisation. In der Regel kön-Handwerksbetriebe auch Organisationen des Handwerks aufgrund mangelnder finanzieller Ressourcen keine externen Evaluationen in Auftrag geben. In diesem Zusammenhang biete sich vielmehr die Durchführung von Selbstevaluationen an. Hierbei wurden Lösungswege vorgeschlagen, die eher auf die Kreativität bei der Aneignung von Evaluationskompetenzen abzielen und weniger auf die Bereitstellung umfangreicher finanzieller Mittel. So könnten z.B. Weiterbildungen im Netzwerk organisiert oder Kompetenzen von Hochschulen (z.B. im Rahmen von Diplomarbeiten) genutzt werden.

Abschließend wurde festgestellt, dass zur Etablierung der Evaluation im Bereich Handwerk vor allem kleinere Träger und Betriebe mehr Unterstützung von Seiten der Fördermittelgeber benötigten. Insbesondere Beratung und externe Begleitung seien hierbei notwendig und auch Informationsbroschüren zum Thema Evaluation sowie Standards zur Orientierung könnten hilfreich sein.

2.2 SUMMER SCHOOL "EVALUATION" AN DER PEKING UNIVERSITY IN CHINA

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Dr. Alexandra Caspari, Nicolà Reade

An der Peking University führte das CEval diesen Sommer vom 11. - 29. Juli eine vom DAAD geförderte Summer School "Evaluation" durch, ein Kooperationsprojekt mit der Graduate School of Education der Peking Universität. Der dreiwöchige Sommerkurs konzentrierte sich auf Hochschulevaluation, gerade in diesem Feld die Bundesrepublik Deutschland zu den maßgebenden Nationen gehört und auf eine Reihe innovativer Konzepte verweisen Durch diese Kooperation konnte das CEval einen Beitrag zum wissenschaftlichen Austausch deutscher und chinesischer Hochschulen leisten und für den Studienstandort Deutschland werben.



Ablauf der Summer School "Evaluation"

Insgesamt hatten sich 25 chinesische Teilnehmer der verschiedenen Hochschulen des Landes zu der Summer School "Evaluation" angemeldet. Die Teilnehmer setzten sich zusammen aus Studierenden, PhD.-Anwärtern und Praktikern, mit größtenteils erziehungswissenschaftlichem Bildungshintergrund. Diese qualifikatorisch und regional recht unterschiedliche Zusammensetzung des Kurses führte zu einem regen Austausch zwischen und mit den Teilnehmern.

Das dreiwöchige Kursprogramm war folgendermaßen aufgebaut: In der ersten Woche wurde den Teilnehmern das theoretische Basiswissen der Evaluationsforschung und der Hochschulevaluation näher gebracht. In den darauf folgenden zwei Wochen lag der Fokus auf der Vermittlung empirischer Methoden zur Durchführung von Evaluationen und der Entwicklung und Anwendung von Instrumenten zur Hochschulevaluation. Dozenten der Summer School waren Prof. Dr. Stockmann, Frau Dr. Caspari und Nicolà Reade.

Die konkrete Umsetzung der Lerneinheiten konzentrierte sich auf eine praxisnahe Vermittlung der Theorie und ihrer Anwendung: Zum einen konnte aufgrund der zahlreich angeführten Beispiele aus der Praxis der Evaluationsforschung und der Hochschulevaluation in Deutschland und China den Teilnehmern die praktische Relevanz der theoretischen Inhalte des Kursprogramms verdeutlicht werden. Zum anderen trugen die vielen Übungen, meist in Form von Gruppenarbeiten, dazu bei, die theoretisch vermittelten Fertigkeiten praktisch umzusetzen. Das Ziel, die Teilnehmer aktiv in den Unterricht einzubeziehen und für das Thema Evaluation und deren Umsetzung zu sensibilisieren, konnte auf diese Weise erreicht werden.

Viel Zeit wurde auch den Diskussionen über die unterschiedlichen Umsetzungsweisen und Schwerpunkte von Hochschulevaluation in Deutschland und China eingeräumt.

Im Rahmen der "Summer School" fand zudem noch ein zweitägiges Forum zu "Hochschulevaluation und Akkreditierung" statt. Dieses Forum stellte eine Plattform für den internationalen Austausch unterschiedlicher Hochschulevaluationsansätze dar und ermöglichte den Teilnehmer der Summer School Kontakte mit zentralen Persönlichkeiten der Hochschulevaluation zu knüpfen und sich über den aktuellen Stand der Hochschulevaluation in China zu informieren.

Während des Forums wurde sehr deutlich, dass der Fokus der Hochschulevaluation und deren Umsetzung in China andere sind als in Deutschland. Die Zielsetzung ist dieselbe. Beide Länder wollen mit Hochschulevaluation eine Qualitätssicherung in der Bildung erreichen und zudem wird die Verbesserung der (Aus-) Bildung an den Hochschulen angestrebt. China verfolgt bei der Umsetzung der Zielsetzung jedoch eine eher eng gefasste Herangehensweise und fokussiert in seiner Konzeption der Hochschulevaluation überwiegend auf die reine Lehrer- bzw. Lehrevaluation und versucht so, die Lehre von innen heraus zu verbessern. Die Hochschulevaluation in Deutschland hingegen begreift sich mehr als ein all umfassendes Qualitätssicherungskonzept, bestehend aus interner Selbstevaluation und





externer Fremdevaluation, bei dem ein ganzer Fachbereich oder eine Fachrichtung einer Evaluation unterzogen wird. Hierbei spielen Lehrerbewertung und Lehrevaluation ebenfalls eine Rolle, sie stellen aber nur einen Teilaspekt unter mehreren dar. In Deutschland wird die Lehrqualität vielfach als selbstverständlich angenommen und daher im Prozess der Evaluation in den Hintergrund gerückt.

Ein weiterer Unterschied zeigte sich in der Bedeutung der Akkreditierung für die Qualitätssicherung an den Hochschulen. China, ein Land mit einer Vielzahl von Hochschulen mit großen Qualitätsunterschieden, der Akkreditierung als Mittel zur Qualitätseinstufung eine hohe Bedeutung zu. Ganze Hochschulen werden akkreditiert, nicht wie in Deutschland nur einzelne Studienangebote. In China wird mit Akkreditierung ein Qualitätssiegel verbunden, in Deutschland hingegen wird die Akkreditierung bisher als ein nicht unbedingt notwendiges zusätzliches Gütesiegel eingestuft.

Resümee des interkulturellen Austauschs zu Evaluation und Hochschulevaluation

Als Fazit der Summer School und des Forums kann festgehalten werden, dass beide Länder unterschiedliche Schwerpunkte in ihren Konzeptionen zur Hochschulevaluation setzen. Deutschland betont die Ermittlung der Qualität des Gesamtbildungsangebotes, sollte aber die Bedeutung der Qualität der Lehre für die Qualität der Bildung nicht unterschätzen. In das deutsche Hochschulevaluationskonzept sollte daher Überprüfung der Qualität der Lehre verstärkt mit einfließen. Bisher wird diese eher der alleinigen Verantwortung der Dozenten überlassen. China hingegen setzt einen zu starken Schwerpunkt auf die Ermittlung der Lehrer- und Lehrqualität und vernachlässigt dabei die Evaluation ganzer Studienangebote und die Berücksichtigung weiterer Rahmenfaktoren wie Studierendenmotivation und Qualifikationen.

2.3 EASY-ECO 2005-2007 — EVALUATION OF SUSTAINABILITY

Dr. Wolfgang Meyer, Ralph Meiers, Jörg Rech, Stefan Silvestrini

EASY-ECO 2005-2007 ist eine Serie von sieben Veranstaltungen (drei Konferenzen und vier Trainingskursen) zur Evaluation nachhaltiger Entwicklung, die bis Ende 2007 in Deutschland, Großbritannien, Österreich, Polen, Rumänien, der Slowakei und in Ungarn stattfinden. Zu der Veranstaltungsreihe im Rahmen des Marie Curie-Programms der Europäischen Union werden mehr als 600 Personen aus Wissenschaft, Politik und Praxis als Teilnehmer erwartet.

Bei Easy-Eco 2005-2007 geht es insgesamt darum, die fachlichen Kompetenzen zur Evaluation nachhaltiger Entwicklung in Europa sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis in diesem Tätigkeitsfeld dauerhaft zu stärken. Insbesondere



Kolleginnen und Kollegen aus den neuen Mitgliedsstaaten der EU sollen in diesen Diskurs besser eingebunden werden. Neben dem Austausch von neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Erfahrungen zwischen anerkannten Experten, welcher hauptsächlich auf den drei Konferenzen erfolgen soll, steht die Qualifizierung von 160 Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern bezüglich der spezifischen Anforderungen der Evaluation nachhaltiger Entwicklung auf den vier geplanten zehntägigen Trainingskursen im Vordergrund des Projektes.

Dabei möchte EASY-ECO 2005-2007 einen möglichst umfassenden, interdisziplinär ausgerichteten Überblick zu den für die Evaluierung nachhaltiger Entwicklung eingesetzten Methoden und Verfahrensweisen bieten. Hierbei soll insbesondere deren Praxistauglichkeit anhand konkreter Erfahrungen und auftretender Schwierigkeiten in unterschiedlichen kulturellen Kontexten und in verschiedenartigsten Anwendungsfeldern diskutiert werden. Zu den methodischen Aspekten, die thematisiert werden sollen,

gehören z.B. allgemeine Qualitätsstandards, Indikatorensysteme, integrative Verfahren (wie z.B. das Sustainable Impact Assessment), quantitative Messverfahren (wie z.B. der ökologische Fußabdruck), qualitative Erhebungs- und Bewertungsverfahren sowie praxisorientierte Managementinstrumente (z.B. zur Durchführung von Selbstevaluationen).

Das Centrum für Evaluation ist im Rahmen der Veranstaltungsreihe verantwortlich für die Durchführung der Konferenz im Saarland, welche vom 12.-14.10.2006 stattfinden wird. Die Konferenz möchte eine internationale wissenschaftliche Plattform und Möglichkeiten zur Netzwerkbildung bieten und dabei insbesondere den Austausch zwischen führenden Fachleuten, erfahrenen Praktikern und jungen Nachwuchswissenschaftlern fördern.

Zentrale Themen der Konferenz mit dem Titel "Improving the Quality of Sustainable Development Projects" werden die vielfältigen, weltweiten Aktivitäten zur Gestaltung nachhaltiger Entwicklung in Projekten und Programmen sowie die unterschiedlichen Ansätze zur Messung von Wirkungen implementierter Maßnahmen und ihrer Nachhaltigkeit sein. Angestrebt wird ein fruchtbarer Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis der Evaluation von Projekten und Programmen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung.

Nähere Informationen über die Tagung sind über die zentrale Projektwebseite:

www.sustainability.at/easy/

oder – in deutscher Sprache – über die Projektwebseite des CEval www.ceval.de/easyeco zu erhalten. ✓





3. Das Centrum für Evaluation

3.1 AUFGABEN UND PRO-GRAMMATIK

Das Centrum für Evaluation ist in seiner Form bisher einmalig in Deutschland. Zwar existieren mittlerweile eine Reihe von wissenschaftlichen und gewerblichen Institutionen und Einrichtungen, die sich vor allem mit Bildungs- und Hochschulevaluation sowie Akkreditierung beschäftigen oder neben anderen Tätigkeiten auch Evaluationen durchführen, doch gibt es bisher kein insgesamt auf Theorie- und Methodenentwicklung, Aus- und Weiterbildung sowie Evaluationsberatung und -forschung ausgelegtes Zentrum. Das CEval will diese Lücke schließen helfen: Es ist nicht nur auf ein einziges Politikfeld ausgerichtet, hat einen klaren Forschungsauftrag, bietet systematische Weiterbildungskurse an und hat an der Universität des Saarlandes in Kooperation mit anderen Hochschulen den in Deutschland ersten Studiengang für Evaluation entwickelt.

Die Aufgaben des CEval sind im Einzelnen:

✓ Entwicklung von theoretischen und methodischen Grundlagen sowie fachwissenschaftlichen Maßstäben für die Evaluation

Das CEval leistet Grundlagenforschung im Bereich der wissenschaftlichen Weiterentwicklung von Evaluationstheorien und -methoden. Neben einer kontinuierlichen Verbesserung des methodischen Instrumentariums, schließlich komparativer und interkulturell verwendbarer Instrumente, wird auch sektorspezifisches Wissen um kumulierte Evaluationsergebnisse in ausgewählten Forschungsfeldern erweitert. Diese grundlagenorientierte Ausrichtung des CEval reagiert kritisch und konstruktiv auf den Umstand, dass es einem Großteil der vorliegenden Evaluationsstudien an methodischer Qualität, Originalität und Raffinesse mangelt, meist wird das potenziell mögliche Methodenspektrum nicht ausgeschöpft. Für das CEval ergibt sich daraus die Aufgabe, die in der wissenschaftlichen Forschung bewährten Methoden an die anwendungsbezogenen Fragestellungen und ressourcenbedingten Restriktionen von Evaluationen anzupassen und weiterzuentwickeln. Hierbei arbeitet das CEval eng mit den Auftraggebern zusammen und forciert darüber hinaus eine interdisziplinäre Zusammenarbeit innerhalb der Wissenschaft. Für die Weiterentwicklung von Evaluationsmethoden sind die professionellen Inputs verschiedener Disziplinen notwendig (z.B. der Soziologie, Politikwissenschaft, Verwaltungswissenschaft, Psychologie, Betriebswirtschaftslehre und Erziehungswissenschaft), die auch bei der Rekrutierung des wissenschaftlichen Personals berücksichtigt werden.

✓ Entwicklung und Durchführung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen

Das CEval entwickelt Aus- und Weiterbildungsangebote für unterschiedliche, mit Evaluation befasste Zielgruppen (Forscher, Gutachter, Anwender u.a.). Da entsprechende Angebote bisher kaum existieren, aber eine hohe Nachfrage nach einschlägigen Qualifikationen besteht, bietet das CEval entsprechende Fortbildungskurse sowohl für Mitarbeiter/innen in Ministerien, Verwaltungen, Verbänden und Stiftungen als auch für die freie Wirtschaft an. Diese Angebote beschränken sich nicht auf die Förderung der Evaluationskompetenz im regionalen und nationalen Kontext. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Entwicklung von speziellen Ausbildungsmodulen für die Weiterqualifikation mittlerer Führungskräfte aus Verwaltungen in Ländern der Dritten Welt. Neben modularen Fortbildungen wird seit dem WS

2004/05 der in Europa erste Weiterbildungsstudiengang "Master of Evaluation" berufsbegleitend angeboten, der interdisziplinär ausgerichtet ist und sowohl zu einer Tätigkeit in der Evaluationspraxis als auch -forschung befähigen soll.

✓ Beratung von öffentlichen und privaten Stellen in Fragen der Evaluation

Das CEval fördert die Kooperation zwischen Wissenschaft und Praxis. In der Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Organisationen (z.B. Bundesund Landesministerien, Behörden, Stiftungen und Verbänden) werden Problemlösungen, Designs und Konzeptionen für Evaluationen erarbeitet und Praktiker bei der Planung, Durchführung und Auswertung von Evaluationen beraten. Dabei wird Evaluation stets im Gesamtzusammenhang von Programm-Organisationsentwicklung und gesehen. Kontakte zur außerwissenschaftlichen Praxis eröffnen hierbei im Hinblick auf die grundlagenorientierten Aufgaben des CEval zugleich eine verbesserte empirische Zugangsmöglichkeit zum Forschungsfeld. Zudem kann das CEval für die Qualitätsbeurteilung von anderweitig in Auftrag gegebenen Evaluationen herangezogen werden.

✓ Durchführung von forschungsbezogenen Evaluationen

Die eigenständige *Durchführung* von Evaluationen, insbesondere im Rahmen von drittmittelfinanzierten Projekten bildet die Basis für eine anwendungsbezogene theoretische und methodische Weiterentwicklung der Evaluation.

Förderung des fachlichen Informationsaustauschs

Das CEval will im Bereich seiner fachlichen und theoretischen Schwerpunkte die Kommunikation fördern. Deshalb organisiert das CEval Tagungen, Workshops und Kolloguien und nimmt selbst an solchen Veranstaltungen aktiv teil. Darüber hinaus gibt das CEval gemeinsam mit anderen, renommierten Wissenschaftlern die "Zeitschrift für Evaluation" (ZfEv) heraus. Diese ist die erste ihrer Art im deutschsprachigen Raum und wendet sich an Wissenschaftler, Anwender und Auftraggeber von Evaluationen. Die Zeitschrift ist gleichzeitig Mitteilungsorgan der Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval). Außerdem arbeitet das CEval aktiv (u.a. im Vorstand und durch die Leitung von Arbeitskreisen) in der DeGEval mit.

3.2 ARBEITS-SCHWER-PUNKTE

Umfassende Globalisierungsprozesse, wie die Verflechtung internationaler Finanz- und Investitionsströme, die Veränderung gesellschaftlicher Strukturen durch weltweite Migrationsbewegungen, die Bedrohung der Weltordnung durch wachsende Verarmungs- und Verelendungsprozesse in vielen Ländern der so genannten Dritten Welt und die massive Umweltzerstörung durch Raubbau, Ressourcenverschwendung und Verschmutzung sowie die zunehmende Vernetzung von Staaten, transnationalen Unternehmen und Organisationen über Ländergrenzen und Kontinente hinweg, stellen die Politik vor neue Herausforderungen. Damit sind auch besondere Ansprüche an die Politik verbunden: Sie soll sich nicht länger an kurzfristigen Zielen orientieren, sondern auf verschiedenen Politikebenen zukunftsbeständige Konzepte einer "nachhaltigen Entwicklung" anstreben. Bei aller Diskussion um dieses Konzept besteht doch ein weitgehender Konsens, dass damit eine Politik gemeint ist, die es den gegenwärtigen Generationen erlaubt, ihre Bedürfnisse zu befriedigen, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen. Hier-



für ist die Integration ökonomischer, sozialer und ökologischer Zielsetzungen notwendig. Um dies zu erreichen, müssen zentrale Politikfelder miteinander verbunden werden.

So wie an Politik und Gesellschaft durch globale Entwicklungsprozesse neue Ansprüche gestellt werden, erwachsen auch der Evaluation daraus neue Herausforderungen. In den einzelnen Politikfeldern können Maßnahmen öffentlicher und privater Träger nur dann auf Dauer erfolgreich durchgeführt werden und langfristige Wirkungen und wenn Nachhaltigkeit erzielen, gleichzeitig geeignete Steuerungsinstrumente vorhanden sind. Hierzu gehören insbesondere Verfahren der Evaluation und Wirkungsuntersuchung.

Damit das CEval seine limitierten personellen und finanziellen Ressourcen konzentriert einsetzen kann, beschränkt es sich auf drei fachliche Arbeitsschwerpunkte:

- ✓ Umweltforschung und Umweltkommunikation
- √ Bildung und Arbeitsmarkt
- ✓ Entwicklungszusammenarbeit

Um weltweit nachhaltige ökonomische, soziale und ökologische Entwicklungsprozesse bewirken zu können, sind vor allem die Politikfelder *Umwelt*, *Bildung* und *Entwicklungszusammenarbeit*

(EZ) gefordert, die eng miteinander verknüpft sind. Bildung ist die stärkste Kraft zur Überwindung von Armut. Armut ist ein zentraler Faktor für Umweltzerstörung, so dass die Verbesserung der ökonomischen Situation auch zu einer Verbesserung der ökologischen Situation führen kann. Allerdings ist unkontrollierte ökonomische Entwicklung auch eine Ursache für steigende soziale Ungleichheit, die die Armut benachteiligter Gruppen zementieren und Ressourcenverschwendung und Umweltzerstörung verursachen kann. Deshalb ist erneut Bildung notwendig, um solche Prozesse und Zusammenhänge zu erkennen.

Um nachhaltige Entwicklungsprozesse einleiten zu können, bedürfen weniger entwickelte Länder dringend der Unterstützung durch technologisch und ökonomisch weiter fortgeschrittene Länder. Hierfür müssen Innovationen und Problemlösungen gefunden oder adaptiert werden, die den unterschiedlichen kulturellen Bedingungen in anderen Regionen der Erde entsprechen, damit die erreichten Fortschritte auch im globalen Maßstab Wirkungen entfalten und nachhaltige Entwicklungsprozesse auslösen können. Dies ist nicht nur, aber auch die Aufgabe der EZ.

Evaluation kann dazu beitragen, sowohl die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von Maßnahmen innerhalb dieser drei Politikfelder als auch zwischen ihnen zu beo-

bachten und zu analysieren (Wirkungserfassung). Darüber hinaus kann Evaluation feststellen, ob Programme und Interventionen in diesen Politikfeldern zu nachhaltigen Entwicklungsprozessen auf lokaler, nationaler oder globaler Ebene geführt haben (*Ursachenzuschreibung*), um daraus entscheidungsrelevantes Wissen für die Verbesserung der Planung und Durchführung laufender und neu aufgelegter Programme und Maßnahmen zu gewinnen (Lernen).

Die Auswahl der fachlichen Arbeitsschwerpunkte des CEval ist nicht nur dadurch begründet, dass Bildung, Umwelt und Entwicklungszusammenarbeit (neben anderen, wie z.B. Regionalund Wirtschaftspolitik) zentrale Handlungsbereiche für die Induzierung nachhaltiger Entwicklungsprozesse darstellen, sondern auch, weil deren interdisziplinäre Verknüpfung zu besonders hohen Synergieeffekten führen wird.

Zu den einzelnen Schwerpunk-

✓ Umweltforschung und Umweltkommunikation

In Politik und Wirtschaft haben Maßnahmen zum schonenden Umgang mit natürlichen Ressourcen und zur Reduzierung von Umweltbelastungen seit etwa Anfang der 80er Jahre zunehmend an Bedeutung gewonnen. Umweltpolitische Programme

3

und Projekte zielen in der Regel nicht nur auf innovative technische Lösungen, sondern auch auf umweltbewusste Verhaltensänderungen von individuellen und kollektiven Akteuren, die für messbare Verbesserungen der Umweltqualität häufig unabdingbar sind. Trotz der deutlich gewachsenen Zahl von Veröffentlichungen im Bereich der sozialwissenschaftlichen Umweltforschung sind auch hier kompetente Evaluationsstudien noch vergleichsweise selten, wobei speziell die fehlende institutionelle Verbindung universitä-Grundlagenforschung praktischen Anwendungen in diesem Feld beklagt wird.

Ein besonderes Defizit der Evaluationspraxis - nicht nur im Umweltbereich - ist das Fehlen theoretischer Konzepte, die unterschiedliche Evaluationstätigkeiten integrieren und begründen kausalanalytische sowie Schlussfolgerungen zur Beantwortung der Fragestellungen des Auftraggebers zulassen. Bisher sind theoriegeleitete Evaluationen im Umweltbereich eine seltene Ausnahme geblieben. Obwohl den Sozialwissenschaften seit Jahren ein umfangreiches methodisches Instrumentarium zur Indikatorenentwicklung, zum Design von Datenerhebungen sowie zur qualitativen und quantitativen Datenauswertung zur Verfügung steht und dessen Anwendung auch in einer Vielzahl von Standardwerken der Evaluationsforschung ausführlich erläutert wird, sind in dieser Hinsicht ebenfalls erhebliche Defizite festzustellen. Im Umweltbereich ist dies zum Teil auf die stark naturwissenschaftlich-technische Ausrichtung und die mangelnden Kenntnisse der sozialwissenschaftlichen Methodologie der dort tätigen Personen zurückzuführen.

Das CEval kooperiert eng mit zentralen umweltpolitischen Institutionen (Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt, Deutsche Bundesstiftung Umwelt. Saarländisches Landesumweltministerium etc.) und verfügt in diesem Arbeitsfeld über regionale, nationale und internationale Erfahrungen. Auch im Bereich der freien Wirtschaft entsteht ein zunehmender Bedarf an Evaluationen, der durch Konzepte des integrierten betrieblichen Umweltschutzes im Rahmen der Zertifizierung ISO 14000 ff. und dem Stichwort Öko-Audit angetrieben wird und vom CEval bedient werden könnte, aber bisher kaum nachgefragt wird. Innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) koordiniert das CEval einen Arbeitskreis "Evaluation im Umweltbereich", in dem nationale und internationale Akteure vertreten sind.

✓ Bildung und Arbeitsmarkt

Das deutsche Bildungs- und Ausbildungssystem zeigt Krisensymptome. Universitäten, Schulen und Einrichtungen des Berufsbildungssystems weisen vielfältige strukturelle Probleme auf, denen mit einem Bündel verschiedenster Reformen begegnet werden soll. Zur Steuerung und Bewertung derartiger Reformmaßnahmen sind Evaluationen unverzichtbar.

Das CEval beteiligt sich beratend an der Evaluation der saarländischen Hochschulen. Im Bereich der beruflichen Bildung verfügt das CEval über besonders umfangreiche nationale und internationale Erfahrungen. Mitarbeiter des CEval waren bereits in mehr als 20 Ländern tätig.

Der Bildungsbereich muss nicht strukturelle Anpassungsprobleme bewältigen, sondern steht auch vor der Herausforderung, den stetigen technologischen Fortschritt, insbesondere in der Informationstechnologie, für neue didaktische Konzepte, Methoden und Instrumente nutzbar zu machen. Als ein Sektor mit enormem Wachstum soll hier beispielhaft nur der Bereich des e-Learning genannt werden, der vielfältige didaktische Möglichkeiten eröffnet und zu einer umfassenden Umstrukturierung der Prozesse der Wissensvermittlung und Wissensaneignung beitragen kann.



Das CEval spielt hier derzeit eine Vorreiterrolle und hat bereits für mehrere e-Learning-Projekte begleitende Wirkungsuntersuchungen durchgeführt. Wichtige Kooperationspartner in diesem Feld sind sowohl das Bundesministerium für Bildung und Forschung sowie die EU-Kommission. Außerdem ist das CEval Kooperationspartner des Kompetenzzentrums "Virtuelle Saaruniversität" (VISU), ein von der saarländischen Landesregierung gefördertes Modellprojekt, um neue Informations- und Kommunikationstechnologien in Form von eLearning-Angeboten in die universitäre Lehre und Forschung einzubinden.

Eng mit dem Ausbildungssystem ist das *Beschäftigungssystem* verknüpft. Hier interessiert vor allem die Arbeitsmarktpolitik. Denn trotz erheblicher Investitionen (die OECD Länder geben durchschnittlich etwa 1% ihres Bruttosozialprodukts für Interventionsmaßnahmen am Arbeitsmarkt aus) stagniert die Arbeitslosenquote in Westeuropa auf hohem Niveau oder steigt sogar an. Deshalb hat sich die Diskussion über die Wirkungen von Interventionsmaßnahmen in den letzten Jahren deutlich verstärkt. Nach Ankündigung der EU-Kommission ist zu erwarten, dass die Vergabe der zur Verfügung stehenden Mittel in Zukunft wesentlich stärker als bisher an den Nachweis ihrer positiven Wirkungen gebunden sein wird, und die

zunehmende Dezentralisierung in der Gestaltung der aktiven Arbeitsmarktpolitik die Regionen vor die Aufgabe stellt, ihren Bedarf fundiert zu belegen.

In diesem Bereich steht das CEval in engem Kontakt mit dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), der Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg sowie dem Landesarbeitsamt Rheinland-Pfalz-Saarland.

✓ Entwicklungszusammenarbeit (EZ)

Im dritten Arbeitsbereich des CEval werden die Themen der beiden anderen Tätigkeitsfelder aufgegriffen und in einen internationalen Zusammenhang gestellt. In einer globalisierten Welt können gerade Umweltprobleme nicht allein im nationalen Kontext gelöst werden. Insbesondere in den sich stark entwickelnden Ländern der Dritten Welt steigen die Umweltlasten (Luft-, Wasserverschmutzung, Abfall, Landschaftsverbrauch etc.) exorbitant an und verursachen gemeinsam mit dem Ressourcenraubbau eine weltweite Bedrohung. Bildungsund Arbeitsmarktprobleme stellen die Entwicklungsländer vor immense Herausforderungen, die großen Einfluss auf die Reduktion der Armut und die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung eines Landes ausüben. Um nachhaltige Entwicklungsprozesse einleiten zu können, bedürfen die Länder der Dritten Welt dringend der Unterstützung durch technisch und ökonomisch weiter entwickelte Staaten, wie sie unter anderem im Rahmen der EZ geleistet wird.

Obwohl dieses Politikfeld über eine lange Evaluationstradition verfügt, wird auch hier ein deutliches Theorie- und Methodendefizit konstatiert. Es herrscht weitgehender Konsens darüber, dass die Evaluation der EZ wesentlich verbessert und effektiver gestaltet werden könnte, wenn die in der empirischen Sozialforschung bekannten Methoden und Analvseverfahren an die fremden sozio-kulturellen Verwendungskontexte und anwendungsbezogenen Fragestellungen adaptiert und in professioneller Weise eingesetzt würden. Zwar werden in der EZ im Rahmen von standardisierten Planungsverfahren und Monitoringsystemen viele Daten erhoben, doch es fehlen allgemeine Beurteilungskriterien und Prüfungsstandards sowie sektorspezifische Prüfraster mit outputund outcome-orientierten Indikatoren. Da somit bereits projektund programminterne Entwicklungsprozesse nicht adäquat beobachtet und beurteilt werden können, wird projekt- und programmübergreifendes (institutionelles) Lernen umso stärker behindert. Adäquate Evaluationsmethoden würden dazu beitragen, die Programmsteuerungsfähigkeit zu erhöhen und insgesamt das Wissen um die Zusam-

menhänge zwischen Intervention, Implementation und entwicklungspolitischen Wirkungen zu verbessern.

Das CEval widmet sich deshalb der vielfach geforderten sektorspezifischen Methoden- und Instrumentenentwicklung für die systematische Evaluation von EZ-Programmen. Darüber hinaus werden vor allem Wirkungs- und Nachhaltigkeitsuntersuchungen durchgeführt, da dieses Feld in der EZ bisher am stärksten vernachlässigt wurde. Außerdem übernimmt das CEval in der Entwicklung und Implementation von wirkungsorientierten Monitoring- und Evaluationssystemen eine Führungsrolle. Die aus projekt- und programmübergreifenden Studien gewonnenen Erkenntnisse (lessons learned) können bei der Entwicklung neuer Programme berücksichtigt werden. Von zentraler Bedeutung für die Diffusion der vom CEval geleisteten Beiträge ist auch im Bereich der EZ eine intensive und kontinuierliche Kommunikation mit relevanten Akteuren des Sektors. So koordiniert das CEval derzeit u. a. die Aktivitäten des DeGEval-Arbeitskreises "Evaluation von Entwicklungspolitik", in welchem die meisten der entwicklungspolitisch aktiven staatlichen und nicht-staatlichen Institutionen sowie eine große Anzahl von Gutachtern und Gutachterinnen organisiert sind.

Das CEval kooperiert sowohl mit zentralen entwicklungspolitischen staatlichen Geber- und Durchführungsinstitutionen (z.B. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit, Kreditanstalt für Wiederaufbau, Internationale Weiterbildung und Entwicklung) als auch Nicht-Regierungsorganisationen (z.B. Evangelischer Entwicklungsdienst, Christoffel-Blindenmission, Karl Kübel Stiftung und Politische Stiftungen) und internationalen Geberorganisationen (z.B. EU und Weltbank).

3.3 EVALUATIONS-ANSATZ

Die fast fünfzehnjährige Erfahrung in der Evaluationsforschung, die jetzt im CEval auch organisatorisch gebündelt ist, macht deutlich, wie wichtig eine politikfeld- und disziplinübergreifende Evaluationsforschung ist, die anwendungsbezogene Fragestellungen mit wissenschaftlichem Erkenntnisinteresse verbindet.

Die Wissenschaft stellt systematische und theoretische Konzepte zur Verfügung, die untersuchungsleitende und zielgerichtete Evaluationsstrategien ermöglichen, so dass Auftraggeber und Zielgruppen einer Evaluation davon profitieren. Umgekehrt zwingt die Praxis die Evaluati-

onsforschung, sich mit gesellschaftlich relevanten, aktuellen und "wichtigen" Themen auseinanderzusetzen. Wird Evaluationsforschung politikfelddisziplinübergreifend betrieben, dann besteht zudem die Möglichkeit, von Erfahrungen in anderen Bereichen zu lernen. Die am Lehrstuhl für Soziologie und im CEval entwickelte theoretische und methodische Konzeption zur Evaluation der Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten war die Keimzelle einer Serie von an anderen soziokulturelle Kontexte, Politikfelder und Evaluationsaufgaben adaptierte Evaluationskonzeptionen.

Der Evaluationsansatz des CEval ist durch mehrere Charakteristiken geprägt:

✓ Partizipation

Evaluation wird am CEval vor allem als partizipativer Interaktionsprozess zwischen Evaluierten Evaluierenden betrachtet und entsprechend organisiert. Insbesondere auf diese Weise so die langjährige Erfahrung kann das Vertrauen, die Akzeptanz und Mitarbeit der Beteiligten gewonnen werden, die notwendig sind, um reliable und valide Evaluationsergebnisse zu erzielen. Dadurch erhöhen sich zudem die Chancen, dass abgeleitete Empfehlungen von den Auftraggebern und Entscheidungsträgern umgesetzt werden.



✓ Theorieorientierung

Des weiteren zeichnet sich die Evaluationsforschung des CEval durch einen hypothesengenerierenden, wirkungsorientierten Theorieansatz aus, der vor allem folgende Theorien fruchtbar macht:

- Lebenszyklusforschung, denn wie der Lebenslauf eines Menschen konstituieren sich auch Projekte und Programme aus voneinander abgrenzbaren, kausal miteinander verknüpften Phasen,
- Organisationstheorien, denn nahezu alle Projekte und Programme werden von Trägerorganisationen durchgeführt, die in komplexen Umwelten agieren und
- Innovations- und Diffusionstheorien, denn die meisten Projekte und Programme sind an der Verbreitung ihrer Innovationen interessiert.

Hinzu kommt ein *multidimensio-nales Nachhaltigkeitsmodell*, das parallel zur Definition des Begriffs auf der gesellschaftlichen Makroebene (siehe z.B. die Brundtland-Definition) ein operationales Modell für die Bestimmung der Nachhaltigkeit auf der Programm- und Projektebene (Mikro-/Mesoebene) darstellt.

✓ Methodenvielfalt

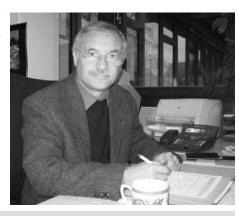
Kennzeichnend für den Evaluationsansatz des CEval ist drittens, dass stets versucht wird einen Mix aus quantitativen und qualitativen Methoden einzusetzen, um durch die Stärken eines Instruments die Schwächen eines anderen auszugleichen. Das Untersuchungsdesign ist so angelegt, dass nicht nur Wirkungen möglichst erschöpfend erfasst werden (gemessen an den Programmzielen: positive wie negative, intendierte wie nichtintendierte Wirkungen), sondern dass auch eine möglichst weitgehende Kausalitätsprüfung möglich wird. Gerade bei dieser Aufgabe zeigt sich eine theoretisch fundierte Evaluationskonzeption einem weitgehend theorielosen Vorgehen deutlich überlegen.

✓ Qualitätsentwicklung

Evaluation ist letztlich ein Instrument, das der Qualitätsentwicklung und -sicherung dient. Evaluation trägt dazu bei, Ablaufprozesse zu optimieren, die Zielerreichung und Wirksamkeit zu überprüfen, die Relevanz und Signifikanz von Zielen und Wirkungen zu hinterfragen sowie Ursache-Wirkungszusammenhänge aufzudecken.

Qualifizierung

Das CEval verbindet mit einer Evaluation - wenn immer möglich und gewünscht - Qualifizierungsmaßnahmen, denn es ist wichtig, dass die Auftraggeber und ,Stakeholder' erkennen, was das Instrument ,Evaluation' zu leisten vermag. Damit sie es auch selbst anwenden können, werden Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter in den evaluierten Organisationen angeboten, die für Qualitätsentwicklung oder Monitoring & Evaluation verantwortlich sind. Die weit über zehnjährige Erfahrung in der Evaluationsforschung zeigt darüber hinaus, dass die Weiterqualifizierung einheimischer und (in Partnerländern) ausländischer Evaluationsfachkräfte dringend notwendig ist. Die Etablierung eines Studiengangs Evaluation wird dazu beitragen, die Qualität in der Evaluation voranzutreiben. Dadurch kommt die Professionalisierung der Evaluation insgesamt einen weiteren Schritt voran.



3

3.4 QUALITÄTSMANAGEMENT UND -ENTWICKLUNG AM CEval

Zu den zentralen Evaluationsaufgaben des CEval gehört die Erfassung und Bewertung von Qualitätsaspekten anhand von Indikatoren sowie die Entwicklung von Monitoring- und Evaluationssystemen zur Qualitätssicherung und -entwicklung. Daher erscheint es nur folgerichtig, wenn das CEval die hierfür entwickelten Instrumente und die damit gewonnenen Erfahrungen auch auf sich selbst anwendet.

Die Qualität eines Produkts, einer Dienstleistung oder auch eines Prozesses lässt sich nicht allgemeingültig etwa anhand abstrakter Normen oder objektiver Kriterien bestimmen, sondern ist in hohem Maße von der subjektiven Bewertung des Nutzens durch den Kunden abhängig. Diese Bewertung kann nach sehr verschiedenen Kriterien vorgenommen werden, die wiederum je nach situativem und kulturellen Kontext sowie nach der Art des Produkts von unterschiedlicher Bedeutung sein können. Auch den Kundenbegriff gilt es im Einzelnen zu definieren. Als Kunden einer Evaluation können die Auftraggeber, die Nutzer einer Evaluation (die nicht identisch mit dem Auftraggeber sein müssen) sowie die von einer Evaluation Betroffenen

gelten. Weitere Kundengruppen - z.B. Politiker, die ein Programm verantworten, die breitere Öffentlichkeit, die ein Programm über ihre Steuergelder finanziert - können hinzukommen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es sich bei einer Evaluation einerseits um eine Dienstleistung handelt, die in Interaktion mit den Kunden durchgeführt wird und dass es in der Regel andererseits ein Produkt als Resultat dieser Evaluation gibt, einen Evaluationsbericht.

Das Qualitätsmanagement hat nun die Aufgabe, den Nutzen eines Produkts oder einer Dienstleistung aus Sicht der verschiedenen Kundengruppen zu erfassen, zu gestalten, ständig zu verbessern sowie weitgehende Fehlerfreiheit zu gewährleisten. Ein Qualitätsmanagementsystem umfasst nach der einschlägigen Literatur die Planung, Lenkung, Sicherung und Verbesserung der Qualität.

Im Unterschied zur Grundlagenforschung ist Evaluationsforschung häufig von einem Auftraggeber abhängig, der mit einer Evaluation bestimmte Ziele
verfolgt. Daneben sind die Perspektiven weiterer Kundengruppen zu berücksichtigen. Um dies
zu gewährleisten, hat das CEval
einen partizipativen Evaluationsansatz entwickelt, der die gemeinsame Festlegung von Qualitätszielen und -kriterien beinhaltet (vgl. Kapitel 3.3).

Dabei kann es dann zu Konflikten kommen, wenn Auftraggeber und / oder Betroffene andere Qualitätsvorstellungen haben als das CEval. Da das CEval sich wissenschaftlichen Standards sowie den DeGEval-Standards für Evaluation verpflichtet fühlt, werden Aufträge, die aufgrund der Aufgabenstellung, der Ressourcenausstattung oder des zur Verfügung stehenden Zeitrahmens die Einhaltung eines wissenschaftlichen Niveaus nicht ermöglichen, nicht durchgeführt. In fast allen Fällen konnte bisher jedoch ein Übereinkommen mit den Auftraggebern (Kunden) erreicht werden, denn die Einhaltung von Qualitätsstandards bedeutet nicht automatisch einen höheren Ressourcenbedarf. Oft kann durch einen gezielten und effizienten Mitteleinsatz bei gleich bleibender Finanzierungssumme ein qualitativer Mehrwert erzielt werden. Bei der Durchführung von Aus- und Weiterbildungsangeboten ergibt sich kein grundsätzlich anderes Vorgehen.

Qualitätslenkung und -sicherung zielen darauf ab, Prozesse und Abläufe so zu steuern, dass die Produkte und Dienstleistungen den Qualitätsanforderungen der Kunden entsprechen. Hierfür setzt das CEval verschiedene Instrumente ein bzw. werden bestimmte Aktivitäten durchgeführt.



- ✓ Der partizipative Ansatz dient nicht nur der Qualitätsplanung. In der Regel wird (bei größeren Evaluationen) eine "Steuerungsgruppe" institutionalisiert, die den Evaluationsprozess aktiv begleitet.
- ✓ Das CEval verfügt über ein Set unterschiedlichster Evaluationsinstrumente und -verfahren, die in verschiedenen kulturellen Kontexten Evaluationsfeldern getestet wurden. Aufgrund der theoretischen und methodischen Kompetenz der Mitarbeiter und ihrer in der Regel langjährigen Erfahrung können den Evaluationszielen entsprechende maßgeschneiderte Untersuchungsdesigns entwickelt werden. Ein weiteres Markenzeichen des CEval ist, dass auch bei kleineren Studien versucht wird, einen Multimethodenansatz für die Datengewinnung anzuwenden.
- ✓ Die Organisationsstruktur des CEval sieht eine thematische Zuordnung aller Evaluationsprojekte zu je einem Bereichskoordinator vor. Durch eine thematische Bündelung können fachliche Synergieeffekte erzielt werden. Aufgrund der sehr flachen Hierarchie und der personell überschaubaren Größe des Instituts, lassen sich auftretende Probleme rasch erkennen und klären. Wöchentliche Mitarbeiterrunden sowie ein spezielles CE-

- val-Kolloquium haben neben dem wissenschaftlichen Austausch auch einen qualitätssichernden Aspekt. Evaluationen werden von ihren Bearbeitern präsentiert und müssen sich der fachlichen Kritik aller CEval-Mitarbeiter stellen. Hier kann die gebündelte Erfahrung aus allen Tätigkeitsfeldern und kulturellen Kontexten für die Qualitätssicherung aber auch -weiterentwicklung genutzt werden.
- ✓ Da das CEval als wissenschaftliches Institut bestrebt ist, die von ihm durchgeführten Evaluationen auch wissenschaftlich zu vertreten. werden die meisten Studien publiziert oder die Ergebnisse in Artikeln aufbereitet und in Vorträgen einer Fachöffentlichkeit oder auch breiteren Öffentlichkeit präsentiert. Dadurch stellt sich das CEval einer externen Qualitätsbeurteilung. Das CEval bemüht sich, auch Evaluationsergebnisse in den Medien darzustellen, um für bestimmte Themen Aufmerksamkeit zu erzielen.
- ✓ Am Ende jeder Evaluation wird die Kundenzufriedenheit der Auftraggeber nach verschiedenen Kriterien in einem Fragebogen erfasst und dokumentiert. Bei Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen wird eine differenzierte Kursevaluation durchgeführt. Für die kontinuierliche Verbesse-

rung der vom CEval erbrachten Dienstleistungen und Produkte, der organisatorischen Ablaufprozesse sowie der Stärkung der Qualitätskultur im CEval wird die Qualität der Leistungen anhand verschiedener Indikatoren "gemonitort" und an die Betroffenen zurückgespiegelt. Dadurch erhält auch das CEval als "Ganzes" einen Eindruck über das aktuelle Qualitätsniveau, kann Defizite abstellen. Verbesserungen einleiten und die Wirkungen dieser Maßnahmen aufgrund kontinuierlicher Erhebungen verfolgen.

Das CEval monitort hierfür drei Bereiche und verwendet u.a. folgende Indikatoren:

1. Qualität der Leistungen im Rahmen von Evaluationstätigkeiten

- ✓ Für das Jahr zur Verfügung stehende Drittmittel (gemessen am Soll laut Finanzierungsplan)
- ✓ Im Jahr eingeworbene Drittmittel (gemessen am Soll laut Finanzierungsplan)
- ✓ Zahl der Auftraggeber
- ✓ Art der Auftraggeber
- ✓ Kundenzufriedenheit
- ✓ Zahl der erstellten Angebote im Verhältnis zu eingeworbenen Aufträgen

3

2. Qualität der Leistungen im Rahmen von Kurs- / Lehrtätigkeiten

- ✓ Art und Zahl der durchgeführten Kurse
- ✓ Zahl der Kursteilnehmer
- √ Kursevaluationsergebnisse

3. Wirkungen in der Evaluations-Community (Fachöffentlichkeit) und breiteren Öffentlichkeit

- Art und Zahl der Kooperationspartner
- ✓ Zahl der Publikationen
- ✓ Zahl der Vorträge
- ✓ Zahl der durchgeführten Workshops / Tagungen
- ✓ Funktionen in wissenschaftlichen Gremien / Vereinigungen (z.B. DeGEval, DGS, Universität)
- ✓ Zahl erschienener Presseartikel, Rundfunksendungen etc. mit Bezug zum CEval
- ✓ Anzahl der Zugriffe auf CEval Internetseite
- ✓ Zahl verteilter Informations- / Werbematerialien (z.B. CEval-Jahresbericht, Flyer, Infobroschüren etc.)

Die mit Hilfe des Monitoringsystems erhobenen Daten sind Gegenstand von jährlich stattfindenden internen CEval-Klausurtagungen. Während dieser Tagungen werden jedoch nicht nur die Monitoring-Daten bewertet, sondern auch gemeinsam mit allen Mitarbeitern weitere Überlegungen zur zukünftigen Entwicklung des CEval angestellt. grundsätzliche Charakter dieses (Selbst-) Evaluationsinstruments ist ein weiteres Indiz dafür, dass der partizipative Ansatz nicht bei der Umsetzung von Evaluationen und der Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen endet, sondern auch bei der internen Organisationsentwicklung weiter gedacht wird und entsprechend Anwendung findet.

Aus den Ergebnissen der Klausurtagung, die im vergangenen Jahr vom 13. bis zum 15. Januar im Schwarzwald stattfand, werden Empfehlungen (z.B. hinsichtlich der internen Kommunikationsstruktur, der Arbeitsorganisation etc.) abgeleitet, die anschließend in die einzelnen Arbeitsbereiche rückgespiegelt und entsprechend umgesetzt werden.

Ein weiteres wichtiges Monitoring-Instrument stellen die wöchentlich stattfindenden Mitarbeiterrunden dar, die eine kontinuierliche interne Qualitätssicherung und -verbesserung gewährleisten. Zum Einen wird damit der Kommunikation zwischen den Mitarbeitern, neben dem informellen "Flurfunk", ein zusätzliches Forum gegeben, in dem nicht nur ein Erfahrungsaustausch (z.B. hinsichtlich der in Evaluationsprojekten ange-

wendeten Methoden und Erhebungsinstrumente) möglich ist, sondern auch dezidiert auf konkrete Umsetzungsprobleme und deren Lösung eingegangen werden kann. Zum Anderen dient dieses Instrument dem proaktiven "Workloadbalancing", durch das vorhersehbare zu hohe Arbeitsbelastungen einzelner Mitarbeiter i.d.R. zeitnah ausgeglichen werden können.

In diesen Runden wird auch sukzessive der Umsetzungserfolg der im Rahmen der o.g. Klausurtagungen erarbeiteten Empfehlungen diskutiert. Die Ergebnisse dieser Diskussionen dienen dabei als Feedback sowohl für die Leitungsebene als auch für das Gesamtteam (z.B. zur Anpassung der Arbeitsroutinen).

Darüber hinaus werden in regelmäßigen Forschungskolloquien Projektergebnisse und Dissertationsvorhaben vorgestellt und diskutiert. Hierzu werden inzwischen auch verstärkt externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler (unter ihnen namhafte Kollegen wie z.B. Prof. Dr. Uwe Flick) sowie Vertreter aus der Praxis (aus den Bereichen EZ, Bildung und Umwelt) eingeladen, wodurch der Blick über den eigenen "Evaluationstellerrand" geschärft werden soll und gleichsam eine über die Grenzen des Centrums hinausgehende Kommunikationskultur gepflegt wird.



Neben den genannten institutionalisierten Kommunikationsforen und der damit einhergehenden internen Bewertung der Produkte, Maßnahmen, Prozessabläufe etc. ist es für eine angemessene Qualitätsentwicklung ebenso notwendig externe Indikatoren heranzuziehen.

Die wichtigsten dieser o.g. Indikatoren werden im Folgenden dargestellt:

Wie bereits in Kapitel 1 angedeutet, befindet sich das CEval aktuell in der glücklichen Lage, bei nahezu gleich bleibender Personaldecke eine Rekordsumme von 560,000 Euro an Drittmitteln für das laufende Jahr zur Verfügung zu haben. Rechnet man die Mittel der Universität und des Landes hinzu, kommt man auf einen Gesamtetat von knapp 650.000 Euro. Zudem konnte in 2005, nach einer Konsolidierungsphase in 2004, bei den neu eingeworbenen Drittmitteln mit knapp 380.000 Euro wieder nahezu auf das Niveau von 2002 und 2003 aufgeschlossen werden. Damit werden auch 2005 ein weiteres Mal die Soll-Zahlen bei den Drittmitteln um knapp das Dreifache (+280%!) übertroffen.

Herausragend ist auch nach wie vor die Kundenbeurteilung, die in einzelnen Aspekten Tabelle 1 zu entnehmen ist:

Grundlage der Bewertungsergebnisse bilden Fragebögen zur Kundenzufriedenheit, die von den Auftraggebern nach Projektabschluss beantwortet wurden.*

Die in der Tabelle aufgeführten Durchschnittsbewertungen beziehen sich auf die zentralen Aspekte im Hinblick auf:

- √ den Evaluationsprozess,
- √ die Mitarbeiter,
- ✓ die im Verlauf der Evaluation entstandenen Produkte,
- den Nutzen der Evaluation für den Auftraggeber,
- ✓ den Nutzen der Empfehlungen für deren weiteres Handeln

Tabelle 1: Durchschnittliche Beurteilung des CEval*

Einzalaspel	Durchschnitts- bewertung		
Prozess	Einbindung in den Evaluationsprozess	1,29	
	Zeitmanagement	1,43	
	organisatorische Durchführung	1,55	
Mitarbeiter	Auftreten	1,57	
	Betreuung	1,43	
	Erreichbarkeit	1,93	
	fachliche Kompetenz	1,57	
Produkte	Qualität des Abschlussberichts	1,44	
	Verständlichkeit des Abschlussberichts	1,51	
	Darstellungsform / gestalterische Aufbereitung des Abschlussberichts	1,82	
	Berücksichtigung der inhaltlichen Angaben des Kunden	1,65	
	Preis-Leistungs-Verhältnis	1,72	
Nutzen der I sation	1,67		
Nutzen der I	1,7		
Zufriedenhei	Zufriedenheit mit der Gesamtleistung		
Gesamtduı	rchschnitt	1,59	

*Anmerkung:

Die Ergebnisse basieren auf den Fragebögen aus den zwischen 2003 und 2005 abgeschlossenen Projekten. Aufgrund der Einführung des QM-Systems Mitte 2003 fehlen daher zwei Projekte, die im ersten Halbjahr 2003 abgeschlossen wurden.

Die Skala der in der Tabelle aufgeführten Durchschnittsbewertungen reicht, entsprechend dem Schulnotensystem, von sehr zufrieden (1) bis sehr unzufrieden (6).

3

✓ sowie die Zufriedenheit mit der Gesamtleistung des CEval im Rahmen der Evaluation.

Wie Tabelle 1 insgesamt zu entnehmen ist, stellt sich die Kundenbewertung des CEval in allen Aspekten wieder als hervorragend dar.

Besonders hervorzuheben ist dabei die außerordentlich hohe Zufriedenheit der Auftraggeber mit deren Einbindung in den Evaluationsprozess, das Zeitmanagement im Rahmen der Projektvorgaben sowie die Betreuung von Seiten der CEval-Mitarbeiter. Ebenfalls sehr positiv bewertet wurde die Qualität der Abschlussberichte und deren Verständlichkeit sowie die Zufriedenheit mit der Leistung des CEval im Verlauf der Vorhaben insgesamt. Die Erreichbarkeit der Ansprechpartner fällt relativ gegenüber den anderen Aspekten etwas ab, ist aber mit 1,93 immer noch als gut zu bewerten.

Des Weiteren wurde den Befragten die Möglichkeit gegeben, in offenen Fragen die Aspekte darzustellen, die ihnen während der Zusammenarbeit mit dem CEval besonders positiv bzw. negativ aufgefallen sind. Hierbei wurde wie auch letztes Jahr von den Befragten insbesondere die sehr umfassende fachliche Kompetenz sowie die angenehme Verhandlungsatmosphäre und große Flexibilität der Mitarbeiter hervorgehoben.

Die abschließende Frage danach, ob sie das CEval weiterempfehlen würden, wurde mit einer Ausnahme ("nur bedingt") von allen Befragten mit einem uneingeschränkten "ja" beantwortet.

Die in der Befragung gewonnenen Erkenntnisse werden vom CEval weiterhin im Hinblick auf die stetige Optimierung der eigenen Arbeit und als Hinweise zur Behebung evtl. vorliegender Defizite verwertet.

Zur Beurteilung der Leistungen im Rahmen von Kurs- / Lehrtätigkeiten soll beispielhaft FEEZ herangezogen werden (vgl. Kapitel 7.1). Die einzelnen Kriterien können hier nur im Durchschnitt über alle Module hinweg (vgl. Abbildung 1) sowie über alle Kriterien hinweg (vgl. Abbildung 2) dargestellt werden. Das dabei verwendete Skalenmodell reicht von 1 (sehr unzufrieden) bis 7 (sehr zufrieden). Auch hier wird deutlich, dass sowohl die durchschnittliche Zufriedenheit der Teilnehmer mit den Seminarkriterien als auch (mit einer Ausnahme) die Bewertung der Seminarmodule insgesamt positiv bis sehr positiv eingeschätzt wurden.

Der Kursbeurteilungsbogen enthält zudem noch einen differenzierten Befragungsteil zu den Qualifikationen der Trainer.

Weitere Leistungsindikatoren sind im Jahresbericht in den einzelnen Kapiteln dargestellt (Vorträge, Publikationen, durchgeführte Workshops und Tagungen etc.), so dass auf deren Präsentation hier verzichtet werden kann.

Für Qualitätsentwicklung werden aber nicht nur Daten im Rahmen des Monitorings erhoben, sondern auch externe Evaluationen durchgeführt. Wie bereits im vergangenen Jahr angekündigt, wird sich das CEval Anfang 2006 einer ersten Evaluation unterziehen. Die Ergebnisse dieser Evaluation und die daraus abgeleiteten Empfehlungen zur zukünftigen Entwicklung des Centrums werden im nächsten Jahresbericht dokumentiert und somit, gemäß dem Postulat der Transparenz im Rahmen von Evaluationen, der breiten (Fach-) Öffentlichkeit zugänglich macht.



Abbildung 1: Durchschnittliche Zufriedenheit mit den Seminarkriterien über alle 7 Module*

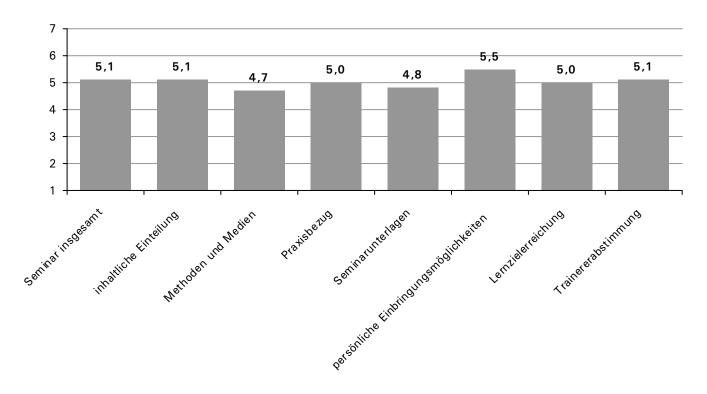
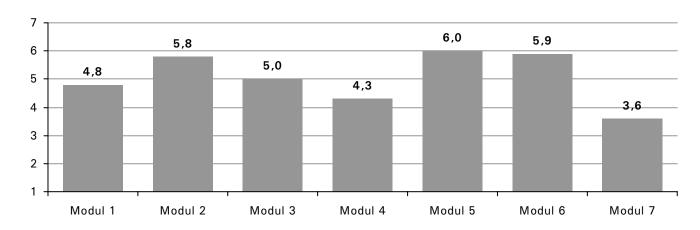


Abbildung 2: Bewertung der Module 1 bis 7 im Vergleich*



^{*}Die Skalen der beiden Tabellen reichen von 1 (sehr unzufrieden) bis 7 (sehr zufrieden).

Centrum für Evaluation



Center for Evaluation

4. Finanzielle und personelle Entwicklung

Das Centrum für Evaluation ist als universitäre Forschungseinrichtung nicht auf eine vollständige Selbstfinanzierung ausgerichtet. Da der Markt kaum wissenschaftliche Grundlagenfoschung, wie die Weiterentwicklung von Evaluationstheorien, -konzepten und -methoden sowie die Entwicklung von Standards vergütet, erfolgt neben der Drittmittelfinanzierung eine dauerhafte Grundfinanzierung (institutionelle Förderung) durch die Saarländische Landesregierung und die Universität des Saarlandes. Der Finanzierungsanteil der Saarländischen Landesregierung beträgt jährlich 76.693,78 Euro über sechs Jahre hinweg (insgesamt 460.162,68 Euro). Die Universität des Saarlandes steuert

9.051,00 Euro pro Jahr bei. Darüber hinaus trägt die Universität des Saarlandes den Lehrstuhl für Soziologie, dessen Inhaber die Leitung des CEval inne hat, und stellt Räume und Ausstattung zur Verfügung.

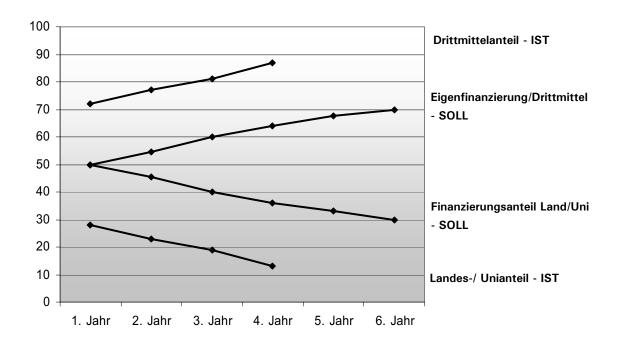
Im nächsten Jahr ist eine Evaluierung des CEval durch eine Expertenkommission vorgesehen. Auf der Grundlage des Evaluationsgutachtens soll entschieden werden, ob und in welchem Umfang das CEval weiter gefördert wird.

Die anwendungsorientierten Aktivitäten des CEval sind ausschließlich durch Drittmittel gedeckt. Durch die Akquisition drittmittelfinanzierter Forschungsprojekte oder Beratungs-

aufträge wird durch das CEval schrittweise ein zunehmender Finanzierungsanteil erwirtschaftet. Das Saarland und die Universität des Saarlandes steuern eine gleich bleibende Grundfinanzierung bei, der aber bereits im Laufe der ersten sechs Jahre (2002-2007) ein kontinuierlich steigender Anteil von Eigenmitteln gegenübersteht, der weit über dem geplanten Soll liegt (siehe Abbildung 3).

Abbildung 3: Finanzierungsanteile SOLL und IST in %

Prozent %





Die angestrebte Finanzierung sollte sich ursprünglich an dem Modell der Fraunhoferinstitute mit einem Drittel Grundfinanzierung und zwei Dritteln Drittmittelfinanzierung orientieren. Doch bereits im Gründungsjahr wurde die anvisierte Drittmittelquote übertroffen. In den letzten Jahren ist sie kontinuierlich auf 87% angestiegen. D.h. der Grund-

finanzierungsanteil durch Land und Universität konnte auf 13% reduziert werden. Dennoch ist dieser finanzielle Grundstock dauerhaft notwendig. Nicht nur, um wissenschaftliche Grundlagenforschung zu betreiben und um eine kontinuierliche Drittmitteleinwerbung zu gewährleisten, sondern auch, um den in vielen, insbesondere europäischen For-

schungsprojekten geforderten Eigenmittelanteil sicherzustellen.

Die angestrebte finanzielle Entwicklung für die ersten sechs Jahre (2002–2007) und der Ist-Stand (2002–2005) sind der folgenden Tabelle zu entnehmen. ✓

Tabelle 2: Finanzierungsplan bis 2007 und Ist-Stand (in EURO)

Quelle	2002	2003	2004	2005	2006	2007	
SOLL	SOLL						
Land	76.693,78	76.693,78	76.693,78	76.693,78	76.693,78	76.693,78	
Universität	10.225,84	10.225,84	10.225,84	10.225,84	10.225,84	10.225,84	
Drittmittel - Soll	86.919,62	101.580,38	128.580,38	147.080,38	174.080,38	200.580,38	
Gesamt: Land,							
Uni, Drittmittel	173.839,24	188.500,00	215.500,00	234.000,00	261.000,00	287.500,00	
Finanzierungs-							
anteil Land/Uni	50 %	46 %	40 %	36 %	33 %	31 %	
Eigenfinanzie-							
rungsanteil	50 %	54 %	60 %	64 %	67 %	69 %	

IST (31.12.2005)						
Land	76.693,78	76.693,78	76.693,78	76.693,78		
Uni	10.225,84	10.225,84	9.051,00	9.051,00		
Drittmittel	223.303,00	287.170,00	370.440,00	560.450,00		
Gesamt: Land,						
Uni, Drittmittel	310.222,62	374.089,62	456.184,78	646.194,78		
Finanzierungs-						
anteil Land/Uni	28%	23%	19%	13%		
Eigenfinanzie-						
rungsanteil	72%	77%	81%	87%		

In den Tabellen 3.1 bis 3.4 sind alle vor 2005 akquirierten Projekte und in Tabelle 3.5 die seit dem 1. Januar 2005 akquirierten Projekte inkl. der jeweiligen Fördersummen für die jeweilige Ge-

samtlaufzeit aufgelistet. Die Gesamtsumme der zwischen dem 01.01. und dem 31.12.2005 eingeworbenen Drittmittel beträgt 378.400,- Euro. ✓

4

Tabelle 3: Eingeworbene Drittmittel

3.1 Projekte (eingeworbene Drittmittel vor 2002)	Fördersumme (in Euro)
Gesamtdrittmitteleinwerbung vor 2002	231.000

3.2 Projekte (eingeworbene Drittmittel 01.0131.12.2002)	Laufzeit	Fördersumme (in Euro)
Twinning	2002	41.000
EURES	2002	4.500
Social Audits	2002	13.000
DSE-ZGB-Studie	2002	20.000
DSE-ZGB-Kurse (InWEnt)	2002	10.800
Ägypten (GTZ)	2002-2003	19.000
Cedefop	2002-2003	9.300
Umweltkommunikation im Handwerk	2002-2005	350.000
Gesamtdrittmitteleinwerbung in 2002		467.600

3.3 Projekte (eingeworbene Drittmittel 01.01.—31.12.2003)	Laufzeit	Fördersumme (in Euro)
Mexiko (GTZ)	2003	4.000
Philippinen (GTZ)	2003	3.400
FEEZ-Kurse	2003	18.600
InWEnt-Kurse	2003	12.600
Alumni (DAAD)	2003	23.100
HOST (DAAD)	2003	10.500
LEP (DAAD)	2003	29.500
ebut	2004	6.000
Vis à Vis	2003-2004	12.000
Wasserzeichen	2003-2004	9.400
Stipendien für Ausländer (DAAD)	2003-2004	80.500
KIBB (BIBB)	2003-2005	96.800
Mentor	2003-2004	70.000
Arbeitskammer BZ Kirkel	2003-2005	56.000
Gesamtdrittmitteleinwerbung in 2003		432.400

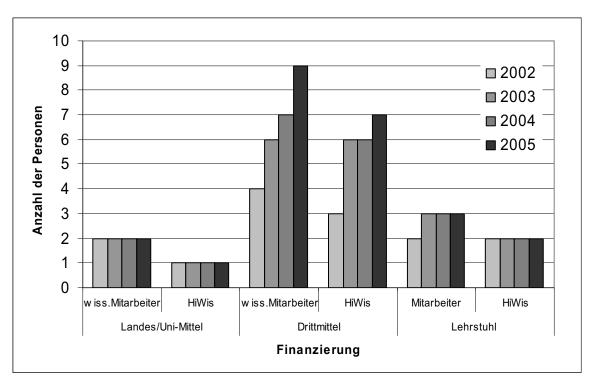
3.4 Projekte (eingeworbene Drittmittel 01.01.—31.12.2004)	Laufzeit	Fördersumme (in Euro)
FEEZ-Kurse	2004	20.600
InWEnt-Kurse	2004	14.000
USA-Studie (DAAD)	2004-2005	22.600
Indien-Studie (DAAD)	2004-2005	35.000
VISU	2004-2005	12.400
Gesundheitssysteme (LAGS)	2004-2005	8.000
IBQM (BIBB)	2004-2006	24.200
Stipendienprogramm (eed)	2005	40.300
REO-Programm (eed)	2005	33.400
Mexiko (GTZ)	2005	12.800
Summerschool (DAAD)	2005	15.000
Gesamtdrittmitteleinwerbung in 2004		238.300



3.5 Projekte (eingeworbene Drittmittel 01.01.—31.12.2005)	Laufzeit	Fördersumme (in Euro)
EIBUM (InWEnt)	2005-2006	111.000
Projektantrag	2005	9.300
EASY-ECO (EU)	2005-2007	76.000
BMZ-Beratervertrag	2005	9.600
Indien (GTZ)	2005	28.000
Thailand (GTZ)	2005	36.200
Vietnam (GTZ)	2005	10.000
LAGS	2005	8.000
Vorstudie (DAAD)	2005	2.000
Einzelmaßnahmen EZ (BMZ)	2005	20.600
Latino-FEEZ	2005-2006	32.000
FEEZ	2005	28.000
InWEnt-Kurse	2005	7.700
Gesamtdrittmitteleinwerbung in 2005		378.400

Die folgende Abbildung 4 gibt einen Überblick über die Entwicklung des Personalstands:

Abbildung 4: Personalstand 2002 - 2005



Bei der Abbildung handelt es sich nicht um Personalstellen. Die wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden je nach Auftragslage unterschiedlich Teil- oder Vollzeit beschäftigt.

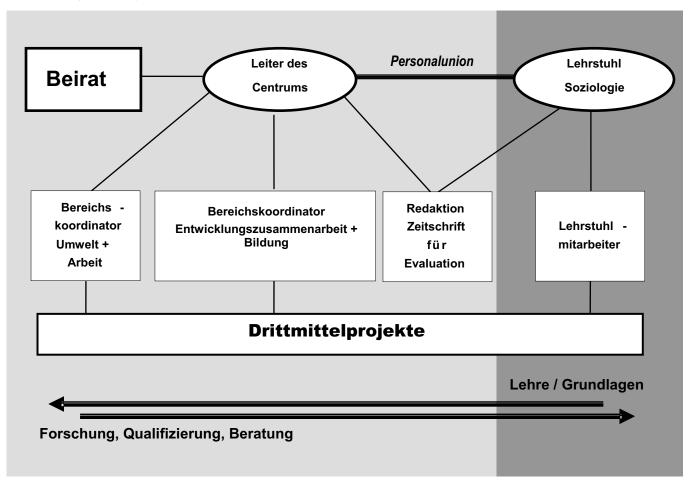
5. Organisationsstruktur

Das Centrum für Evaluation ist ein wissenschaftliches Institut an der Universität des Saarlandes, das vor allem mit der Fakultät für empirische Humanwissenschaften verbunden ist, die Evaluation im Universitätsentwicklungsplan 2002-2007 zu einem ihrer fünf Forschungsschwerpunkte erklärt hat. Leiter des CEval ist der Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie, der sich in Lehre und Forschung schwerpunktmäßig mit evaluationstheoretischen und -methodischen Fragestellungen befasst.

Die fachlichen Arbeitsschwerpunkte (Umwelt, Entwicklungszusammenarbeit, Bildung und Arbeit) werden von "Bereichskoordinatoren" gemanagt. Eine variable Anzahl von Mitarbeitern ist im Rahmen drittmittelfinanzierter Projekte beschäftigt und übt vor allem projektspezifische Tätigkeiten aus. Das Team des CEval setzt sich grundsätzlich interdisziplinär zusammen. Der Mitarbeiterstab repräsentiert sowohl evaluationstheoretische Kernkompetenzen als auch die erforderlichen Fachkenntnisse in den inhaltlichen Schwerpunktbereichen.

Das CEval ist eng mit dem Lehrstuhl für Soziologie verknüpft und stellt auf diese Weise zusätzliche Synergieeffekte zwischen Grundlagenforschung und anwendungsbezogener Auftragsforschung sicher. Die hochschulinterne Anbindung und Kooperation erleichtert darüber hinaus die Rekrutierung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Der Lehrstuhl für Soziologie und das CEval geben zusammen mit renommierten Wissenschaftlern die "Zeitschrift für Evaluation" (ZfEv) heraus.

Abbildung 5: Organisationsstruktur des Centrums für Evaluation





5.1 MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Leitung

PROF. DR. REINHARD STOCKMANN

Inhaber des Lehrstuhls für Soziologie der Universität des Saarlandes und Leiter des CEval

Telefon: 06.81 - 302.33.72

E-Mail: r.stockmann@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Evaluationsforschung, Methoden der empirischen Sozialforschung, Ent-

wicklungssoziologie, Bildungs-, Organisations- und Umweltforschung, Arbeitsmarkt, Wirkungsevaluation, Entwicklung und Implementation



Sekretariat

ANGELIKA NENTWIG

Fremdsprachensekretärin

Telefon: $06\ 81\ -\ 302\ 33\ 20$ Fax: $06\ 81\ -\ 302\ 38\ 99$

E-Mail: a.nentwig@mx.uni-saarland.de



Wissenschaftliche Assistentin

DR. ALEXANDRA CASPARI

Diplom-Soziologin

Telefon: 06.81 - 302.31.46

E-Mail: a.caspari@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung, Entwicklungs-

soziologie, Evaluationsforschung, Wirkungsevaluation, Nachhaltigkeitsun-

tersuchung, ex-post Evaluationen von Projekten der EZ



Bereichskoordination Entwicklungszusammenarbeit und Bildung

DR. STEFANIE KRAPP

Diplom-Soziologin

Telefon: 0681 - 3024509E-Mail: s.krapp@ceval.de

Schwerpunkte: Entwicklungssoziologie, Berufliche Bildung, Evaluation von Projekten der

Entwicklungszusammenarbeit (EZ) und von Bildungsprojekten, Entwick-

lung und Implementation von M&E-Systemen in der EZ



Bereichskoordination Umwelt und Arbeitsmarkt

DR. WOLFGANG MEYER

Diplom-Soziologe

Telefon: 06 81 - 302 43 58

E-Mail: w.meyer@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Evaluationsforschung, Arbeitsmarkt, Berufliche Bildung, Umweltkom-

munikation, Methoden der empirischen Sozialforschung



Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter



TASSO BRANDT
Diplom-Soziologe

Telefon: 06 81 - 302 33 32

E-Mail: t.brandt@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Evaluationsforschung, Methoden der empirischen Sozialforschung,

Sozialstrukturanalyse



KLAUS-PETER JACOBY

Soziologe, M.A.

Telefon: 06.81 - 302.23.32

E-Mail: kp.jacoby@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Evaluationsforschung, Umweltsoziologie, Implementation von M&E-

Systemen in der EZ, Statistik und Methoden der empirischen Sozialforschung, Evaluation des DBU-Projektes "Umweltkommunikation im

Handwerk"



PETER MAATS

Diplom-Volkswirt

Telefon: 06.81 - 302.43.28

E-Mail: p.maats@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Studiengangkoordination "Master of Evaluation", Bereich Bildung, Studie

zur Gewinnung US-amerikanischer Studierender für deutsche Hochschu-

len (GATE-Germany / DAAD)



RALPH MEIERS

Soziologe, M.A.

Telefon: 06.81 - 302.37.20

E-Mail: r.meiers@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Umweltsoziologie, Evaluation von E-Learning Angeboten, Evaluation der

Entwicklungspartnerschaft MENTOR



DIETER RAAB

Diplom-Soziologe

Telefon: 06.81 - 302.23.32 E-Mail: d.raab@ceval.de

Schwerpunkte: Arbeits- und Organisationssoziologie, Sozialpsychologie

NICOLÀ READE

Soziologin, M.A.

Telefon: 06 81 - 302 35 32 E-Mail: n.reade@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Evaluationsforschung, Bildung, Qualitätsmanagement, New Public Mana-

gement, Sozialstrukturanalyse, Marketing, DAAD-Studie "Marktpotential

Indiens für das Hochschulmarketing"



JÖRG RECH

Soziologe, M.A.

Telefon: 06.81 - 302.35.61 E-Mail: j.rech@ceval.de

Schwerpunkte: Entwicklungssoziologie, Methoden der empirischen Sozialforschung,

Soziale Netzwerkforschung, Evaluation des Kommunikations- und

Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB)



VERA SCHNEIDER

Soziologin, M.A.

Telefon: 0681 - 3024507

E-Mail: ve.schneider@mx.uni-saarland.de

Schwerpunkte: Armutsforschung, Umweltforschung / Umweltsoziologie, Evaluation des

DBU-Projektes "Umweltkommunikation im Handwerk"



CHRISTIANE SEVEGNANI

Diplom-Sozialwirtin

Telefon: $06\ 81\ -\ 302\ 32\ 86$ E-Mail: c.sevegnani@ceval.de

Schwerpunkte: EZ, Entwicklungssoziologie, Bildungstheorien, interkulturelle

Kommunikation, qualitative Methoden



STEFAN SILVESTRINI

Diplom-Soziologe

Telefon: 06.81 - 302.36.79 E-Mail: s.silvestrini@ceval.de

Schwerpunkte: Arbeits- und Industriesoziologie, Regionalentwicklung, demografischer

Wandel, Innovationsforschung, Personal- und Organisationsentwicklung,

formative Evaluation



Wissenschaftliche Hilfskräfte



ALEXANDER BECKER

Studium: Elektrotechnik

Aufgabenbereiche: EDV

GERRIT BIERMANN

Studium: Kommunikationsinformatik

Aufgabenbereiche: EDV

NINA DICKEL

Studium: Psychologie

Aufgabenbereiche: ZfEv, Master-Studiengang

MIRIAM GRAPP

Studium: Psychologie Aufgabenbereiche: CEval

PASCAL KLÄREN

Studium: Erziehungswissenschaften

Aufgabenbereiche: eBuT-Projekt

REGINA OSRANEK

Studium: Psychologie Aufgabenbereiche: CEval

IAVOR PAVLOV

Studium: Betriebswirtschaftslehre Aufgabenbereiche: DAAD-Projekte, DBU-Projekt







5.2 DER BEIRAT

Der Beirat des CEval hat sich am 13.05.2003 auf seiner ersten Sitzung konstituiert. Ihm obliegt es, das CEval bei der Durchführung seiner Aufgaben zu unterstützen und bei der Erreichung seiner Ziele zu fördern, den Jahresbericht des Leiters entgegenzunehmen und diesen zu erörtern, zukünftige Tätigkeiten und Aufgaben des CEval zu beraten und Empfehlungen zu erarbeiten, und schließlich den Jahresarbeitsplan entgegenzunehmen und zu erörtern. Der Beirat tagt einmal pro Jahr und bei Bedarf auf Antrag eines Mitglieds. In 2005 hat der Beirat die Evaluation des Centrums für Evaluation empfohlen, Evaluationskriterien entwickelt und unabhängige Gutachter vorgeschlagen. Die Evaluation wird Ende Januar 2006 durchgeführt.

Stimmberechtigte Mitglieder:



MR Friedrich Simson, Leiter des Referates Forschungsförderung und Technologietransfer im Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes



Prof. Dr. Margret Wintermantel, Präsidentin der Universität des Saarlandes



Dr. Willi Real, Stellv. Generalsekretär der Bundesstiftung Umwelt



Michaela Zintl, Leiterin des Referats "Erfolgskontrolle" des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung



Michael Härtel, Bundesinstitut für Berufsbildung



Prof. Dr. Manfred Hennen, emeriti, Universität Mainz



Prof. Dr. Helmut Kromrey, emeriti, FU Berlin

Mitglieder ohne Stimmrecht:

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Leiter des CEval

Dr. Wolfgang Meyer, Bereichskoordinator Umwelt und Arbeit

Dr. Stefanie Krapp, Bereichskoordinatorin EZ und Bildung/Berufsbildung



6. Projekte

6.1 ABGESCHLOSSENE PROJEKTE VOR 2005

Laufzeit	Titel
2003-2004	Aktion Wasserzeichen
2003-2004	Zwischenevaluierung des Regionalmanagements und der regionalen Partnerschaft "Vis à Vis e.V."
2003	Evaluation des Leonhard-Euler-Stipendienprogramms
2001-2003	E-Learning in der Bewegungs- und Trainingswissenschaft (eBuT)
2001-2003	Weiterentwicklung von Instrumenten der Berufsbildungsberatung im Ausland auf der Grundlage einer Nachhaltigkeitsanalyse von TRANSFORM-Projekten
2000-2003	Implementation of a M&E-System for the Philippine-German project "Promotion of Dual Training an Education" in the Philippines
2003	Evaluation des Programms zur Nachbetreuung ehemaliger Studierender aus Entwicklungsländern
2003	Evaluation deutsch-japanischer Hochschulpartnerschaften
2002-2003	Benefits of education, training and skills in an individual life course perspective $-$ a literature study
2001-2002	Entwicklung eines Konzepts zur Evaluation von e-Learning-Angeboten im Rahmen von VI-SU
2002	Recherche und Erstellung einer Übersicht der wichtigsten Audits zur sozialen Verantwortung von Unternehmen
2002	Evaluation von ausgewählten EU-Twinning-Projekten
2002	Analyse und Bewertung der Projektberichterstattung von EURES-Transfrontalier Saar-Lor- Lux-Rheinland-Pfalz und Konzeption eines Monitoring- und Evaluationssystems
2002	Gutachten "Perspektiven der ZGB-Programmarbeit"
2000-2001	Evaluation des Projekts "Information Technologies in European Sport and Sport Science"
1999-2001	Bestandsaufnahme der Soziologie an deutschen Hochschulen
2000	Evaluation des Förderprogramms "Ausbildung jetzt" des Wirtschaftsministeriums des Saarlandes
2000	Untersuchung der Bildungs- und Berufsbildungssituation in der Provinz Gansu (VR China)
1999-2000	Evaluation der Umweltberatungsprojekte des Bundesumweltministeriums
1998-2000	Entwicklung und Implementation eines Monitoring- und Evaluationssystems für Projekte der Mubarak-Kohl-Initiative in Ägypten



1997-2000	Wissenschaftliche Begleitung der BMZ-Studie "Nachhaltigkeit der Entwicklungszusammenarbeit"
1997-2000	Evaluation von Umweltberatungsprogrammen in den Neuen Bundesländern
1997—1999	Wirkungsevaluation von staatlichen und nicht-staatlichen Berufsbildungsprojekten in der VR China
1996-1999	Begleitende Beratung des BIBB-Vorhabens "Umweltgerechte Berufsbildung in den neuen Bundesländern"
1997—1998	Ex-post Evaluationen als Instrument des Qualitätsmanagements in der deutschen Entwicklungszusammenarbeit
1996-1998	Implementationsbedingungen eines kooperativen Ausbildungssystems in Ägypten
1993-1997	Implementationsbedingungen Dualer Ausbildungssysteme (IDAS)
1993-1995	Organisationsstrukturen in Klein- und Mittelbetrieben im Großraum Bangkok
1988-1995	Nachhaltigkeit von Entwicklungsprojekten (NEP)
1991-1992	Berufsbildung in der Schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit



6.2 ABGESCHLOSSENE PROJEKTE IN 2005

Projekt: Evaluation der Entwicklungspartnerschaft "MENTOR" (Multifunctional European Network for Technological Cooperation, Open Learning and Research)

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp Projektmitarbeiter: Ralph Meiers, M.A.

Auftraggeber: Deutsches Forschungszentrum für Künstliche

Intelligenz (DFKI)

Laufzeit: 03/2003 - 01/2005

Ansprechpartner: Ralph Meiers

Tel.: 06 81 - 302 37 20 r.meiers@mx.uni-saarland.de

Die EU-Gemeinschaftsinitiative EQUAL verfolgt einen Kanon von Zielen, die auf innovative Weise von geografisch oder thematisch gebildeten Netzwerken, so genannten "Entwicklungspartnerschaften" (EP), umgesetzt werden. Es sollen die Anpassungsfähigkeit, Beschäftigungsfähigkeit und der Unternehmergeist von traditionell am Arbeitsmarkt benachteiligten Gruppen gestärkt werden.

Die im Saarland agierende Entwicklungspartnerschaft "MEN-TOR" bestand aus vier Teilprojekten, deren Zielgruppen in erster Linie kleine und mittlere Unternehmen sowie Schülerinnen Schüler und an technischgewerblichen und kaufmännischen Berufsbildungszentren waren. Inhaltlich beschäftigte sich das Projekt schwerpunktmäßig mit dem Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien und wie diese in Form sog. "blended learning"-Ansätze, also Mischungen aus Präsenzlern- und E-learning-Einheiten für

Lehr-/Lernprozesse sinnvoll eingesetzt werden können.

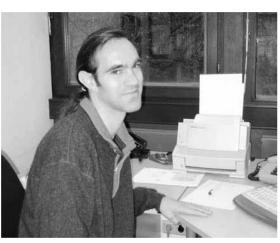
Die Evaluation dieses Projekts war zunächst formativ (begleitend), zum Ende hin summativ (bilanzierend) angelegt und lieferte in einer Zwiegben

te in einer Zwischenevaluierung Impulse für die Projektdurchführung.

Der summative Teil der Evaluation hat ergeben, dass Projektplanung und -steuerung auf der EP-Ebene gut funktionieren, auch wenn verschiedene EU-Vorgaben den Arbeitsaufwand für

die Beteiligten stark erhöhten. Während die Netzwerkstruktur der EP zu Synergieeffekten führte, konnte ein großer Mehrwert über die transnationale Kooperation mit vier europäischen Partnern nicht festgestellt werden, da die Partner hinsichtlich der Themenfelder und der finanziellen Rahmenbedingungen zu heterogen waren.

ΕP Die hat ihre Hauptziele (Initiierung eines Unternehmensnetzwerks, Qualifizierungen von Mitarbeitern, Entwicklung und Einbindung von Zusatzqualifikationen in die berufsschulische Ausbildung) erreicht. Die Angebote und Dienstleistungen der EP wurden technisch gut umgesetzt, trafen bei den Zielgruppen auf eine sehr gute Resonanz und wurden dementsprechend stark nachgefragt. Die im Projektantrag anvisierten Personengruppen wurden erreicht.



Negativ musste festgestellt werden, dass die EP Informationsund Kommunikations-Technologien nicht im angestrebten Ausmaß einbinden konnten und dass das sog. Querschnittsthema Gender Mainstreaming nicht in ausreichendem Maße behandelt wurde.



Projekt: DAAD-Programmbereichsevaluation "Stipendien für Ausländer"

Projektleiter: Prof. Dr. Reinhard Stockmann

Projektkoordinatorin: Dr. Stefanie Krapp

ProjektmitarbeiterInnen: Dipl.-Päd. Maren Heise, Dipl.-Soz. Katrin Baltes,

Pascal Klären

Auftraggeber: Deutscher Akademischer Austauschdienst

(DAAD)

Laufzeit: 11/2003 - 02/2005

Ansprechpartnerin: Stefanie Krapp

Tel.: 06 81 - 302 45 09

s.krapp@ceval.de

Als gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen hat der Deutsche Akademische tauschdienst (DAAD) die Aufgabe, die akademischen Beziehungen mit dem Ausland vor allem durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern zu fördern. Neben der Qualifizierung des deutschen Forschungsnachwuchses im Ausland ist ein wesentlicher Schwerpunkt des DAAD die Gewinnung ausländischer Nachwuchseliten für einen Studien- und Forschungsaufenthalt in Deutschland. Dem entspricht der Programmbereich "Stipendien für Ausländer", der bzgl. seines Mittelvolumens den zweitgrößten Programmbereich des DAAD darstellt. Die in diesem Rahmen vergebenen Individualstipendien gestalten sich regional und inhaltlich sehr unter-Den Schwerpunkt schiedlich. bilden allerdings die Promotionsstipendien.

Vor diesem Hintergrund hat das CEval auf der Basis seines theoretischen Ansatzes ein Zwei-Phasen-Modell für die Bereichsevaluation entwickelt. In der ersten Phase wurden zunächst die unterschiedlichen strategischen Ziele, Bewertungs- und Erfolgskriterien der einzelnen Akteure erfasst und systematisch in ihren Übereinstimmungen oder Differenzen dargelegt. Anschließend ging es um die Systematisierung der Programme innerhalb des Programmbereichs. In der zweiten Phase fand die Wirkungsevaluation statt. Hier wurden neben der Frage nach der Zielerreichung auch weitere intendierte und nicht intendierte Wirkungen auf unterschiedlichen Ebenen fasst

Entsprechend des Multi-Methodenansatzes wurde für die Evaluation ein angemessenes Spektrum verschiedener qualitativer und quantitativer Erhebungsmethoden eingesetzt. Dabei wurden die von der Deutschen Gesellschaft für Evaluation gesetzten Standards berücksichtigt. In der ersten Phase der Evaluation kamen neben einer intensiven sekundäranalytischen Auswertung vor allem Intensivinterviews mit Schlüsselpersonen auf Bereichsund Programmebene zum Ein-

satz. In der zweiten Phase, der Wirkungsevaluation, wurden in einer weltweiten Befragung ehemaliger, ausländischer DAAD-Stipendiaten verschiedener Förderjahrgänge ausgewählter Programme umfangreiche quantitative Daten erhoben. Ergänzt wurde diese durch qualitative Interviews im Rahmen von fünf Fallstudien in ausgewählten Zielländern des DAAD.

Dem partizipativen Ansatz des CEval wurde in dieser Evaluation insbesondere durch die Etablierung einer eigenen Evaluations-Arbeitsgruppe im DAAD entsprochen.

Die Evaluation konnte zeigen, dass das Teilziel, ausländische Nachwuchseliten zu fördern, für den Bereich Wissenschaft sehr gut erreicht wird, jedoch nicht für andere Bereiche wie Wirtschaft, Politik und Medien. Das Teilziel "Partner und Freunde für Deutschland zu gewinnen" wurde anhand verschiedener Indikatoren operationalisiert. Auch hier zeigte sich ein hoher Zielerreichungsgrad. Die Evaluation schließt mit einer Reihe von Empfehlungen, wie die Arbeit des DAAD noch effektiver gestaltet werden könnte.

Im Sinne der Transparenz ist der Evaluationsbericht inklusive aller Ergebnisse und Empfehlungen in der Reihe DOK&MAT Band 58 des DAAD publiziert worden.

Projekt: Studie zur Gewinnung US-amerikanischer Studierender für deutsche Hochschulen

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp

Projektmitarbeiter: Dipl.-Vw. Peter Maats, René Liesefeld

Auftraggeber: GATE-Germany - Konsortium für internationales

Hochschulmarketing

Laufzeit: 07/2004 - 02/2005

Ansprechpartner: Peter Maats

Tel.: 06 81 — 302 43 28 p.maats@mx.uni-saarland.de

Das CEval führte von August 2004 bis Februar 2005 im Auftrag der beim DAAD angesiedelten Initiative "GATE-Germany -Konsortium für internationales Hochschulmarketing" eine Studie zur Gewinnung US-amerikanischer Studierender für deutsche Hochschulen durch. Hintergrund waren zwei identifizierte Problemfelder: Zum einen stagdie Zahlen nieren der US-Amerikaner, die zu einem Studienaufenthalt nach Deutschland kommen in den letzten Jahren nicht nur, sondern sind im Vergleich zu anderen europäischen Ländern (wie Italien oder Frankreich) sogar rückläufig. Zum anderen kommen die meisten amerikanischen Studierenden nur zu sehr kurzen Studienaufenthalten nach Deutschland, so dass eine nachhaltige Wirkung des Aufenthalts fraglich ist.

Um ein detailliertes Bild über die Mobilität der US-Studierenden zu erhalten, wurde für die Operationalisierung des Studienauftrags ein Multimethodenansatz gewählt, der eine angemessene Einbeziehung möglichst vieler Akteure des internationalen Stu-

dierendenaustauschs sicherstell-



Vertreter von Study Abroad Offices in den USA wurden mittels einer teilstandardisierten Befragungen um ihre Einschätzungen im Hinblick auf Deutschland als Partnerland unter besonderer Berücksichtigung der universitären Situation gebeten. Leitfadengestützte Interviews wurden mit zehn Vertretern Deutscher Akademischer Auslandsämter, die für den Austausch mit den USA zuständig sind, durchgeführt. Über 250 US-Studierende wurden mittels eines Onlinefragebogens befragt. Die Ausarbeitung der Fragebögen sowie des Interviewleitfadens erfolgte gemäß des partizipativen Ansatzes des CEval in enger Abstimmung mit Auftraggeber GATEdem Germany. Parallel wurde eine Dokumentenanalyse der vom

DAAD bereitgestellten und selbst recherchierten Literatur durchgeführt.

Aus den gewonnenen Daten konnten Faktoren bestimmt werden, die für die Entscheidung relevant sind, ein Studium im Ausland und in Deutschland im Besonderen aufzunehmen. Exemplarisch sind hier vor allem "ganzheitliche" Betreuungs- und englischsprachige Kursangebote in Deutschland zu nennen. Darüber hinaus konnten Informationswege und -mittel aufgezeigt werden, die eine Entscheidung für Deutschland als Studienort beeinflussen. Hierzu zählen vor allem Netzwerke, deren Bedeutung bislang klar unterschätzt wird. Da der weitaus größte Teil US-Studierender nach eigenem Bekunden positive Erfahrungen während des Auslandsstudiums in Deutschland sammelt, diese auch an potentiell interessierte Studierende weitergibt, ist der Informationsweg "Mundpropaganda" sehr wichtig und sollte zukünftig durch verstärkte Alumniarbeit gezielt genutzt und bedient werden. Auf Basis der vielfältigen Ergebnisse konnte ein Maßnahmenkatalog mit konkreten Handlungsempfehlungen für die Akteure des internationalen Hochschulmarketings zur Gewinnung US-amerikanischer Studierender erstellt und GATE-Germany Ende Februar diesen Jahres übergeben werden.



Projekt: Fragebogenauswertung im 'Interreg IIIA'-Projekt: "Vergleich der Gesundheitssysteme im Saarland und dem Departement Moselle"

Projektleiter: Dipl.-Soz. Stefan Silvestrini

Auftraggeber: Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheits-

förderung im Saarland e.V. (LAGS)

Laufzeit: 01/2005 — 03/2005 Ansprechpartner: Stefan Silvestrini

Tel.: 06 81 — 302 36 79 s.silvestrini@ceval.de

Das Centrum für Evaluation (CEval) wurde von der Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS) beauftragt, die im Rahmen des "Interreg IIIA"—Projekts "Vergleich der Gesundheitssysteme im Saarland und dem Departement Moselle" zuvor erhobenen Fragebögen auszuwerten

und die Ergebnisse für eine kartografische Darstellung in geeigneter Form aufzubereiten.

Ziel dieser Untersuchung war es, den Ist-Zustand der vorhandenen medizinischen Leistungsangebote zu ermitteln sowie Kooperationsmöglichkeiten zwischen den französischen und saarländischen Einrichtungen darzustellen. Darüber hinaus sollte die Mobilität der Patientinnen und Patienten in der Grenzregion dokumentiert werden.

Vor dem Hintergrund der Schaffung grenzüberschreitender Zugangsmöglichkeiten zur Gesundheitsversorgung dienten die gewonnenen Informationen als Grundlage für eine Vergleichsstudie zur effizienteren Nutzung der vorhandenen infrastrukturellen Ressourcen. Gleichzeitig sollte auf diese Weise ein Beitrag zur Förderung der regionalen grenzüberschreitenden Gesundheitspolitik geleistet werden.

Projekt: Entwicklung eines Monitoring-Systems für das Bildungszentrum Kirkel

Projektleiter: Dr. Wolfgang Meyer

Projektmitarbeiter: Dr. Tina Heinrich, Ralph Meiers, M.A.

Auftraggeber: Arbeitskammer des Saarlandes

Laufzeit: 08/2003 - 04/2005

Ansprechpartner: Ralph Meiers

Das Forschungsprojekt bilanzier-

Tel.: 06 81 — 302 37 20 r.meiers@ceval.de

te die Qualität des gesellschaftspolitischen Weiterbildungsprogramms des Bildungszentrums
Kirkel der Arbeitskammer des
Saarlands und legte die Basis
für einen fortlaufenden Qualitätsentwicklungsprozess. Dazu
wurden Messinstrumente für
Dozenten- und Teilnehmerbefragungen entwickelt, eingesetzt, Daten ausgewertet und
ein Verfahren erarbeitet, das

es dem Bildungszentrum ermöglicht, die Messungen nach dem Projektende selbstständig und dauerhaft fortführen zu können.



Insgesamt verfolgte das Projekt Ziele in vier Bereichen:

- Bestimmung der Qualitätskriterien und -ziele, die bei der Evaluation von allgemeinen und gesellschaftspolitischen Weiterbildungsveranstaltungen beachtet und bewertet werden sollen (Kriterienentwicklung zur Qualitätsbewertung).
- Umfassende Bestandsaufnahme der Qualität des Veranstaltungsprogramms des Bildungszentrums Kirkel im Bereich der gesellschaftspolitischen Weiterbildung (Beschreibung des Ist-Zustandes).

 Bestimmung des Mehrwerts an Qualität, der durch die Integration von E-Learning-Modulen in einzelnen Veranstaltungen (bzw. einzelnen Segmenten dieser Veranstaltungen) erreicht werden könnte (Definition von Zielfeldern). Regelmäßige Qualitätsmessung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung des Veranstaltungsprogramms (Dauerbeobachtung von Wirkungen).

Der Projektabschlussbericht steht auf der Internetseite der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt (http://www.unisaarland.de/de/organisation /zentrale_einrichtungen /kha/aktiv/) an der Universität des Saarlandes zum Download im PDF-Format zur Verfügung.

Projekt: Situationsanalyse "eLearning an der Universität des Saarlandes"

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp
Projektmitarbeiter: Ralph Meiers, M.A.

Auftraggeber: CC VISU (Virtuelle Saar Universität)

Laufzeit: 10/2004 - 04/2005

Ansprechpartner: Ralph Meiers

Tel.: 06 81 — 302 37 20 r.meiers@mx.uni-saarland.de

Auch an der Universität des Saarlandes sollen gemäß der Zielvereinbarung mit der Landesregierung in Zukunft möglichst alle Fachrichtungen Neue Medien in ihrem Lehrangebot aufgreifen. Damit sollen die nutz- und mehrwertigen Potenziale dieser Medien in den Lehrbetrieb eingebracht werden.

Ziel der gemeinsam mit dem "Virtuelle Competence Center Saar Universität" und "Centrum für Evaluation" durchgeführten Situationsanalyse "eLearning an der Universität des Saarlandes" war es, zu eruieren, in welchem Umfang an der Universität des Saarlandes "Neue Medien" (Informations- und Kommunikationstechnologien) in den universitären Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern "Studium und Weiterbildung", "Forschung und

Entwicklung" sowie "Verwaltung und Management" zum Einsatz kommen.

Der Untersuchung lag eine Auffassung von eLearning zugrunde, die sowohl eine mikrostrukturelle als auch eine makrostrukturelle Perspektive auf den Gegenstand "eLearning" enthält. Die erstere fokussiert dabei auf den technologisch unterstützten Lehr-Lern-Prozess, die zweite auf den Prozess der Organisationsentwicklung durch Neue Medien.

Im Februar 2005 wurde eine standardisierte Internetbefragung durchgeführt. Anschließend wurden mehrere Expert/Innen im Bereich Neuer Medien im Rahmen einer Delphi-Befragung mit den Ergebnissen konfrontiert, um (i) eine allgemeine Bewertung der Ergebnisse, (ii) eine Bewertung der Studie an sich sowie (iii) An-

stöße für die, aus den Ergebnissen zu folgernden, strategischen Empfehlungen zu erhalten.

Die Situationsanalyse hat u.a. ergeben, dass die Einbindung Neuer Medien in die Lehrtätigkeit zumeist entweder das Anbieten von Unterrichtsmaterialien als online verfügbare Dokumente zur Vor- oder Nachbereitung des Unterrichts oder die didaktische Gestaltung des Unterrichts durch Präsentationen bedeutet. In Forschung und Entwicklung kommen Neue Medien vor allem zur Unterstützung der Tätigkeiten in der Forschung zum Einsatz, z.B. bei Literaturrecherchen oder zum Datenaustausch. Im bisher noch nicht stark von Neuen Medien durchdrungenen Bereich "Verwaltung und Management" werden ebendiese in erster Linie zum





Informationsangebot, zur Dokumentation und Archivierung sowie zur Organisation der Lehre genutzt.

Mit der Situationsanalyse "eLearning an der Universität des Saarlandes" wurde eine empirische Grundlage geschaffen, um die derzeitige und zukünftige Ausrichtung der Universität des Saarlandes zu diskutieren.

Projekt: Einführung von Monitoring- und Evaluationssystemen in Umweltberatungsprojekten der deutsch-mexikanischen Entwicklungszusammenarbeit

Projektleiter: Prof. Dr. Reinhard Stockmann
Projektmitarbeiter: Klaus-Peter Jacoby, M.A.

Auftraggeber: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusam-

menarbeit (GTZ) mbH

Laufzeit: 04/2000 - 04/2005 Ansprechpartner: Klaus-Peter Jacoby

Tel.: 06 81 - 302 23 32

Seit April 2000 unterstützt das CEval verschiedene Projekte der deutsch-mexikanischen Entwicklungszusammenarbeit in Mexiko bei der Einführung und Etablierung von Monitoring- und Evaluationssystemen. Obgleich die Projekte sich hinsichtlich der Trägerschaft (öffentlich vs. privat), der Zielgruppen (KMU vs. Kommunen und private Verbraucher) sowie der Themenbereiche (Umweltmanagement, Berufsbildung, Abfallmanagement) deutlich unterscheiden, lassen sie sich allgemein unter dem Begriff des "Städtischen Umweltschutzes in Metropolen" zusammenfassen.

Projekt- oder programminterne M&E-Systeme dienen der kontinuierlichen Wirkungsbeobachtung über den gesamten Projektverlauf und stellen somit ein zentrales Instrument der Qualitätssicherung dar. Die Aufgaben des CEval während des Implementierungsprozesses erstreckten sich auf die

theoretische und methodische Konzeption der M&E-Systeme, die Konstruktion der Erhebungsinstrumente sowie die methodische Schulung und praktische Einführung des Personals der mexikanischen Partnerorganisationen.

Die im Rahmen der M&E-Systeme gewonnenen Daten stellten eine wichtige Hilfe für das Projektmanagement dar und ermöglichten rationale Steue-

rungsentscheidungen, die auf einer umfassenden und gesicherten Informationsbasis getroffen werden konnten. Neben dem formativen Charakter von M&E erleichterte die kontinuierliche Erfassung von Projektdaten auch die abschließende Durchführung

summativer Evaluationen, sowohl im Hinblick auf das Einzelprojekt, wie auch vergleichend über mehrere Projekte hinweg. Erhebungen finden sowohl auf der Trägerebene, bei den jeweiligen Zielgruppen der Einzelprojekte als auch bei weiteren projektbeteiligten Organisationen und Personen statt. Während auf Organisationsebene dabei vor allem leitfadengestützte Intensivinterviews zum Einsatz kamen, gaben standardisierte Befragungen der Zielgruppen Auskunft über die Nutzung und die Akzeptanz von Beratungsangeboten sowie die tatsächlich erzielten Umweltwirkungen. Ergänzt wurden diese Methoden durch projektproduzierte Dokumente und Daten (Beratungsberichte etc.), die sekundäranalytisch ausgewertet wurden.



Die Aktivitäten 2004 konzentrierten sich auf die Schulung von Projektmitarbeitern sowie auf die Vorbereitung einer im Februar

2005 durchgeführten Abschlussevaluation des **Projektes** "Ökoeffizienz im Privatsektor" (Träger: Mexikanische Kammer der Verarbeitenden Industrie).

Diese wurde durch das CEval wissenschaftlich begleitend unterstützt. Hierfür waren bereits Ende 2004 Zielgruppenbefragungen durchgeführt worden (u.a.

durch das Projekt ausgebildete Umweltberater, beratene KMU).

Projekt: Studie zum Marktpotenzial Indiens für das Hochschulmarketing deutscher Hochschulen

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp Projektmitarbeiterin: Nicolà Reade, M.A.

Auftraggeber: Deutscher Akademischer Austauschdienst

(DAAD)

Laufzeit: 11/2004 - 06/2005

Ansprechpartnerin: Nicolà Reade

Tel.: 06 81 - 302 35 32

n.reade@ceval.de

Der Deutsche Akademische Austauschdienst ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen. Sie fördert die internationalen Beziehungen der deutschen Hochschulen mit dem Ausland durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern und durch internationale Programme und Projekte.

Als ein wichtiges Ziel sieht der DAAD die Förderung der Internationalität und Attraktivität der deutschen Hochschulen, damit Deutschland eine erste Adresse für den wissenschaftlichen Nachwuchs aus aller Welt bleibt. Das internationale Hochschulmarketing wird durch das Konsortium GATE-Germany durchgeführt und hat das Ziel, Deutschland als Hochschulstandort international zu positionieren.

In Zukunft will das Hochschulmarketing des DAAD einen Schwerpunkt bei indischen Studierenden der Ingenieur-, Naturund Wirtschaftswissenschaften setzen, da bei diesen Gruppen bereits Nachwuchsmangel besteht oder zu erwarten ist und von ihnen ein positiver Beitrag Forschung an deutschen

Hochschulen erhofft wird.

Vor diesem Hintergrund erstellte die Studie zum Marktpotenzial Indiens für deutsche Hochschulen Empfehlungen für die Neuausrichtung der Marketing-Strategie für die kommenden Jahre. durch **GATE-Germany**

umgesetzt werden soll. Ermittelt wurden die Empfehlungen mittels einer Online-Befragung indischer Studierender in Deutschland, den USA und Großbritannien sowie Leitfadeninterviews mit relevanten Akteuren an ausgewählten deutschen Hochschulen und in Indien.

Indien gehört, neben China, Südkorea und Japan, bereits jetzt zu den vier wichtigsten Herkunftsländern international mobiler Studierender. 2003 befanden sich 110,000 indische Studierende im Ausland, davon 75.000 in den USA (Platz 1 der ausländischen Studierenden) und 12.000 in Großbritannien (Platz 2 der ausländischen Studierenden). Deutschland befinden sich noch vergleichsweise wenige indische Studierende (2.920).



Die Studie gab Auskunft darüber, inwieweit innerhalb der Zielgruppen das Bewusstsein für die Möglichkeit eines Aufenthalts in Deutschland existiert und weiter verstärkt werden kann. Es wurde deutlich, dass eine geringe Chance im Undergraduate-Bereich und



bei den Indian Institutes of Technology besteht, indische Studierende für deutsche Hochschulen zu gewinnen. Das größte Potenzial scheint dagegen im postgradualen Bereich bei den Absolventen der National Institutes of Technology und Regional Engineering Colleges zu liegen sowie bei den Ph.D.-Studierenden. Hinsichtlich der Fächer werden die größten Chancen bei den praxis-

orientierten Studienfächern, insbesondere den Ingenieur- und Naturwissenschaften gesehen.

Außerdem hat die Studie ergeben, dass die besten Kommunikationsmittel, um indische Studierende für Deutschland anzuwerben, in der persönliche Beratung und im face-to-face Kontakt liegen. Auch das Internet wird als Informationsmedium sehr stark nachgefragt. Die Kommuni-

kationsstrategien sollten verstärkt die positiven Aspekte des deutschen Hochschulwesens berücksichtigen, die internationalen Ausrichtung des deutschen Hochschulsystems und Deutschlands betonen, die wirtschaftlichen Aspekte eines Studienaufenthalts in Deutschland anführen und Aspekte der deutschen Kultur beinhalten.

Projekt: Evaluation des Stipendienprogramms des Evangelischen Entwicklungsdienstes

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp

Projektmitarbeiterin: Dipl.-Soz.wirt. Christiane Sevegnani
Auftraggeber: Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Laufzeit: 02/2005 - 06/2005 Ansprechpartnerin: Christiane Sevegnani

Tel.: 06 81 - 302 32 86 c.sevegnani@ceval.de

Das Stipendienprogramm EED hat die Aufgabe, kirchliche Partner und entwicklungsorientierte Nichtregierungsorganisationen (NRO) in Entwicklungsländern bei der Qualifizierung ihres Personals zu unterstützen. Hierfür werden Stipendien für ein entwicklungsbezogenes Postgraduiertenstudium in Deutschland, Europa oder in Entwicklungsländern an berufserfahrene Hochschulabsolventen vergeben. Um den Stipendiaten die Integration und Orientierung im Ausland zu erleichtern, bietet der EED ein Studienbegleitprogramm an, das außerdem entwicklungspolitische Themen behandelt. Bis heute wurden mehr als 1.000 Stipendien an Bewerber aus allen Kontinenten vergeben.

Seit 2003 ist das ehemalige Stipendienprogramm des Ökumenischen Studienwerks (ÖSW) Teil des EED in Bonn. Im Rahmen dieser Integration soll die Förderung enger mit den internationalen Programmen, der Personalvermittlung und dem Inlandsprogramm des EED verbunden werden.

Ziel der Evaluation war die Untersuchung der Entwicklungsrelevanz des Programms. Der Schwerpunkt lag dabei auf den (beruflichen) Tätigkeiten der Stipendiaten nach ihrer Ausbildung, ihrer Funktion als Multiplikatoren,

und auf ihrem "Wirken".

Zur Datenerhebung wurde ein Methodenmix abgestimmt. Ein standardisierter schriftlicher Fragebogen wurde weltweit an die Alumni verschickt. Fallstudien in Brasilien, Kenia und Tansania untersuchten tiefer gehend mitleitfadengestützter views mit Alumni und Partnerorganisationen die Wirkungen des Programms und die entwicklungspolitische Relevanz. Ferner wurden die Erfahrungen bei ausgewählten Programmverantwortlichen erfasst. Die zentralen Ergebnisse sind:

Im Sinne von Organisationsentwicklung studierten die Alumni entwicklungspolitisch relevante Fächer, die kompatibel mit dem konziliaren Prozess sind und darauf zielen, die Situation der Armen und der Unterpriviligierten zu verbessern. Nahezu alle Alumni kehren in ihr Heimatland und an die Institution, die sie für das

Stipendium nominierte, zurück. Im Hinblick auf das Ziel, "Human Resources" in den Partnerländern zu entwickeln, kann das Programm als erfolgreich bezeichnet werden. Die Alumni haben Expertenwissen erworben, das v.a. in den Bereichen Effizienzsteigerung, Ausgleich von Wissenslücken und Fortbildung von Kollegen angewendet wird. Die Möglichkeiten, das erworbene Wis-

sen in NROs und Kirchen, die auf lokaler Ebene tätig sind, anzuwenden, ist jedoch geringer als an Universitäten. Die entwicklungspolitische Relevanz des Programms zeigt sich insbesondere in der Gründung neuer Forschungsabteilungen an Universitäten, die z.B. im Bereich Marktöffnung Denkanstöße für die Politik liefern. Insgesamt zeigte sich, dass eine engere Verknüp-

fung des Stipendienprogramms mit den internationalen Programmen der Personalvermittlung sinnvoll ist, da die vorhandenen Partnerorganisationen des EED dadurch gestärkt werden können und der Kompetenzpool in den Partnerländern durch den engen Kontakt zum EED erhöht werden kann.

Projekt: Evaluation von Einzelmaßnahmen zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit

Projektleiterin: Dr. Alexandra Caspari

Auftraggeber: Bundesministerium für wirtschaftliche

Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)

Laufzeit: 04/2005 – 06/2005 Ansprechpartnerin: Alexandra Caspari

Tel.: 06 81 — 302 31 46 a.caspari@mx.uni-saarland.de

Gegenstand der durchgeführten Evaluation sind drei Einzelmaßnahmen, die aus Mitteln des BMZ gefördert werden: Informationsstelle Bildungsauftrag Nord-Süd beim World University Service (WUS), Projektstelle Forum Umwelt und Entwicklung, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). Zentrale Fragestellung der Evaluation war, inwieweit die drei Einzelmaßnahmen einen sinnvollen Beitrag zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit leisten und ob bzw. inwieweit sie sich in ihren Tätigkeiten oder in den anvisierten Zielgruppen überschneiden. Ziel der Evaluation war es, dem BMZ eine angemessene Grundlage zu bie-

ten, um die Angebote und Dienstleistungen sowie die Zielgruppen der drei Einrichtungen adäquat einschätzen zu können.

Gemäß der Fragestellung und im Sinne der Methoden-Triangulation wurden verschiedene Formen der Datenerhebung genutzt: Eine Sektoranalyse sollte einen Überblick über die ,Rahmenbedingungen' der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit in Deutschland sowie einen Überblick über weitere relevante Akteure im Bereich der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit und deren Informations- und Dienstleistungsangebote geben, um die Angebote und Zielgruppen der drei untersuchten Einrichtungen einschätzen zu können. Im Rahmen von Vor-Ort Besuchen der drei Einrichtungen wurden mit verschiedenen Mitarbeitern Intensivinterviews führt sowie sämtliche zur Verfügung gestellten Materialien gesichtet. Auf dieser Grundlage wurden im möglichen Rahmen Kosten-Nutzen-Berechnungen erstellt. Darüber hinaus wurden leitfadengestützte Telefoninterviews mit weiteren relevanten Personen geführt. Um insbesondere die Nutzung sowie die Qualität und den Nutzen der Angebote und Dienstleistungen der drei Einrichtungen untersuchen zu können, wurde eine Online-Befragung verschiedener Personengruppen durchgeführt.

Die Evaluation kommt zu folgenden wesentlichen Feststellungen: Die Relevanz von zwei Einrichtungen ist als hoch anzusehen, die Signifikanz aller drei geförder-



ten Einrichtungen ist ebenso hoch zu bewerten, da alle ihre Leistungen - mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung - sowohl auf Bundes-, Landes- und kommunale Ebene ausrichten. Hinsichtlich der Kosten/Nutzen-Bewertung bestand bei allen untersuchten Einrichtungen das Problem, dass diese im Unterschied zu Unternehmen der freien Wirtschaft noch kein hinreichend aussagekräftiges Kostenrechnungssystem aufweisen. Die Ziele aller drei Einrichtungen entsprechen den Oberzielen des BMZ-Konzeptes zur entwicklungspolitischen Informationsund Bildungsarbeit, wobei die angebotenen Leistungen primär strukturstützende Funktionen haben und weniger der originären Bildungsarbeit zuzuordnen sind. Die Zielgruppen der evaluierten Einrichtungen sind klar voneinander abgegrenzt, auch das

gewählte Leistungsangebot der drei geförderten Einrichtungen weist keine Überschneidungen auf. Zwar bieten alle drei Einrichtungen Informations-, Beratungsund Vernetzungs-/Koordinierungsleistungen an, doch die In-



halte sind höchst unterschiedlich. Darüber hinaus gibt es auch kaum Überschneidungen der Angebote der drei evaluierten Einrichtungen mit anderen Informations- und Koordinierungsstellen.

V

Projekt: Evaluation von Projekten der Umweltkommunikation im Handwerk unter besonderer Berücksichtigung der Umweltzentren des Handwerks

Projektleiter: Prof. Dr. Reinhard Stockmann

Projektkoordinator: Dr. Wolfgang Meyer

Projektmitarbeiter: Vera Schneider, M.A., Klaus-Peter Jacoby, M.A.

Auftraggeber: Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)

Laufzeit: 07/2002 - 02/2005, 09/2005

Ansprechpartnerin: Vera Schneider

Tel.: 06 81 - 302 45 07

ve.schneider@mx.uni-saarland.de

Die DBU fördert seit 1991 Projekte der Umweltkommunikation im Handwerk. Neben zahlreichen Einzelprojekten unterschiedlicher Trägerorganisationen bildete insbesondere die Anschubfinanzierung der an Handwerkskammern angegliederten "Umweltzentren des Handwerks" einen Schwerpunkt der Fördertätigkeit.

Das CEval wurde von der DBU mit einer umfassenden Evaluation von Projekten der Umweltkommunikation im Handwerk beauftragt. Die Evaluation verfolgte im Wesentlichen drei Zielsetzungen:

 Die umfassende Dokumentation von Aktivitäten und Strukturen der Umweltkommunikation im Handwerk.

- Die Erfassung der nachhaltigen Wirkungen der DBU-Handwerksförderung unter Berücksichtigung der zehn Umweltzentren sowie weiterer 19 Einzelprojekte unterschiedlicher Träger.
- 3. Die Erarbeitung von Empfehlungen zur Optimierung der Förderaktivitäten.

Die Studie gliedert sich in zwei Komponenten: Neben den zehn an Handwerkskammern angesiedelten Umweltzentren des Handwerks wurden insgesamt 19 weitere Einzelvorhaben unterschiedlicher Trägereinrichtungen zur Förderung der Umweltkommunikation im Handwerk evaluiert. Eine

Besonderheit der Studie besteht darin, dass nicht nur thematisch eingegrenzte Einzelprojekte zur Umweltkommunikation untersucht wurden, sondern auch Vorhaben zum Aufbau einer umweltbezogenen Infrastruktur und damit Organisationen, Gegenstand der Evaluation sind.

Die Analysen erfolgten auf einer umfangreichen guantitativen und qualitativen Datenbasis. Im Verlauf der Studie wurden ca. 700 Akten und Dokumente analysiert, wodurch retrospektiv Erkenntnisüber Projektplanung und -management gewonnen wurden. Insbesondere zur Erfassung der "internen Nachhaltigkeit" wurden 120 leitfadengestützte Intensivinterviews mit Projektmitarbeitern und Personal der Träger der evaluierten Vorhaben sowie mit Netzwerkpartnern geführt. Informationen über die bei den Zielgruppen ausgelösten Wirkungen, die "externe Nachhaltigkeit", wurden im Rahmen einer standardisierten telefonischen Befragung von 1630 Handwerksbetrieben erhoben.

Die zusammenfassende Bilanz der Evaluation fällt insgesamt positiv aus. So belegen die Evaluationsergebnisse, dass durch die DBU-geförderte Anschubfinanzierung von sieben Umweltzentren des Handwerks an acht über das Bundesgebiet verteilten Handwerkskammern ein wichtiger Beitrag zur Schaffung einer auf die gesamte Bundesrepublik ausgeweiteten Infrastruktur geleistet werden konnte. Aufgabe

der Einrichtungen ist es, durch eine gezielte Beratungs-, Bildungs-, Informations- und Projektarbeit einen Beitrag zur Erhöhung der Eigenverantwortlichkeit des Handwerks in Bezug auf die Anforderungen des Umweltschutzes zu leisten, Handwerksbetriebe bei der Erschließung neuer Märkte im Umweltbereich zu unterstützen und die umweltpolitischen Interessen des Handwerks gegenüber anderen Akteuren zu vertreten. Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit der Fördervorhaben kann festgestellt werden, dass zum Evaluationszeitpunkt alle Einrichtungen ihre Aktivitäten fortsetzen und ihre Umweltkommunikationsangebote kontinuierlich weiterentwickeln und ergänzen. Zusammen mit den beiden bereits zuvor existierenden Umweltzentren in Hamburg und Düsseldorf/Oberhausen konnte durch die DBU-Förderung ein Netzwerk von insgesamt zehn Umweltzentren des Handwerks etabliert werden.

Neben der infrastrukturbezogenen Förderung wurde eine Vielzahl unterschiedlicher Einzelprojekte unterstützt, durch die spezifische Themen vorangebracht bzw. neue Partner für Aktivitäten der Umweltkommunikation gewonnen werden konnten. Handwerksorganisationen über wissenschaftliche Einrichtungen bis hin zu Institutionen der Denkmalpflege wurden unterschiedlichste Träger gefördert. Entsprechend breit ist das Spektrum der geförderten Themen und

Instrumente. Die Evaluation belegt, dass durch die Fördervorhaben bei allen Einrichtungen entweder die Umweltthematik allgemein in das Leistungsspektrum integriert oder spezifische Themen vertieft werden konnten. Die Projektthemen wurden dabei gut in den bestehenden Leistungskatalog der Träger eingebunden und führten bei einem Teil der Einrichtungen zu völlig neuen Leistungsangeboten für deren jeweilige Zielgruppen.

Zunächst wurden zu allen evaluierten Vorhaben Einzelfallstudien angefertigt, die als Basis für eine vergleichende Analyse dienten. Diese Analyseergebnisse mündeten in eine Abschlussdokumentation. Auf Basis der Evaluationsergebnisse sowie umfangreicher Recherchen wurden eine Bewertung des Standes der Umweltkommunikation im Handwerk vorgenommen sowie Schlussfolgerungen und Empfehlungen für die weitere Fördertätigkeit der DBU innerhalb des Sektors Handwerk abgeleitet. Den formellen Projektabschluss im Februar 2005 bildete eine auf der Grundlage des Abschlussberichts erstellte Publikation der Evaluationsergebnisse, die im September 2005 beim Waxmann Verlag erschienen ist.



6.3 LAUFENDE PROJEKTE

Projekt: Evaluation des KIBB: "Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung"

Projektleiter: Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Dr. Stefanie Krapp

Projektmitarbeiter: Jörg Rech, M.A.

Auftraggeber: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Laufzeit: 08/2003 - 01/2006

Ansprechpartner: Jörg Rech

Tel.: 06 81 - 302 35 61

j.rech@ceval.de

Im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) arbeitet das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) am Aufbau eines Kommunikationsund Informationssystems für Berufliche Bildung (KIBB). Mit dem Projekt KIBB werden im Wesentlichen drei Ziele verfolgt, die im Rahmen bestehender Informations- und Kommunikationsstrukturen bisher nur unzureichend erfüllt werden konnten:

- Die Hervorhebung der Bedeutung der Berufsbildungsforschung als wichtiger gesellschaftlicher Entwicklungsbereich.
- Der Aufbau eines professionellen Wissensmanagements in der Berufsbildung.
- Die stärkere Vernetzung von Berufsbildungsexperten und -expertinnen.

KIBB nutzt dabei die erweiterten Möglichkeiten, die im Zusammenhang mit den Neuen Medien entstanden sind: So hat KIBB eine online-gestützte Plattform

implementiert, die u. a. eine sog. Wissenslandkarte enthält, welche Informationen zur Berufsbildungsforschung zur selbständigen Recherche bereitstellt. Zudem besitzt ein definierter Nutzerkreis die Möglichkeit, Rechercheanfragen über dieses Portal an KIBB zu stellen. Darüber hinaus sollen die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft "Berufsbildungsforschungsnetz" (AG BFN) nach und nach durch die Integration ihrer Inhalte und des Angebots einer Kommunikationsplattform in das Portal eingebunden werden.

Die vom BIBB in Auftrag gegebene Evaluation des KIBB ist prozessbegleitend angelegt, so dass insbesondere formative und projektbezogene Aspekte im Vordergrund stehen. Die methodische Konzeption der Evaluation basiert auf einem Analyse-Leitfaden, der in seiner Struktur auf der theoretischen Evaluationskonzeption des CEval beruht. Dieser wurde zu Beginn des Evaluationsvorhabens partizipativ mit den Projektbeteiligten des KIBB an die spezi-

fischen Erfordernisse des Evaluationsvorhabens angepasst.

Die Messung der Indikatoren des Analyse-Leitfadens erfolgt im Sinne eines Panels zu drei Zeitpunkten, die sich über die gesamte Projektlaufzeit erstrecken. Die fortlaufende Anpassung und Weiterentwicklung des Erhebungs- und Untersuchungsdesigns wird dabei als integraler Bestandteil des Vorgehens betrachtet. Die Ergebnisse der Erhebungen werden in handlungsorientierten Berichten aufbereitet, die in Workshops mit den KIBB-Mitarbeitern zu einem Selbstbewertungsprozess nutzt werden. Empfehlungen dieser Berichte wurden inzwischen umgesetzt, was die Steuerungsqualität des Instruments untermauert.

Neben leitfadengestützten Interviews und Gruppendiskussionen mit Projektmitarbeitern, weiteren Projektbeteiligten sowie "Kunden" des KIBB (z. B. Mitarbeiter des BMBF) soll im weiteren Verlauf des Projekts eine standardisierte Nutzerbefragung zu den internetbasierten Produkten von KIBB eingesetzt werden. Daneben erfolgt eine kontinuierliche Dokumentenanalyse. ✓

Projekt: Entwicklung eines Monitoringsystems für das vietnamesischdeutsche Berufsbildungsprogramm

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp

Auftraggeber: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusam-

menarbeit (GTZ) mbH

Laufzeit: 03/2005 - 01/2006

Ansprechpartnerin: Stefanie Krapp

Tel.: 06 81 - 302 45 09

s.krapp@ceval.de

The Vocational Education Programme Vietnam (BBPV) assists in strengthening the capacity of Vietnam's vocational education system in developing and delivering market-oriented training and education. It is therefore essential to provide feedback as to how successful graduates of BBPV partner schools are competing on the labor market. Within the strategic component of quality management the BBPV will support the partner institutions in developing and implementing a monitoring system including the conduct of periodical tracer studies.

On the school-level tracer studies are very important instruments for the proof of the relevance of an offered training course for the labor market in the catchment area of the school. Rather than counting the success only in numbers of graduates, tracer studies test, whether their qualification corresponds to the demand of the economy. With the help of tracer studies educational institutions can see, to what extent their graduates are in demand. The data provided by companies and graduates will then provide guidance to the school-management in improving their services and hence their graduates' perspectives.

Yet, tracer studies are still rare in the Vietnamese vocational education system. A few studies on a small scale have been conducted by some BBPV partner institutions. However these surveys were carried out selectively and did not apply a common and systematic approach. Furthermore the labour market in Vietnam's transforming economy is changing rapidly - asking for periodical monitoring and adjustment. The objective of the BBPV is to assist in establishing a monitoring capacity, which can be applied by Vietnamese organizations and schools. Within these TORs tracer studies shall be prepared, executed and evaluated exemplarily in order to provide feed back on the relevance of the qualifications provided and the satisfaction of graduates and their employers.

Therefore CEval was assigned to develop a monitoring concept, a system by which information can be systematically collected on the employment and satisfaction of graduates and their employers with the respective qualification on an institutional level. As part of this monitoring system, a survey with two target groups was implemented in four selected partner schools of the programme and was carried out by these schools: graduates of the BBPV training (tracer study) and employers who employ them after graduation (company survey). Results are still to come. *





Projekt: Nachhaltige Entwicklung als Zielsetzung von zivilgesellschaftlichen Organisationen

Projektleiter: Dr. Wolfgang Meyer

Projektmitarbeiter: Ralph Meiers, M.A., Pascal Klären

Auftraggeber: Universität des Saarlandes Laufzeit: 04/2005 — 01/2006 Ansprechpartner: Wolfgang Meyer

Tel.: 06 81 — 302 43 58 w.meyer@mx.uni-saarland.de

In diesem von der Universität des Saarlandes und Eigenmitteln finanzierten Projekt wird ein Forschungsantrag geschrieben, der Anfang 2006 bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft eingereicht werden soll. Das Forschungsprojekt hat die "Nachhaltige Entwicklung als Zielsetzung von zivilgesellschaftlichen Organisationen" zum Thema. Mit dem Forschungsprojekt soll untersucht werden, ob, und wenn ja, in welcher Form, zivilgesellschaftliche Organisationen das Leitbild der nachhaltigen Entwicklung in ihre eigenen Zielsetzungen aufgenommen haben. Zudem soll untersucht werden, ob die Aufnahme des Leitbildes innerorganisationale Veränderungen zur aktiven Politikgestaltung und die Beteiligung an ,policy networks' mit sich brachte.

Die Thematik der Forschungsarbeit gründet sich auf der Forderung nach einer stärkeren Beteiligung der Zivilgesellschaft im Rahmen der globalen Diskussion zum Leitbild der nachhaltigen Entwicklung. So wurden bereits im Abschlussdokument der Weltkonferenz von Rio de Janeiro 1992 unter dem Stichwort "Agenda 21" von der Staatengemeinschaft Vereinbarungen zu einer entsprechenden Öffnung des politischen Systems getroffen, die auf der Nachfolgekonferenz in Johannesburg 2002 bekräftigt und weiter vertieft wurden.

Im Rahmen der Anschubfinanzierung wurden die entsprechende Literatur zu den Themengebieten "Zivilgesellschaft" und "Nachhaltigkeit" analysiert sowie die öffentlich zugänglichen Verbändeverzeichnisse (z.B. die Lobbyliste des Deutschen Bundestages oder die Verbändeliste des Deutschen Verbändeforums) untersucht sowie die potentielle Verwendung der dortigen Daten für das Forschungsprojekt analysiert. Zudem wurden der Aufbau eines Informationssystems und die statistisch repräsentative Ziehung von Organisationen, die im späteren Forschungsprojekt näher untersucht werden sollen, vorangetrieben.



Projekt: Evaluation des Reintegrationsprogramms für Fachkräfte mit und ohne Berufserfahrung des Evangelischen Entwicklungsdienstes

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp

Projektmitarbeiterin: Dipl.-Soz.wirt. Christiane Sevegnani
Auftraggeber: Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)

Laufzeit: 06/2005 - 01/2006 Ansprechpartnerin: Christiane Sevegnani

Tel.: $06\ 81\ -\ 302\ 32\ 86$ c.sevegnani@ceval.de

Der EED bietet in Deutschland lebenden Fachkräften aus Afrika, Asien und Lateinamerika, die auf Dauer in ihr Herkunftsland zurückkehren möchten ein Reintegrationsprogramm an. Dafür bietet es Bewerbern, die in Kürze ihre Ausbildung oder ihr Studium in Deutschland abschließen und noch keine oder nur geringe Berufserfahrung von weniger als zwei Jahren erworben haben, Beihilfen, wenn sie eine entwicklungspolitische Tätigkeit in ihrem Heimatland aufnehmen. Zu den Leistungen des Programms gehören neben der eigentlichen Rein-

tegrationsbeihilfe, eine Ausreisebeihilfe, die Erstattung der Reise- und Gepäcktransportkosten, die soziale Sicherung im Heimatland sowie ein Kaufkraftausgleich. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass die Bewerber sich in Deutschland bereits mit entwicklungspolitischen Fragen

auseinandergesetzt haben und dass bei einer überseeischen (Partner-) Organisation ein geeigneter Arbeitsplatz zur Verfügung steht.

Ziel der Evaluation ist eine Wirkungsanalyse, in der die Erfolge bei der Reintegration von Fachkräften und die entwicklungspolitischen Implikationen des Programms untersucht werden. Dabei wird einerseits der Frage nachgegangen, was das Programm in Bezug auf die soziale und berufliche Reintegration von Fachkräften in ihrem Herkunftsland leistet. Andererseits steht der Beitrag des Reintegrationsprogramms für die entwicklungspolitische Arbeit der Partnerorganisationen des EED im Vordergrund.



Mit Hilfe quantitativer und qualitativer empirischer Methoden wurden dazu Daten von Reintegrant(inn)en sowie deren (ehemaligen) Arbeitgebern und programmverantwortlichen Mitarbeitern im EED erhoben. Als Instrumente kamen neben einer teil-standardisierten schriftlichen Befragung, leitfadengestützte Intensivinterviews, Fallstudien und sekundäranalytische Verfahren zum Einsatz. Hinsichtlich der teil-standardisierten Befragung von Reintegrant(inn)en ging es aufgrund der kleinen Grundgesamtheit weniger um die Erreichung von Repräsentativität, als darum, ein möglichst breit angelegtes Bild von Einzelsichtweisen aufzunehmen. Die Fallstudien, die in Kamerun und Kenia mittels leitfadengestützter Interviews bei Reintegrant(inn)en und Partnerorganisationen durchgeführt wurden, dienten als Grundlage für die Entwicklung der Empfehlungen hinsichtlich der systematischen Weiterentwicklung Verbesserung des Reintegrationsprogramms.



Projekt: Evaluierung ASEAN Industrielle Biotechnologie und Umweltmanagement (EIBUM)

Projektleiter: Prof. Dr. Reinhard Stockmann

Projektkoordinatorin: Dr. Stefanie Krapp

Projektmitarbeiter: Dipl.-Soz.wirt. Christiane Sevegnani,

Dipl.-Soz. Stefan Silvestrini

Auftraggeber: Internationale Weiterbildung und Entwicklung

gGmbH (InWEnt)

Laufzeit: 09/2005 — 08/2006 Ansprechpartner: Stefan Silvestrini

Tel.: 06 81 - 302 36 79

s.silvestrini@ceval.de

InWEnt ist eine Organisation für internationale Personalentwicklung, Weiterbildung und Dialog. Ihre Trainings- und Dialogprogramme richten sich an Fachund Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft aus aller Welt. Dabei verfolgt InWEnt das Ziel, zukunftsfähige soziale, wirtschaftliche und ökologische Entwicklungen zu fördern, Nachwuchs- und Führungskräfte zu internationaler und interkultureller Handlungsfähigkeit zu qualifizieren und eine globale Strukturund Friedenspolitik zu unterstützen.

Gegenstand der Evaluation sind fünf Langzeitprogramme in den Bereichen industrielle Biotechnologie, Umweltschutz sowie Instandhaltungs- und Anlagenmanagement in sechs ASEAN-Staaten mit Schwerpunkten in Indonesien, Philippinen, Thailand und Vietnam. Die Programme wurden im Zeitraum von 1998 bis 2005 durchgeführt (und dauern teilweise noch an).

Das Ziel der Evaluation ist, fundierte und allgemein anwendbare Erkenntnisse über die Stärken und Schwächen komplexer Trainingsprogramme unter Berücksichtigung der politisch-institutionellen Rahmenbedingungen zu erlangen. Dementsprechend wird eine angemessene programmübergreifende Bewertung der Qualität und des Nutzens der Programme und seiner Projekte bzw. Maßnahmen vorgenommen.



Die Umsetzung der Evaluation erfolgt entsprechend eines Multi-Methoden-Ansatzes mit Hilfe unterschiedlicher qualitativer und quantitativer Erhebungsverfahren. So werden u.a. leitfadengestützte Intensivinterviews mit den zentralen Programmverant-

wortlichen und Partnerorganisationen in Deutschland sowie den Durchführungsländern und standardisierte schriftliche (online-) Befragungen mit ehemaligen Teilnehmern der Trainingsmaßnahmen durchgeführt. Ferner werden in fünf Einzelprogrammstudien die Ergebnisse aus den Feldphasen in Süd-Ost-Asien aufbereitet. Schließlich erfolgt eine Bewertung der didaktischen Aufbereitung der im Rahmen der Fortbildungen entwickelten Curricula und Lehrmaterialien.

Auf der Grundlage der dabei gewonnenen Informationen werden verallgemeinerbare Empfehlungen für den zukünftigen Aufbau, die Organisation und praktische Durchführung von komplexen Programmen in der EZ abgeleitet.

Projekt: Beratung von IBQM (Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten) bei der Evaluation der Beruflichen Qualifizierungsnetzwerke

Projektleiterin: Dr. Stefanie Krapp Projektmitarbeiter: Lörg Rech, M.A.

Auftraggeber: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

Laufzeit: 04/2004 - 11/2006

Ansprechpartnerin: Stefanie Krapp

Tel.: 06 81 - 302 45 09

s.krapp@ceval.de

Die "Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten" (IBQM) im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) ist ein Projekt, das mit Mitteln des BMBF im Rahmen des BQF-Programms (Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf) gefördert wird. IBQM berät und begleitet in Kooperation mit dem Projektträger Antragsteller, die im Rahmen des BQF-Programms innovative Modellprojekte initiieren. Diese Projekte sollen dazu beitragen, Angebote der Benachteiligtenförderung für die sehr heterogene Zielgruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund weiterzuentwickeln. Ein Schwerpunkt ist dabei das Bemühen um die Berücksichtigung der interkulturellen Dimension der Kompetenzfeststellung und -entwicklung bei der Zielgruppe im Handlungsfeld der betrieblichen und schulischen Berufsbildung.

Die Hauptaufgabe der IBQM zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten besteht in der Initiierung, Beratung und wissenschaftlichen Begleitung von lokalen und regionalen Kooperationsnetzwerken für die berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten (BQN).

Das CEval berät IBQM bei der Entwicklung und Umsetzung der prozessbegleitenden Evaluation der BQN. Darunter fallen im wesentlichen folgende Aufgaben: Unterstützung bei der Fertigstellung des BQN-Evaluationskonzeptes von IBQM, Input bei den Treffen des BQN-Evaluationsarbeitskreises, Unterstützung bei der Erarbeitung der Kriterienkataloge, Präsentationsformate und Indikatoren für die Umsetzung der mit den lokalen Evaluationsbeauftragten der BQN vereinbarten Etappen der prozessbegleitenden Evaluation, fachliche Beratung bei der Umsetzung der einzelnen Etappen (lokale Anwendung der Kriterien, Aussagekraft der Dokumentation und Plausibilität der Umsetzung). In 2005 lag der Schwerpunkt zum einen auf der Analyse der Startund Verlaufsprotokolle der BQN nach Evaluationsgesichtspunkten und den Vorgaben von IBQM, und zum anderen auf der Netzwerkanalyse.

Projekt: Schluss- und Ex-post-Evaluationen der Technischen Zusammenarbeit

Projektleiter: Prof. Dr. Reinhard Stockmann

Projektkoordinatorin: Dr. Stefanie Krapp

Projektmitarbeiter: Dr. Alexandra Caspari, Dr. Wolfgang Meyer,

Nicolà Reade, M.A.

Auftraggeber: Deutsche Gesellschaft für Technische Zusam-

menarbeit (GTZ) mbH

Laufzeit: 09/2005 – 12/2006

Ansprechpartnerin: Stefanie Krapp

Tel.: 06 81 - 302 45 09

s.krapp@ceval.de

Die GTZ beabsichtigt, ihr bestehendes Evaluierungssystem mit der Einführung von Schluss- und Ex-post Evaluationen zu vervollständigen. In einem ersten Schritt sollen im Zeitraum 2005/2006 voraussichtlich ca. 20 Evaluationen von Einzelvorhaben in verschiedenen Regionen



Center for Evaluation

und Themenbereichen durchgeführt werden. Die Schluss- bzw. ex-post Evaluierungen dienen in erster Linie dem Zweck der Rechenschaftslegung, d.h. sie sollen dem BMZ, dem Fachpublikum und der interessierten Öffentlichkeit Auskunft über die Mittelverwendung, die erreichten Wirkungen und den generellen Erfolg der Arbeit der GTZ geben. Darüber hinaus fließen die Lernerfahrungen in das Wissensmanagement der GTZ ein und werden für die Weiterentwicklung von Konzepten und die Gestaltung künftiger Vorhaben genutzt.

Die Schluss- und ex-post Evaluationen werden von der unabhängigen Evaluierungseinheit der GTZ ("Gruppe Evaluierung" in der Stabstelle für Unternehmensentwicklung) gesteuert. Mit dem CEval wurde ein Rahmenvertrag geschlossen, auf dessen Basis jedes Jahr für eine

bestimmte Anzahl von Evaluationen Durchführungsverträge geschlossen werden. In 2005 wurden von CEval-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zwei Ex-post-Evaluationen durchgeführt: Slumsanierung Nagpur (Indien), Umweltmanagement für Stadtentwicklung (Thailand).

Das *Projekt Slumsanierung* sollte einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Slums und informellen Siedlungen Nagpurs leisten. Der deutsche Beitrag war darauf ausgerichtet, die Stadt Nagpur darin zu unterstützen, eine eigenständige und nachhaltige Sanierungspolitik unter Beteiligung von Bewohnerorganisationen in den unterversorgten Siedlungen zu betreiben. Eines der wesentlichen Elemente der Zusammenarbeit sollte dabei die Bündelung lokaler Initiativen und bestehender nationaler oder regionaler Förderungsprogramme bewirken.

Das Projekt *Umweltmanagement* für Stadtentwicklung richtete sich an thailändische Institutionen, die mit fortschreitender Verstädterung und damit verbunde-



nen Umweltproblemen befasst sind. Die zuständigen Institutionen sollten befähigt werden, erprobte Instrumente zur umweltgerechten Stadtentwicklung anzuwenden.

Mit den Evaluationen werden drei Ziele verfolgt: 1) Generelle Erfolgsbewertung des Vorhabens, 2) Bewertung des Vorhabens anhand thematischer Zusatzfragen, um vergleichende und übergreifende Aussagen zu allen Evaluationen zu erlauben. (z.B. Welche Beiträge leisten die Vorhaben

zur Erzielung von Wirkungen auf der Ebene der Millenium Development Goals? Welche Auswirkungen haben der Mehrebenenansatz (z.B. Stadtteilebene, Gesamtstadtebene, übergeordnete Ebenen) und die Mehrdimensionalität der Vorhaben (technisch, räumlich, ökonomisch, ökologisch) auf die Nachhaltigkeit der Wirkungen der Vorhaben? Inwieweit gab es Synergieeffekte durch die Kombination von TZ und Finanzierung durch Dritte, welche Bedingungen waren hierfür ausschlaggebend?) 3) Das Konzept für Schluss- und ex-

post Evaluationen, die Methodik und das Raster für die Erfolgsbewertung von Vorhaben sollen auf Grundlage der Erfahrungen bei den durchgeführten Evaluationen konstruktiv-kritisch und umfassend bewertet werden.

 \checkmark

7. Fortbildungsangebote

7.1

FORTBILDUNGSPROGRAMM
EVALUATION IN DER
ENWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT
(FEEZ)

Das CEval und die Arbeitsgemeinschaft entwicklungspolitischer Gutachter (AGEG) haben 2002 ein Fortbildungsprogramm für Evaluatoren im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) konzipiert, das 2005 zum dritten Mal durchgeführt wurde.

Das Fortbildungsprogramm hat das Ziel, Kenntnisse und Fähigkeiten zur selbständigen Planung, Durchführung und Steuerung von Evaluationen in der EZ zu vermitteln und/oder zu vertiefen. Es bereitet auf gutachterliche und beratende Tätigkeiten im Evaluationsbereich der EZ vor und erfasst damit ein weites Spektrum der mit Evaluation befassten Akteure, vom hauptberuflichen EZ-Gutachter mit Evaluationserfahrung, über Existenzgründer als freie Gutachter bis hin zum verantwortlichen Personal auftraggebender oder (in Eigenevaluation) selbst durchführender Organisationen.

Die Auswahl und Zusammenstellung der Fortbildungsinhalte orientiert sich an den Kriterien fachliche Kompetenz, Anforderungen von Arbeit- und Auftraggebern sowie Praxisrelevanz. Es werden

dabei sowohl aktuelle Erkenntnisse der Evaluationsforschung berücksichtigt als auch den Professionalisierungsstandards Deutschen Gesellschaft für Evaluation gefolgt. Das Programm stellt eine den Anforderungen des Marktes optimal angepasste Antwort auf ein bis jetzt bestehendes Defizit an beruflichen Qualifikationsmöglichkeiten im Bereich der Evaluation in der EZ dar. Dabei greift FEEZ die erfolgte Reform der Angebots- und Auftragsbeziehung zwischen BMZ und GTZ auf und vermittelt wirkungsorientierte Evaluationsinhalte (Stichwort "AURA").

Die Durchführung der Kurse erfolgt in Kooperation von Mitarbeitern des CEval und Fachkräften der AGEG. Nach dem Co-Moderatorenprinzip werden hier Synergieeffekte von wissenschaftlicher Kompetenz und lang-Evaluations-, Projektund Fortbildungserfahrung erzielt und optimal genutzt. Trainer von Seiten des CEval waren 2005: Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Dr. Wolfgang Meyer, Dr. Stefanie Krapp, Dr. Alexandra Caspari, Klaus-Peter Jacoby und Peter Maats.

FEEZ 2005 verzeichnete sieben Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Einzelmodulen, in denen gezielt spezifische Kompetenzen erworben werden konnten, und 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer am gesamten Kurspaket, das sich aus sieben Modulen mit folgenden Inhalten zusammensetzt, die in 21 Ausbildungstagen vermittelt wurden:

Modul 1:

Einführung in die Evaluationsforschung und -praxis

Modul 2:

Systemische Einbindung und Organisation von Evaluationen

Modul 3:

Indikatorenentwicklung, Indikatorenbewertung und Effizienzmessung

Modul 4:

Quantitative Erhebungstechniken

Modul 5:

Qualitative Erhebungstechniken und partizipative Konzepte

Modul 6:

Datenmanagement und Datenauswertung

Modul 7:

Reporting

Jedes Modul und deren Trainer wurden mittels Fragebogen von den Teilnehmern bewertet. Alle Module mit Ausnahme des Siebten ("Reporting") verzeichnen hierbei eine positive Beurteilung in allen Aspekten, wobei Modul 5 "Qualitative Datenerhebungstechniken und partizipative Konzepte" am besten abschneidet. Die Querschnittsauswertung über alle Module hinweg spiegelt eine durchschnittlich hohe Zufrieden-

heit der Teilnehmer mit dem gesamten Fortbildungsprogramm hinsichtlich der einzelnen Seminarkriterien (inhaltliche Einteilung, Methoden und Medien, Praxisbezug, Seminarunterlagen, persönliche Einbringungsmöglichkeit, Lernzielerreichung, Trainerabstimmung) wider. Am besten wurden die persönliche Einbringungsmöglichkeit, die Trainerabstimmung und die inhaltliche Aufteilung beurteilt. Bei dem Einsatz der "Methoden und Medien" und den Seminarunterlagen werden jedoch noch Verbesserungspotentiale Mit den Trainern (wiederum mit Ausnahme der Trainer des siebten Moduls) waren die Teilnehmer durchweg zufrieden hinsichtlich der didaktischen und methodischen Fähigkeiten, der Fach- und Methodenkompetenz, dem Eingehen auf die Teilnehmer, der Diskussionsleitung und der Führung des Seminars.

Aufgrund des großen Interesses von Mitarbeiterinnen und Mitarder Christoffel-Blinbeitern denmission wurde für letztere eine eigene Fortbildungsmaßnahme parallel durchgeführt mit einer Teilnehmerzahl von 13 Personen. Trainerinnen und Trainer von Seiten des CEval waren Prof. Dr. Reinhard Stockmann, Nicolà Reade, Vera Schneider, Dr. Alexandra Caspari, Ragnhild Barbu und Peter Maats. Auch diese Kurse wurden von den Teilnehmern per Fragebogen bewertet, wobei hier Modul vier "Quantitative Datenerhebungs-



techniken" am besten abschnitt. Die Querschnittsauswertung zeigt eine hohe Zufriedenheit bei allen Seminarkriterien.

Die Teilnehmer an einzelnen Modulen erhielten eine Teilnahmebestätigung. Der Besuch des kompletten Kurspakets wurde durch das CEval und die AGEG zertifiziert. Die CBM-Mitarbeiterinnen und -mitarbeiter haben eine Abschlussklausur geschrieben, die benotet wurde, so dass sie ein entsprechendes Zertifikat mit der jeweiligen Note erhielten.

Weitere Informationen siehe www.feez.org. Hier kann auch das Kursprogramm 2006 eingesehen werden!



7.2

FORTBILDUNGSPROGRAMM EVALUATION AN DER UNIVERSIDAD DE COSTA RICA

Im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit (EZ) ist der Einsatz von formativen und summativen Evaluationen weit verbreitet. Dabei handelt es sich jedoch vornehmlich um Aktivitäten, die stark geberorientiert sind. Zum einen, weil die Öffentlichkeit in den Geberländern einen Wirkungsnachweis der EZ erwartet, aber vor allem auch weil die Verknappung der Finanzmittel schwierige Selektionsentscheidungen notwendig macht und der Druck auf die politischen Akteure steigt, die Finanzmittel möglichst effektiv und effizient einzusetzen. Dadurch erhöht sich der Bedarf an entscheidungsrelevanten Steuerungsinformationen. Dementsprechend ist auch die Nachfrage von Seiten staatlicher Geber, Verbänden, Stiftungen und anderen Nicht-Regierungs-Organi-

sationen nach Evaluationen deutlich gestiegen.

Hinzu kommt, dass auch Einrichtungen der Partnerländer den Nutzen und die Notwendigkeit von Evaluationen zunehmend erkennen und sich darum bemühen, entsprechende Konzepte und Instrumente zu entwickeln und anzuwenden. Dabei ergibt sich das Problem, dass zwar durchaus in vielen Organisationen die Bereitschaft vorhanden ist, Evaluatoren aus den Nehmerländern zu beteiligen, jedoch nur wenige Experten mit ausreichender Evaluationskompetenz zur Verfügung stehen. Es besteht deshalb in vielen Partnerländern der EZ ein verstärktes Interesse an einer Aus- und Weiterbildung im Bereich der Evaluation.

In Kooperation mit der Universidad de Costa Rica, und finanziert von InWEnt, bietet das CEval ein Weiterbildungsprogramm für die Evaluation der Entwicklungszusammenarbeit für lokale Fachkräfte in Zentralamerika an. Das Programm verfolgt das Ziel, Kenntnisse und Fähigkeiten zur selbstständigen Durchführung Planung, Steuerung von Evaluationen zu vermitteln. Das dreiwöchige Programm wird im Rahmen dreier kompakter Seminare angeboten

FEEZ . org

und richtet sich an Personen, die im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit Evaluationen in Auftrag geben, durchführen oder nutzen, aber nicht über die notwendigen Kompetenzen verfügen. Dies können Mitarbeiter öffentlicher Verwaltungen sein, ebenso wie Personal von Nicht-Regierungsorganisationen sowie Gutachter und Berater, die auf dem freien Beratungsmarkt oder auch im Hochschulkontext tätig Weiterbildungsprogramm war in kurzer Zeit ausgebucht.

Das erste der drei Ausbildungsmodule fand im Dezember 2005 statt. In Zusammenarbeit mit der Universidad de Costa Rica soll das Weiterbildungsprogramm weiter ausgebaut werden. Zudem ist geplant, den an der mittelamerikanischen Universität vorhandenen Studiengang Evaluation in Kooperation mit dem CEval zu einem international anerkannten Studiengang auszubauen. Als Vorbild hierfür dient der an der Universität des Saarlandes eingeführte "Master of Evaluation".





7.3

FORTBILDUNGSMODULE FÜR
InWEnt
(INTERNATIONALE
WEITERBILDUNG
UND ENTWICKLUNG gGmbH)

InWEnt - Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH ist eine Organisation die im Auftrag der Bundesregierung die Länder Afrikas, Asiens und Lateinamerikas sowie die europäischen Reformstaaten im Prozess der nachhaltigen, ressourcenschonenden und menschenwürdigen Entwicklung mit entwicklungspolitischen Dialog-, Aus-Fortbildungsprogrammen unterstützt. Das Fachzentrum in Mannheim bildet im Rahmen der technischen und finanziellen Zusammenarbeit einheimisches Personal aus, das u.a. auch deutsche Experten (projekt-bezogene Aus- und Fortbildung) im Ausland ablösen soll. Des weiteren sollen personelle Engpässe in Bereichen, die für die Entwicklung des jeweiligen Landes besondere Bedeutung besitzen, beseitigt, der entwicklungspolitische Dialog zwischen Industrieländern sowie zwischen den Entwicklungsländern selbst gefördert und entwicklungspolitische Institutionen, vor allem im Bereich der beruflichen Bildung, gestärkt werden.



Das CEval hat 2005 folgende Module für InWent in Mannheim durchgeführt:

Programm:

Management of Technical and Vocational Education and Training (TVET) Institutions

Modul:

Approaches and Methods of Evaluation, 11.-13.04.2005

Dozent:

Tasso Brandt

Modul:

Evaluation of the Advanced Education Programme, 12.-13.05. & 11.-12.08.2005

Dozent:

Stefan Silvestrini

Modul:

Approaches and Methods of Evaluation, 03.-05.08.2005

Dozent:

Tasso Brandt

Modul:

Transfer and Innovation under Consideration of Virtual Workspace, 08.-10.08.2005

Dozent:

Stefan Silvestrini

Modul:

Monitoring & Evaluation in TVET, 14.-16.12.2005

Dozentin:

Ragnhild Barbu

Alle Kursbewertungen durch die Teilnehmer waren sowohl hinsichtlich der Durchführung, Methodik, Inhalte, als auch hinsichtlich des jeweiligen Dozenten sehr positiv. 7.4

"DATENERHEBUNS-METHODEN IN DER EVALUATION" IN-FORMATIONSVER-ANSTALTUNG DES BMZ

Das BMZ führte vom 22.-23. Juni 2005 in Zusammenarbeit mit dem CEval eine zweitägige Fortbildungsveranstaltung Vertreterinnen und Vertreter von EZ-Organisationen durch, die Evaluationen vornehmlich in Auftrag geben. Das Ziel der Veranstaltung bestand vor allem darin, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern einen Überblick über die zentralen Datenerhebungsmethoden in der Evaluation zu geben. Dadurch sollten diese in ihrer Tätigkeit als Auftraggeber von EZ-Evaluationen dazu befähigt werden, die Qualität der von Gutachtern eingesetzten Evaluationsmethoden sowohl in der Planungs- und Durchführungs- als auch in der Berichtsphase adäquater beurteilen zu können. Behandelt wurden insbesondere verschiedene Formen der Daten- und Informationsbeschaffung, Formen der Partizipation, Stichprobenauswahl und -größe sowie Versuchsanordnungen.

Trainerin von Seiten des CEval war Dr. Alexandra Caspari

7.5

"QUALITATIVE
BEFRAGUNGSTECHNIKEN" WEITERBILDUNGSVERANSTALTUNG FÜR
REGIONALVERTRETER DES IAB

Im Rahmen der jährlichen Weiterbildung für die Regionalvertreter des Instituts für Arbeitsmarkt und Berufsforschung fand am 13. und 14. April 2005 in Weidie Veranstaltung "Qualitative Befragungstechniken - Konzepte, Interviewführung und Datenaufbereitung" statt. Ziel des Seminars war zum Einen, die theoretischen Grundlagen qualitativer Erhebungstechniken zu vermitteln und zum anderen anhand einer praktischen Gruppenarbeit die "Do's and Dont's" im konkreten Anwendungsfall eines Leitfadeninterviews durchzuspielen. Ferner wurde den Teilnehmern ein Überblick über die wichtigsten Techniken der Auswertung qualitativer Daten gegeben.

Leiter der Fortbildungsveranstaltung war Dipl.-Soz. Stefan Silvestrini.



8. Kooperationen, Auftraggeber, Durchführungsländer

Kooperationen/Auftraggeber

- AG für Kommerzielle Gesellschaftsförderung des Landkreises Neunkirchen
- ✓ Arbeitskammer Saar
- ✓ Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
- ✓ Bundesministerium f
 ür Bildung und Forschung (BMBF)
- ✓ Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft (BMVEL)
- ✓ Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU)
- ✓ Christoffel-Blindenmission (CBM)
- ✓ Competence Center Virtuelle Saar-Universität (CC VISU)
- ✓ Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)
- ✓ Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ)
- Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)
- ✓ Deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz (DFKI), Saarbrücken
- ✓ Erwerbslosenselbsthilfe Püttlingen
- ✓ EURES Transfrontalier Saar-Lor-Lux-Rheinland-Pfalz
- ✓ EURICE, European Research
 and Project Office

- ✓ Europäische Union (EU)
- ✓ European Centre for the Development of Vocational Training (CEDEFOP)
- ✓ Evangelischer Entwicklungsdienst (EED)
- √ Hanns-Seidel-Stiftung (HSS)
- ✓ Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- ✓ Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt)
- ✓ Karl-Kübel-Stiftung
- ✓ Kooperationsstelle Hochschule und Arbeitswelt der Universität des Saarlandes
- ✓ Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW)
- ✓ Kultur- und Schulverwaltungsamt Saarbrücken
- ✓ Landesarbeitsgemeinschaft für Gesundheitsförderung Saarland e.V. (LAGS)
- ✓ Landratsamt Homburg
- Ministerium für Familie, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlandes
- Ministerium für Umwelt des Saarlandes
- Ministerium für Wirtschaft des Saarlandes
- ✓ SHG Kliniken Merzig, Schule für Ergotherapie
- ✓ Stadtverband Saarbrücken
- ✓ Umweltbundesamt (UBA)
- ✓ Vis à Vis e.V.

Durchführungsländer

<u>Afrika</u>: Äthiopien, Botswana, Kamerun, Kenia, Swasiland, Tansania, Uganda

Asien: China, Indien, Indonesien, Kirgisien, Nepal, Philippinen, Südkorea, Thailand, Vietnam

<u>Europa</u>: EU, Bulgarien, Rumänien, Russland, Schweiz

<u>Lateinamerika</u>: Brasilien, Ecuador, Guatemala, Honduras, Kolumbien, Mexiko, Peru

Naher Osten: Ägypten, Jordanien

Centrum für Evaluation



Center for Evaluation



9. Workshops, Tagungen, Vorträge

Leitung von Workshops und Tagungen:

- ✓ Stockmann, Reinhard; Krapp, Stefanie; Baltes, Katrin: Abschlusspräsentation der DAAD-Programmbereichsevaluation "Stipendien für Ausländer". Bonn, 11.01.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: *Interne CEval-Klausurtagung*. St. Märgen, 12.-15.01.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard; Meyer, Wolfgang; Jacoby, Klaus-Peter; Schneider, Vera: *DBU-Abschlussworkshop mit dem Umweltzentrum des Handwerks*, Osnabrück. 27.-28.01.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie; Maats, Peter: Abschlussworkshop der USA-Studie für den DAAD. Bonn, 17.02.2005.
- ✓ Silvestrini, Stefan: Abschlussworkshop / Ergebnispräsentation mit LAGS und CLTS. Forbach (F), 07.03.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie; Rech, Jörg: Workshop KIBB-Evaluation 2.+3. Phase. Bonn, 07.04.2005.
- ✓ Caspari, Alexandra: Auftaktworkshop zur BMZ-Evaluation "Einzelmaßnahmen zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit". Bonn, 02.05.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard (zu. mit Theo Mutter): Wirkungsevalu-

- ationen. Tagung des Arbeitskreises Evaluation von Entwicklungspolitik. Bonn, 03.06.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie; Reade, Nicola: Abschlussworkshop der Indien-Studie für den DAAD. Bonn, 16.06.2005.
- ✓ Krapp Stefanie; Sevegnani, Christiane: Abschlussworkshop der Evaluation des eed-Stipendienprogramms. Bonn, 06.07.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: Summer School "Evaluation" an der Peking University in China, (zus. mit Prof. Dr. Cheng).

 Peking (China), 11.-29.07.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie: Arbeitsgruppe "Wirkungsanalysen" des AK Evaluation von Entwicklungspolitik. Bonn, 01.09.2005.
- ✓ Caspari, Alexandra: Abschlussworkshop zur BMZ-Evaluation *Einzelmaßnahmen* zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Bonn, 05.09.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie: Arbeitsgruppe "Internationale Zusammenarbeit" im Rahmen der BIBB-Fachtagung Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit. Bonn, 07.09.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard (zu. mit Theo Mutter): Wirkungsanlysen in der Praxis der Ent-

- wicklungszusammenarbeit vorgestellt und diskutiert anhand ausgewählter Evaluationsbeispiele. Arbeitskreis Evaluation von Entwicklungspolitik. 8. DeGEval-Jahrestagung. Essen, 12.-14.10.2005
- ✓ Stockmann, Reinhard: Evaluation ein Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung von Programmen und Projekten unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit. (Zus. mit der Deutschen Bundesstiftung Umwelt und dem Bundesinstitut für berufliche Bildung). Bonn, 10.11.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: *Monito*ring und Evaluation in Berufsbildungsprojekten. Xi'an (China). 17.-25.11.2005.
- ✓ Krapp Stefanie; Sevegnani, Christiane: Abschlussworkshop der Evaluation des eed-Reintegrationsprogramms. Bonn, 22.12.2005.

Teilnahme an Tagungen:

- ✓ Werkstattgespräch Grenzgänger, Saarbrücken, 17.02.2005.
- ✓ GIN-Tagung, Enschede (NL), 28.-29.04.2005
- ✓ NATO-Tagung Bulgarian Integration into European and NATO Policies Best practices. Bulgarien, 15.-18.05.2005.

- ✓ BfN/WWF-Tagung Stärkung von NGOs auf Kamtschatka, Russland. Insel Vilm, 23.-25.05.2005.
- ✓ KoWi-Tagung FP 7 Ante Portas. Saarbrücken, 01.-03.06.2005.
- ✓ Frühjahrstagung des AK Evaluation von Entwicklungspolitik. Bonn, 03.06.2005.
- ✓ EASY-ECO 2005 Impact Assessment for a New Europe and Beyond. Manchester (UK), 15.-18.06.2005.
- ✓ BIBB-Tagung *Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit.*Bonn, 07.-09.09.2005.
- √ 8. DeGEval-Jahrestagung Wirkungen auf der Spur. Essen, 12.-14.10.2005.
- ✓ International Sustainability Conference, Basel (CH). 12.-14.10.2005.
- ✓ Fachtagung Onlinegestützte Qualitätssicherung und Evaluation an Hochschulen. Bonn, 17.-18.12.2005.
- ✓ Internationales Symposium

 Corporate Sustainability Management Approaches and

 Applications. Bangkok

 (Thailand), 24.- 25.11.2005.

Vorträge

✓ Caspari, Alexandra: Expertengespräch zum Thema Qualitätssysteme auf dem Gebiet der beruflichen Weiterbildung der Stiftung Warentest. Berlin, 10.03.2005

- ✓ Silvestrini, Stefan: Valutazione dei programmi VET: approcci ed esperienze im Rahmen der Tagung alternanza studio-lavoro esperienze e teorie a confronto. Ferrara (I), 10.05.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie: Development and State of the Art of Evaluation in Germany – with special reference to higher education and research, im Rahmen des NATO-Workshops Bulgarian Integration into European and NATO Policies – Best practices, Bulgarien, 16.05. 2005.
- ✓ Meiers, Ralph: Sachstandsanalyse: eLearning an der Universität des Saarlandes im Rahmen des internen Promotions-Kolloquiums im Competence Center Virtuelle Saar Universität. Saarbrücken, 24.05.2005.
- ✓ Meyer, Wolfgang: Wirkungsvolle Zusammenarbeit im Naturschutz im Rahmen der Tagung NGO, Schutzgebiete, Ökotourismus und nachhaltige Entwicklung auf Kamtschatka / Russische Föderation. Insel Vilm, 24.05.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: Der CEval-Wirkungsansatz, im Rahmen der Tagung des Arbeitskreises Evaluation von Entwicklungspolitik. Bonn, 03.06.2005.
- ✓ Meyer, Wolfgang: Competition and Regional Governance, New Approaches to

- Ecological Sustainable Development in Germany Experiences from 18 German Regions, (zus. mit Sebastian Elbe) im Rahmen der 7th Nordic Environmental Social Science Research Conference.

 Gothenburg University Sweden, 16.06.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: Was ist eine gute Evaluation? Einführung zu Funktion und Methoden von Evaluationsverfahren, am Goethe-Institut in München, 17.06.2005.
- ✓ Meyer, Wolfgang: Evaluation of Local Network Governance Capacity Building for Steering Sustainable Development, am 15.06.2005 im Rahmen der EASY-ECO-Tagung Impact Assessment for a New Europe and Beyond. Manchester, 14.-17.06.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie: Hilft die Hilfe wirklich? – Eine Bestandsaufnahme der Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, am 02.07.2005 im Rahmen des Tages der offenen Tür der Universität des Saarlandes. Saarbrücken, 02.07.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie: Wirksamkeit deutscher Entwicklungszusammenarbeit, am 15.07. 2005 im Rahmen der Tagung Wirkt die Hilfe wirklich? der Akademie Franz Hinze Haus und des Instituts für Politikwissenschaft der Universität Münster. Münster, 15.07. 2005.



- ✓ Caspari, Alexandra: Development and State of the Art of Evaluation in Germany, am 19.07.2005 im Rahmen des Forum on Higher Education Evaluation and Accreditation der Graduate School of Education. Peking University, Peking (China), 18.-19.07.2005.
- ✓ Reade, Nicolà: Higher Education Evaluation in Germany, am 19.07.2005 im Rahmen des Forum on Higher Education Evaluation and Accreditation der Graduate School of Education. Peking University, Peking (China), 18.-19.07.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: Die Monitoring- und Evaluationskonzeption des CEval, bei der GTZ. Eschborn, 19.08.2005.
- ✓ Meyer, Wolfgang: EASY-ECO 2005-2007 — Evaluation von Projektierungen zur nachhaltigen Entwicklung, am 07./ 08.09.2005 im Rahmen der 2. Fachtagung Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BIBB). Bonn-Bad Godesberg, 07.-08.09.2005.
- ✓ Meiers, Ralph: Neue Medien an der Universität des Saarlandes-Einsatzgebiete und Entwicklungsmöglichkeiten, im Rahmen der 13. Leipziger Informatik-Tage. Leipzig, 21.-23.09.2005.
- ✓ Meyer, Wolfgang; Meiers, Ralph: Responsibility in Civil Society Organizations. Problems and Perspectives for

- Communicating Sustainable Development, im Rahmen der International Sustainability Conference 2005. Basel (CH), 12.-14.10.2005
- ✓ Krapp, Stefanie: Wirksamkeit von Berufsbildungsprojekten in der VR China, am 14.10.2005 im Rahmen der 8. DeGEval-Jahrestagung. Essen, 14.10.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: *Die*Wirksamkeit der Entwicklungszusammenarbeit, im Kolloquium: Lateinamerika: Demokratische Entwicklung in
 Vergangenheit und Zukunft.
 Universität Mannheim,
 28.10.2005.
- ✓ Schneider, Vera: Evaluation von Projekten der Umwelt-kommunikation im Handwerk Präsentation der Ergebnisse und Empfehlungen, im Rahmen des Workshops Evaluation ein Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung von Programmen und Projekten. Bonn, 10.11.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: Evaluation Ein Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung von Programmen und Projekten unter besonderer Berücksichtigung der Nachhaltigkeit, im Rahmen des Workshops Evaluation ein Instrument zur Steuerung und Qualitätssicherung von Programmen und Projekten. Bonn, 10.11.2005.

- ✓ Krapp, Stefanie: Sustainability of Impacts, im Rahmen des Internationalen Symposiums Corporate Sustainability Management Approaches and Applications. Bangkok (Thailand), 25.11.2005.
- ✓ Meyer, Wolfgang: Evaluation of Sustainability - New Developments in Europe, im Rahmen des Internationalen Symposiums Corporate Sustainability Management - Approaches and Applications. Bangkok (Thailand), 25.11.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: Evaluation von Kulturprojekten, im Rahmen des Workshops der Kulturstiftung des Bundes. Berlin, 28.11.2005.
- ✓ Stockmann, Reinhard: *Hat*Entwicklungspolitik eine Zukunft?, Netzwerk Entwicklungspolitik Saarland e.V..
 Saarbrücken, 07.12.2005.
- ✓ Krapp, Stefanie: Nutzung von Arbeitsmarktinformationssystemen für das wirkungsorientierte Monitoring, im Rahmen des GTZ-Thementages Berufliche Bildung. Frankfurt am Main, 21.12.2005.



10. Qualifizierungsarbeiten am Lehrstuhl für Soziologie

Magisterarbeiten

Lauer, Eva (Hauptfach): Konstruktion der Geschlechterrollen bei Jugendlichen aus dem Arbeitermilieu: Tradition oder Individualisierung. (2005)

Diplomarbeiten

Bruce-Micah, Julia Maria: Gründe für das Phänomen der späten ersten Mutterschaft. (2005)

Burgmaier, Torsten: Rationalisierung der Lebensführung am Beispiel der Partnersuche im Internet unter besonderer Berücksichtigung von Single-Communities. (2005) Huth, Thomas: Wandel des Freizeitverhaltens in Deutschland. (2004)

Lonsdorfer, Carsten: Diskriminierung aus Sicht allein erziehender Mütter: Eine Untersuchung zur Wahrnehmung interpersoneller Diskriminierung. (2005)

Peschel, Dirk: E-Learning in der Informationsgesellschaft. Ein Instrument zur Orientierung und Anpassung für Erwerbstätige und Unternehmen. (2005)

Polzin, Heike: Die Tatauierung: Hat sich das einst negativ bewertete Phänomen zu einem Modetrend entwickelt. (2004) Rothgerber, Christine: Möglichkeiten und Grenzen betrieblicher Gesundheitsförderung im Krankenhaus – eine Problemskizze. (2004)

Vlaikos, Panagiotis: Partnerwahl und soziale Struktur. Persönliche und soziostrukturelle Einflüsse bei der Suche nach dem Ehepartner. (2004)

Wassmuth, Gerhard: Die Vertrauensproblematik in bulgarischen Unternehmen. (2005)

Besondere Würdigungen:

In Anerkennung hervorragender wissenschaftlicher Leistungen im Rahmen ihrer Promotion wurde Frau Dr. Alexandra Caspari der Dr.-Eduard-Martin-Preis verliehen. Mit dem seit 1983 von der Vereinigung der Freunde der Universität des Saarlandes gestifteten Preis wird die beste / der beste Promovent(in) jeder Fakultät des jeweils zurückliegenden akademischen Jahres geehrt. Frau Dr. Caspari erhält



diese Auszeichnung für ihre Dissertation "Evaluation der Nachhaltigkeit von Entwicklungszusammenarbeit. Zur Notwendigkeit angemessener Konzepte und Methoden", die mit "Summa Cum Laude" bewertet wurde.

Der Preis wurde am 19. Oktober 2005 im Rahmen der Semestereröffnungsfeier übergeben.



11. Lehraufträge

Von Mitarbeitern / Lehrbeauftragten des Lehrstuhls für Soziologie (2003-2005):

- ✓ Einführung in die Evaluationsforschung
- ✓ Theorie der Evaluation
- ✓ Soziologie der Informationsgesellschaft
- ✓ Die Informationsgesellschaft als Netzwerkgesellschaft
- ✓ Lebenswelt und soziale Norm
- ✓ Bildungsmarketing
- ✓ Zukunft der Arbeit in der Wissensgesellschaft
- ✓ Zusammenhalt in der Wissensgesellschaft
- ✓ Familiensoziologie
- ✓ Jugend und Medien
- ✓ Jugendsoziologie
- ✓ Staatliche und Nicht-staatliche EZ im Vergleich

- ✓ Einführung in die multivariate Datenanalyse
- ✓ Multiple Regression
- ✓ Examenskolloquium für Diplomanden und Magisterkandidaten
- ✓ Forschungskolloquium für Projektmitarbeiter und Doktoranden
- ✓ Qualitative Auswahlverfahren für Evaluationen

Von Mitarbeitern des CEval (für die Schule für Ergotherapie der SHG-Kliniken Merzig):

- ✓ Soziologie
- ✓ Medizinsoziologie
- ✓ Gerontologie

Von Mitarbeitern des CEval: im Rahmen des Aufbaustudiengangs "Master of Evaluation" (2004-2005):

- ✓ Evaluationstheorie
- ✓ Praxisfelder der Evaluation
- ✓ Evaluationen im Umweltbereich
- ✓ Evaluationsdurchführung I
- ✓ Evaluationsdurchführung II
- ✓ Quantitative Datenerhebungsmethoden für Evaluation
- ✓ Quantitative Auswertungsverfahren für Evaluationen



12. Publikationen, Arbeitspapiere und unveröffentlichte Gutachten

Publikationen

Caspari, Alexandra (2005): Inwieweit kann Evaluation die Qualität von Reformen verbessern? Ein Rückblick auf die 7. Jahrestagung der De-GEval in Wien 2004. In: ZfEv (1/2005), S. 159-162.

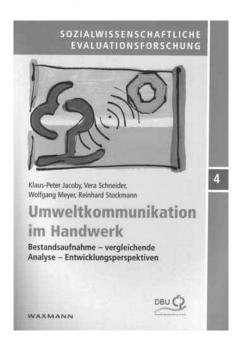
Elbe, Sebastian; Meyer, Wolfgang (2005): Competition and Regional Governance. New Approaches to Ecological Sustainable Development in Germany – Experiences from 18 Model Regions. Paper prepared for the 7th Nordic Environmental Social Science Research Conference (NESS) at Gothenburg University, 15.-17.06.2005.

Gros, Claudius; Hamacher, Kay; Meyer, Wolfgang (2005): Can we personally influence the future with our present resources? Paper prepared for the Annual Conference of the World Future Society World Future 2004: Creating the Future Now! Washington D.C. (USA), 30.07.-02.08.2004.

Heinrich, Tina; Meyer, Wolfgang (2005): Entwicklung eines Monitoring-Systems für die politische Weiterbildung. Ansatz und Erfahrungen am Beispiel des Bildungszentrums Kirkel. In: ZfEv (2/2005), S. 271-291.

Heinrich, Tina; Meyer, Wolfgang, Stockmann, Reinhard; Struhkamp, Gerlinde (2005): Entwicklung eines Monitoring-Systems für das Veranstaltungsprogramm des Bildungszentrums Kirkel. Im Rahmen der Forschungsförderung der Arbeitskammer des Saarlandes und der Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt der Universität des Saarlandes, Saarbrücken, CEval (download: www.ceval.de).

Jacoby, Klaus-Peter; Schneider,
Vera; Meyer, Wolfgang;
Stockmann, Reinhard (2005):
Umweltkommunikation im
Handwerk: Bestandsaufnahme
– vergleichende Analyse –
Entwicklungsperspektiven.
Bd. 4 der Reihe Sozialwissenschaftliche Evaluationsforschung. Münster, Waxmann.



Kleimann, Bernd; Meiers, Ralph; Igel, Christoph (2005): Nutzen Studierende und Hochschullehrer eLearning? - Einblicke und Erkenntnisse. In: Reinhard, Ulrike (Hg.): Who is Who in e-Learning 4.0. Heidelberg, Whois Verlags- und Vertriebsgesellschaft. (Veröffentlichung in Vorbereitung)

Krapp, Stefanie (2005):

- ✓ Evaluationsbegleitende Abstimmung: Aufgaben von Auftraggebern und -nehmern im idealen Evaluationsprozess. In: KBBB/IFS (Hg.), Evaluation im Bildungswesen. Weinheim und München, Juventa-Verlag.
- √ Theoretischer Rahmen der KIBB-Evaluation. In: KIBB (Kommunikations- und Informationssystem Berufliche Bildung) (01/2005), S. 6-7.
- ✓ Development and State of the Art of Evaluation in Germany with special Reference to Higher Education and Research. In: NATO (ed.), Bulgarian Integration into European and NATO Policies. Lincoln (USA), Rose & Crangle Ltd., ISO Press.
- ✓ Bericht zur Frühjahrstagung des AK Evaluation von Entwicklungspolitik der DeGEval am 3. Juni 2005 in Bonn. In: ZfEv (2/2005), S. 345-351.



- ✓ Auftragsklärung und prozessbegleitende Abstimmung bei Evaluationen. In: berufsbildung (91/92, 59. Jg.), S. 57-59.
- Meiers, Ralph (2005): Evaluation des Umweltberatungsprojekts
 EWA Energie, Wasser, Abfall. In: IPUblic Initiative
 Psychologie im Umweltschutz. (Veröffentlichung in Vorbereitung)
- Meiers, Ralph; Igel, Christoph (2005): Neue Medien an der Universität des Saarlandes Einsatzgebiete und Entwicklungsmöglichkeiten. In: Jantke, K. P.; Fähnrich, K.-P; Wittig, W. (Hg.): Marktplatz Internet: Von e-Learning bis e-Payment. 13. Leipziger Informatik-Tage, LIT 2005, 21. 23.09.2005. Bonn, Gesellschaft für Informatik.

Meyer, Wolfgang (2005):

✓ Easy-Eco 2005-2007 – Evaluation von Projektierungen zur nachhaltigen Entwicklung. Vortrag auf der 2. Fachtagung Nachhaltigkeit in Berufsbildung und Arbeit des Bundesinstituts für berufliche Bildung (BIBB), am 07.-08. 09.2005 in Bonn-Bad Godesberg (erscheint in der Tagungsdokumentation).

- ✓ Regulation, Responsibility and Representation: Challenges for intra-organisational communication. In: Demirag, I. (ed.) Corporate Social Responsibility, Accountability and Governance: Global Perspectives. Sheffield (UK), Greenleaf Publishing.
- Meyer, Wolfgang; Elbe, Sebastian (2005): Evaluation of Local Network Governance.

 Capacity Building for Steering Sustainable Development.

 Paper prepared for EASY-ECO 2005-Conference Impact Assessment for a New Europe and Beyond. Manchester University, 15.-18.

 06.2005 (to be published in the Proceedings).
- Meyer, Wolfgang; Meiers, Ralph (2005): Responsibility in Civil Society Organizations. Problems and Perspectives for Communicating Sustainable Development. Paper prepared for International Sustainability Conference 2005 at Basel University 13.-14.10.2005 (published in the proceedings on CD).
- Meyer, Wolfgang; Stockmann, Reinhard (2005): Evaluation von Nachhaltigkeitskommunikation. In: Michelsen, G. & Godemann, J. (Hg.) Handbuch Nachhaltigkeitskommunikation. Grundlagen und Praxis. München, ÖkomVerlag, S. 349-360.

Silvestrini, Stefan (2005): Evaluation im Saarland - Eine politische Modellregion sucht (und findet) den fachlichen Austausch. In: ZfEv (1/2005), S. 131-136.

Stockmann, Reinhard (2005):

✓ Evaluation und Qualitätsentwicklung. Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement. Bd. 5 der Reihe Sozialwissenschaftliche Evaluationsforschung. Münster, Waxmann.



✓ Zur Umgestaltung des Evaluationssystems in der Entwicklungszusammenarbeit. In: Schriften des Vereins für Socialpolitik (Hg.): Zur Bewertung der Entwicklungszusammenarbeit. Berlin, Duncker & Humblot.

2

- ✓ Qualitätsmanagement und Evaluation bei eLearning Programmen. In: Igel, Christoph und Daugs, Reinhard: Handbuch eLearning. Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport. Schorndorf, Hofmann.
- Stockmann, Reinhard; Krapp, Stefanie (2005): Evaluation des DAAD-Programmbereichs I "Stipendien für Ausländer". Bd. 58 in der Reihe Dokumentation und Materialien. Bonn, DAAD.

Arbeitspapiere und Unveröffentlichte Gutachten

- Caspari, Alexandra (2005): Einzelmaßnahmen zur entwicklungspolitischen Informations- und Bildungsarbeit. Saarbrücken.
- Caspari, Alexandra; Stockmann, Reinhard (2005): Neuere Verfahren und Konzepte im Rahmen der Wirkungsanalyse. Saarbrücken.
- Caspari, Alexandra; et.al. (2005): *Dekade 10 Jahre am Lehrstuhl*. Saarbrücken.
- Maats, Peter; Krapp, Stefanie; Silvestrini, Stefan (2005): Endbericht der Studie zur Gewinnung US-amerikanischer Studierender für deutsche Hochschulen. Saarbrücken.

- Maats, Peter; Krapp, Stefanie; Silvestrini, Stefan (2005): Endbericht der Studie zur Gewinnung US-amerikanischer Studierender für deutsche Hochschulen. Saarbrücken.
- Maats, Peter (2005); Stockmann, Reinhard; Krapp, Stefanie: *Ansätze für Länderprogrammevaluationen*. Saarbrücken.
- Reade, Nicolà; Krapp, Stefanie (2005): Studie zum Marketingpotential Indiens für das Hochschulmarketing deutscher Hochschulen. Saarbrücken.

Sevegnani, Christiane (2005):

- ✓ Evaluation of the EED Scholarship Program. Case Study Kenya and Tanzania. Saarbrücken.
- ✓ Evaluation of the EED Scholarship Program. Final Report. Saarbrücken.
- ✓ Evaluation of the EED Reintegration Program. Final Report. Saarbrücken.

Reade, Nicolà (2005):

- ✓ Stellung der Entwicklungszusammenarbeit an deutschen Hochschulen. Saarbrücken.
- ✓ Ausgewählte Ergebnisse der Studie zum Marketingpotential Indiens für das Hochschulmarketing deutscher Hochschulen. Saarbrücken.
- Rech, Jörg; Krapp, Stefanie; Stockmann Reinhard (2005):

- ✓ Begleitende Evaluation des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB). Zweiter Zwischenbericht. Saarbrücken.
- ✓ Begleitende Evaluation des Kommunikations- und Informationssystems Berufliche Bildung (KIBB). Dritter Zwischenbericht. Saarbrücken.
- Sevegnani, Christiane; Silvestrini, Stefan (2005): Evaluation of the ASEAN Industrial Biotechnology and Environmental Management. Interim Report. Saarbrücken.
- Silvestrini, Stefan (2005): Ergebnisse der Fragebogenauswertung im Rahmen des INTER-REG IIIA - Projekts: Vergleich der Gesundheitssysteme im Saarland und der Region Moselle. Saarbrücken.
- Stockmann, Reinhard; Krapp, Stefanie (2005): Evaluation des DAAD-Programmbereichs "Stipendien für Ausländer" – Endbericht. Saarbrücken.



Collage - "Impressionen aus dem Feld"

China



Indien



Thailand





13. Mitarbeit in der DeGEval - Gesellschaft für Evaluation

Das CEval ist institutionelles Mitglied der DeGEval, Mitarbeiter des CEval sind persönliche Mitglieder und engagieren sich in verschiedenen Arbeitskreisen der DeGEval und den Arbeitsgruppen dieser AKs. Des weiteren ist Frau Dr. Alexandra Caspari Mitglied des Vorstands der DeGEval.

13.1

AK EVALUATION IN DER ENTWICKLUNGSPOLITIK

Sprecher:

Prof. Dr. Reinhard Stockmann

Stv. Sprecher: Theo Mutter, AGEG

Koordination: Dr. Stefanie Krapp

Der Arbeitskreis "Evaluation von Entwicklungspolitik" in der De-GEval hat sich auf der ersten Jahrestagung der DeGEval im September 1998 auf Initiative von Prof. Dr. Reinhard Stockmann konstituiert. Ziel ist es. wichtige Themen der Evaluation von Entwicklungszusammenarbeit (EZ) breit zu diskutieren, d.h. über Fächer- und Institutionengrenzen hinweg sowie zwischen Wissenschaftlern und Praktikern. In einem dauerhaften Dialog soll dabei eine Brücke zwischen Politik, Theorie und Praxis geschlagen und ein Beitrag zu Verbesserung von Evaluationen in der EZ geleistet werden. Der AK stellt somit ein Forum dar,

das allen mit der Evaluation von Entwicklungsprojekten und -programmen befassten Personen und Institutionen offen steht und einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch über aktuelle Entwicklungen und Probleme ermöglicht.

Der Arbeitskreis trifft sich halbjährlich: Im Rahmen der DeGEval-Jahrestagungen werden aufgrund der zeitlichen Beschränkung insbesondere Überblicksthemen behandelt. Konkrete Fragestellungen werden auf den zweitägigen Frühjahrstagungen im Detail bearbeitet. Die diesjährige AK-Frühjahrstagung, vom 2. bis 3. Juni 2005 in Bonn beim DIE (Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) stattfand, stand unter den Motto "Wirkungsevaluationen". Alle Tagungsprotokolle können eingesehen werden unter www.degeval.de/akreise.htm.



Damit die Kommunikation innerhalb des Arbeitskreises auch über die Tagungen hinaus gewährleistet ist, wurde eine E-Mail-Verteilerliste angelegt, die vom CEval verwaltet wird. Hierdurch werden alle eingetragenen Personen regelmäßig über alle Aktivitäten des Arbeitskreises informiert.

Kontakt:

Prof. Dr. Reinhard Stockmann, r.stockmann@ceval.de





13.2

AK UMWELT

Sprecher:

Dr. Wolfgang Meyer

Stv. Sprecher:

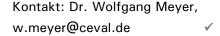
Dr. André Martinuzzi

Aufgrund von Verpflichtungen im Rahmen des europäischen EASY-ECO Projektes ("Evaluation of Sustainability") und der Abschlusskonferenz des DBU-Projekts "Umwelt-kommunikation im Handwerk", die neben dem CEval auch andere Mitglieder des Arbeitskreises Evaluationen im Umweltbereich betrafen, schränkten sich 2005 die Aktivitäten des Arbeitskreises während der DeGEval-Jahrestagung auf eine gemeinsam mit den Arbeitskreisen Strukturpolitik sowie Stadt- und Regionalentwicklung organisierte Sitzung mit dem Titel "Zwischen Modell und Mythos: Wirkungszusammenhänge in der Regional- und Umweltentwicklung". Hier standen jedoch die Raumordnungsgesichtspunkte im Vordergrund, es wurde lediglich ergänzend diskutiert, wie im Kontext der Planungspolitik Umweltaspekte berücksichtigt

und wie dem durch Evaluationsverfahren Rechnung getragen werden sollten.

Insgesamt befindet sich der Arbeitskreis Evaluationen im Umweltbereich an einem Scheideweg. Während es auf der einen Seite in Deutschland (anders als in Österreich) bisher nicht gelungen ist, Evaluationen in diesem Politiksektor als Standardinstrumentarium zu verankern, wächst auf der anderen Seite vor allen Dingen im internationalen Kontext der Bedarf an Evaluationen von nachhaltiger Entwicklung und entsprechender Expertise. Durch die Integration ökologischer, ökonomischer und sozialer Aspekte steigt jedoch die Komplexität von Evaluationen so stark an, dass die vorhandenen, primär an disziplinären Traditionen orientierten Verfahren diesem Anspruch nur ungenügend gewachsen sind. Insbesondere internationale Organisationen und führende Hochschulen sowie Consulting-Unternehmen im angelsächsischen Sprachraum beteiligen sich gegenwärtig an der Weiterentwicklung und Diskussion entsprechender Methoden und integrativer Ansätze. Mangels entsprechender Aufträge gerät hier Deutschland derzeit trotz aller Bemühungen des Arbeitskreises und des CEvals immer mehr in den Hintergrund der Entwicklung.

Wegen des politischen Wechsels auf Bundesebene und der dadurch bedingten Neuorientierung der Umweltpolitik ist gegenwärtig nicht klar, wie sich die Position der Evaluation in diesem Politikbereich weiterentwickeln wird. Entsprechend fällt es dem Arbeitskreis schwer, sich zu positionieren. Die bisherigen Planungen sehen eine Vertiefung der internationalen und interdisziplinären Zusammenarbeit vor auch in Kooperation mit benachbarten DeGEval-Arbeitskreisen. Ein Ansatzpunkt wird in der UN-Dekade "Bildung für nachhaltige Entwicklung" gesehen, insbesondere da im Bildungsbereich eine deutlich größere Aufgeschlossenheit gegenüber Evaluationsverfahren besteht. Konkrete Ideen über die Form einer Beteiligung des Arbeitskreises wurden jedoch derzeit noch nicht entwickelt.







14. Postgradualer Studiengang "Master of Evaluation"

Der im Wintersemester 2004/05 erstmalig angebotene Studiengang "Master of Evaluation" ist in diesem Jahr mit 20 Studierenden erfolgreich in die zweite Runde gestartet. Diese erfreuliche Entwicklung ist vor allem auf zwei Neuerungen in der Konzeption des Studiengangs zurückzuführen: Zum einen wird, wie schon im letzten Bericht angekündigt, aufgrund der vielen Anfragen von Berufstätigen, der Studiengang berufsbegleitend angeboten und zum anderen ist weiteres Vertiefungsfach "Evaluation im Bildungsbereich" in das Studienangebot integriert worden. Die einzelnen Veranstal-

tungen werden thematisch geblockt an drei aufeinander folgenden Tagen, jeweils donnerstags bis samstags durchgeführt. Die Kurszeiten ermöglichen eine An- und Abreise an den jeweiligen Studientagen. Je nach Semester sind acht, sechs, vier oder zwei dreitägige Blockveranstaltungen zu absolvieren. Freiwillige

Einführungs- und Auffrischungskurse sollen die Integration in den Studienalltag erleichtern und Basiswissen wieder aufbauen. Alle Veranstaltungen werden exklusiv für die Teilnehmer des Masterstudiengangs angeboten. Vor allem die Schwerpunkte Entwicklungspolitik, Bildung und soziale Dienstleistungen sind in diesem Jahr auf reges Interesse gestoßen.

Dieser in Deutschland bisher einzigartige Studiengang ist eine Reaktion auf das mangelhafte Ausbildungsangebot sowie die in den letzten Jahren gestiegene Nachfrage an Evaluationsfachkräften. Mit der Einführung des Studiengangs leistet das CEval, zu dessen Arbeitsschwerpunkten auch die Entwicklung und Durchführung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten gehört, einen wesentlichen Beitrag zur Professionalisierung von Evaluationen in Deutschland.



Das Studienangebot stellt dabei gleich in zweifacher Hinsicht eine Innovation in der deutschen Hochschullandschaft dar. Zum einen handelt es sich um den bisher immer noch einzigen Studiengang im deutschsprachigem Raum, der mit einem "Master of

Evaluation" abschließt. Darüber hinaus besitzt das in Deutschland bisher einmalige Studienprogramm Modellcharakter für zukünftige Ausbildungsangebote im Bereich der Evaluation. Zum anderen ist es der erste Studiengang im Saarland, der von drei verschiedenen Hochschulen, der Universität des Saarlandes, der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit Saarbrücken, gemeinsam getragen wird.

Der Studiengang richtet sich insbesondere an Absolventen sozialwissenschaftlicher, aber auch anderer (Fach-) Hochschulstu-

> diengänge aus dem Inund Ausland. Die derzeit Studierenden kommen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie aus Schweden, Luxemburg, der Schweiz und Burkina Faso. Wie interdisziplinär der Bedarf tatsächlich ist, zeigt die Zusammensetzung der neuen Studienkohorte. Unter ihnen sind neben den verschiesozialwissendensten

schaftlichen Berufsfeldern gleich fünf aus dem Bereich des Ingenieurwesens vertreten.

Ziel des Angebots ist es, Interessenten die Gelegenheit zu eröffnen, sich im Rahmen eines Studiums mit Masterabschluss zusätzliche Qualifikationen für eine wis-



MASTER STUDIENGANG EVALUATION Uds - HTW - KHSA

senschaftliche bzw. professionelle Tätigkeit in einem Forschungs- und Berufsfeld anzueignen, das sehr gute berufliche Entwicklungschancen Das praxisorientierte Studium bereitet einerseits auf die wissenschaftliche Bearbeitung von Evaluationsfragestellungen vor, andererseits aber auch auf gutachterliche und beratende Tätigkeiten. Gleichzeitig vermittelt es Kernkompetenzen, die organisationsintern auf Aufgaben im Zusammenhang mit Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung vorbereiten und damit breite Tätigkeitsfelder eröffnen.

Thematisch zielt das Studienprogramm dabei in einem ersten Abschnitt auf die Vermittlung grundlegender, allgemein für die Evaluation erforderlicher Kenntnisse und Fertigkeiten ab.

Darauf aufbauend erfolgt in einem zweiten Abschnitt eine inhaltliche Vertiefung anhand jeweils eines Praxisfeldes der Evaluation. Fünf verschiedene Pra-

xisfelder stehen den Studierenden zur Auswahl:

- ✓ Entwicklungspolitik
- ✓ Umwelt
- ✓ soziale Dienstleistungen
- ✓ Wirtschaftspolitik
- ✓ Bildung.

Diese Praxisfelder stehen in direktem Zusammenhang mit den Forschungs- und Lehrschwerpunkten der beteiligten Hochschulfakultäten.

Der gebührenpflichtige Studiengang ist modularisiert und kann jeweils im Wintersemester aufgenommen werden. Die Unterrichtssprache ist Deutsch. Zugangsvoraussetzungen sind:

- Nachweis eines ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses.
- ✓ Nachweis von Kenntnissen, die in einem konkreten Bezug zu den Inhalten des Aufbaustudiengangs stehen sowie

 Nachweis von Kenntnissen in empirischer Sozialforschung.

Weitere Informationen siehe: www.master-evaluation.de

Koordination:

Dipl. Vw. Peter Maats p.maats@mx.uni-saarland.de 0681- 302- 43 28

 \checkmark



Hochschule für
Technik und Wirtschaft
des Saarlandes
University of Applied Sciences



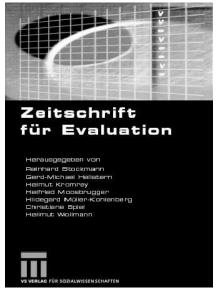


Jahresbericht 2005

15. Zeitschrift für Evaluation

Die Zeitschrift für Evaluation (ZfEv) hat im vierten Jahr ihres Erscheinens ihre Stellung als zentrales Publikationsorgan der deutschsprachigen Evaluations-Gemeinschaft erneut bewiesen. Indikator hierfür ist sicherlich die beträchtliche Zahl der im Jahr 2005 eingereichten Manuskripte. Die hohe Qualität der Beiträge und somit der ZfEv wird durch das mittlerweile fest implementierte doppelblinde Reviewverfahren gesichert: Die zu jedem Manuskript erstellten Gutachten bieten nicht nur wertvolle Überarbeitungshinweise für die Autoren/-innen sondern auch eine fundierte Grundlage für die Auswahl der veröffentlichten Beiträge. Das Renommee der ZfEv wird überdies durch die nach wie vor steigenden Abonnentenzahlen bestätigt: Mittlerweile beziehen ca. 600 Personen und Institutionen vorwiegend aus den Ländern Deutschland und Österreich sowie der Schweiz die ZfEv. Auch ist zu beobachten, dass zunehmend Leser/-innen aus anderen europäischen Ländern die ZfEv regelmäßig lesen wollen und entsprechend abonnieren.

Die gestiegene Zahl eingereichter Manuskripte hat entsprechend auch die Anforderungen an die Redaktionstätigkeit erhöht. Daher lag im vierten Jahr der ZfEv der Schwerpunkt der Arbeit im Wesentlichen auf der Implementierung einer angemessenen Organisation insbesondere des Reviewverfahrens. Darüber hinaus hat sich das Herausgebergremium der ZfEv 2005 für einen Verlagswechsel zum neuen Jahr entschlossen, da nach Übernahme des Leske + Budrich Verlages durch den VS-Verlag dieser u.a. eine Erhöhung des Abonnementdie preises für DeGEval-Mitglieder notwendig erachtete. Nach intensiven Verhandlungen mit diversen Verlagen, genauer Prüfung der verschiedenen Angebote sowie Abwägung aller für das Herausgebergremium relevanter Faktoren, fiel die Entscheidung letztendlich auf den Waxmann-Verlag - eine für beide Seiten sicherlich gute Wahl, denn der Waxmann-Verlag ist insbesondere aufgrund seiner vielzähligen Veröffentlichungen im Themenbereich "Evaluation" bekannt, so dass die zukünftige Zusammenarbeit zu Synergieeffekten führen wird. Für die Leser der ZfEv wird sich iedoch kaum etwas ändern: Durch den Verlagswechsel wurde sichergestellt, dass sich der Abonnementpreis für DeGEval-Mitglieder



nicht erhöht, auch das Layout wird soweit als möglich erhalten bleiben.

Ziele der ZfEv für 2006 sind ein möglichst reibungsloser Verlagswechsel sowie eine weitere Professionalisierung der Redaktionstätigkeit, um den Leserinnen und Lesern auch in Zukunft eine attraktive Zeitschrift mit qualitativ hochwertigen und aktuellen Beiträgen zu bieten.



Dr. Alexandra Caspari
Redakteurin

Weitere Informationen unter: www.zfev.de

Zeitschrift für Evaluation



Abkürzungsverzeichnis

AG BFN: Arbeitsgemeinschaft "Berufsbildungsforschungsnetz"

AGEG: Arbeitsgemeinschaft entwicklungspolitischer Gutachter e.G.

AK: Arbeitskammer des Saarlandes; Arbeitskreis

BIBB: Bundesinstitut für Berufsbildung

BMBF: Bundesministerium für Bildung und Forschung

BMVEL: Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BQF: Berufliche Qualifizierung für Zielgruppen mit besonderem Förderbedarf

BQN: Berufliche Qualifizierungsnetzwerke

BZ: Bildungszentrum

CC VISU: Competence Center Virtuelle Saar Universität

CEval: Centrum für Evaluation

CIM: Centrum für Internationale Migration und Entwicklung

DAAD: Deutscher Akademischer Auslandsdienst

DBU: Deutsche Bundesstiftung Umwelt

DeGEval: Deutsche Gesellschaft für Evaluation e.V.

EFQM: European Foundation for Quality Management

EQUAL: EU-Programm zum Abbau von Diskriminierung am Arbeitsmarkt

EZ: Entwicklungszusammenarbeit

FEEZ: Fortbildungsprogramm Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit

GATE-Germany: Konsortium für internationales Hochschulmarketing
GTZ: Deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit

HiWi: studentische Hilfskraft

HTW: Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes

IAB: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung

IBQM: Initiativstelle Berufliche Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten

InWEnt: Internationale Weiterbildung und Entwicklung gGmbH IUB: Institut für Umweltschutz in der Berufsbildung e.V.

KHSA: Katholische Hochschule für Soziale Arbeit

KIBB: Kommunikations- und Informationssystems für Berufliche Bildung

MKI: Mubarak-Kohl-Initiative QM: Qualitätsmanagement

REK: Regionales Entwicklungskonzept

UdS: Universität des Saarlandes
WU Wien: Wirtschaftsuniversität Wien
ZfEv: Zeitschrift für Evaluation



Jahresbericht 2005

16. Pressespiegel



"Campus", Heft 3/2005:

Mehr Effizienz durch Evaluation

Berufsbegleitender Master-Studiengang

Ab dem Wintersemester 2005/06 wird der Master-Studiengang Evaluation berufsbegleitend angeboten: Die Veranstaltungen finden in dreitägigen Blöcken statt. Bisher gingen Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet ein, aber auch aus vielen anderen Staaten Europas, Afrikas und Südamerikas.

E valuation ist ein Verfahren, das die Wirksamkeit und die Nachhaltigkeit von Programmen, Maßnahmen und Organisationsabläufen überprüft. Immer mehr Bereiche der Gesellschaft – vom Bildungswesen über die Wirtschafts-

förderung bis zur Forschungspolitik – werden evaluiert. Der gewachsenen Nachfrage nach Evaluation steht jedoch nur ein geringes Angebot an professionellen Evaluatoren gegenüber. Ursache hierfür ist ein großes Defizit adäquater Aus- und Weiterbildungsangebote in diesem Bereich.

Diese Lücke füllt die UdS in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit Saarbrücken: Seit dem Wintersemester 2004/05 bieten die beteiligten Hochschulen den viersemestrigen Master-Studiengang Evaluation an – eine bis-

her in Deutschland einzigartige Ausbildung. Aufgrund der großen Nachfrage ist der postgraduale Studiengang ab dem kommenden Wintersemester als berufsbegleitendes Aufbaustudium konzipiert: Die einzelnen Veranstaltungen werden in dreitägigen Blöcken jeweils von Donnerstag bis Samstag gehalten. Je nach Semester sind acht, sechs, fünf oder nur eine Blockveranstaltung vorgesehen.

Mit dem interdisziplinären Aufbaustudiengang werden die drei saarländischen Hochschulen der wachsenden Nachfrage nach professionellem und hochqualifiziertem Evaluationspersonal gerecht. Das praxisorientierte Studium befähigt Absolventen, Evaluationen professionell durchzuführen und zu koordinieren. Studierende werden sowohl auf die wissenschaftliche Bearbeitung von Evaluationsfragestellungen vorbereitet als auch auf gutachterliche und beratende Tätigkeiten im Bereich der Evaluation. Folgende Vertiefungsrichtungen werden angeboten: Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit, im Umweltbereich, im sozialen Dienstleistungsbereich, in der Wirtschaftspolitik und im Bildungsbereich. Vor allem der Schwerpunkt Entwicklungszusammenarbeit stieß in diesem Jahr auf reges Interesse. Alle 25 zur Verfügung stehenden Studienplätze sind bereits belegt. Peter Maats/GS

Der Master-Studiengang Evaluation dauert vier Semester und kann jeweils zum Wintersemester aufgenommen werden. Pro Semester fallen 1 000 Euro Studiengebühren an. Maximal werden 25 Teilnehmer aufgenommen. Weitere Infos unter: www.master-evaluation.de

Umweltkommunikation auf dem Prüfstand

Das Centrum für Evaluation (CEval) an der Saar-Universität hat in diesem Jahr eine umfassende Evaluation mit positiver Bilanz abgeschlossen. Untersucht wurden Projekte der Umweltkommunikation im Handwerk. Das Ergebnis: Alle geförderten Projekte haben das Beratungs- und Bildungsangebot für Handwerksbetriebe nachhaltig verbessert.

mweltschutz spielt im Handwerk eine immer größere Rolle, weil Verbraucher zunehmend umweltfreundliche Produkte und Produktionsverfahren erwarten. Damit die zumeist kleinen und mittleren Handwerksbetriebe den

hohen Umweltstandards gerecht werden können, sind sie auf fachgerechte Unterstützung angewiesen. Aus diesem Grund fördert die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) seit 1991 Maßnahmen zur Umweltkommunikation im Handwerk.

Doch wie erfolgreich sind solche Förderungen? Um das herauszufinden, wurde von der DBU im Jahr 2002 eine breit angelegte Evaluation gestartet, mit der das CEval, angegliedert an die Fachrichtung Soziologie der Universität des Saarlandes,

beauftragt wurde. Unter der Projektleitung von Professor Reinhard Stockmann untersuchte das Institut Aktivitäten und Strukturen der Umweltkommunikation im Handwerk. Dabei legte es einen besonderen Fokus auf deren Nachhaltigkeit und erarbeitete Empfehlungen zur Optimierung der Förderaktivitäten der DBU.

Nach fast dreijähriger Laufzeit wurde die Evaluation im Februar dieses Jahres abgeschlossen. Das CEval zieht eine positive Bilanz der DBU-Förderaktivitäten: Durch die Anschubfinanzierung von acht Umweltzentren des Handwerks im ganzen Bundesgebiet konnte ein Netzwerk von insgesamt zehn Zentren etabliert werden. Die Umweltzentren des Handwerks sind bei den Handwerkskammern angesiedelt. Die Ausweitung der Infrastruktur ist insofern von Bedeutung, als die Einrichtungen ihren Mitgliedsbetrieben ein breites Spektrum an handwerksspezifischen Beratungs-, Bildungs- und Informationsangeboten zu verschiedenen Umweltthemen bereitstellen. Diese Angebote sollen die Eigenverantwortlichkeit des Handwerks in Bezug auf die Anforderungen des Umweltschutzes stärken. Zudem werden Handwerksbetriebe bei der Erschließung neuer Märkte im Umweltbereich unterstützt, so ein Ergebnis der Evaluation. Neben den Umweltzentren wurden weitere Einzelvorhaben zur Förderung der Umweltkommunikation überprüft. Die Evaluation ergab auch hier erfreuliche Entwicklungen: Alle Einrichtungen hatten die Umweltthematik in ihr Leistungsspektrum integriert und spezifische Umweltthemen vertieft. Vera Schneider/GS





"CIMA direkt - Zeitschrift für Stadtentwicklung und Marketing" Heft 3/2005:

Neue Qualitätskultur

Master-Studiengang 'Evaluation'

von Katja Jung, Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes, Leiterin Pressestelle

Die Universität des Saarlandes bietet in Kooperation mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft des Saarlandes und der Katholischen Hochschule für Soziale Arbeit Saarbrücken seit 2004 den Master-Studiengang Evaluation an. Aufgrund der vielen Anfragen von Berufstätigen, die ihren Beruf nicht aufgeben können oder wollen, wird der Studiengang ab dem Wintersemester 2005/2006 auch berufsbegleitend angeboten. Die Nachfrage ist so groß, dass alle 25 Studienplätze bereits vergeben sind.



Warum Evaluation?

Spätestens seit PISA ist Evaluation in aller Munde. Evaluation ist ein Instrument, mit dem der Erfolg, die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit von politischen und sozialen Programmen und Maßnahmen überprüft werden kann. Gerade in Zeiten finanziell äußerst knapper Mittel wächst bei den Bürgern das Interesse zu erfahren, ob Steuergelder sinn- und wirkungsvoll eingesetzt werden. So wie jedes Unternehmen über Managementmaßnahmen die Qualität seiner Produkte sicherstellen will, ist Evaluation ein Verfahren, mit dem die Qualität von öffentlichen Programmen und Maßnahmen gewährleistet werden soll.

Wachsender Bedarf an Evaluatoren

Immer mehr Bereiche der Gesellschaft, vom Bildungswesen über die Wirtschaftsförderung bis zur Forschungspolitik, werden zunehmend durch Evaluationsprogramme überprüft. Evaluation ist dabei als Qualitätsmanagement, Aufgabenkritik, Erfolgs- oder Leistungskontrolle zu sehen. Politische und soziale Programme und Maßnahmen können mit den Methoden der Evaluation auf ihre Wirksamkeit und Nachhaltigkeit hin überprüft werden. Damit werden Entscheidungsträgern Werkzeuge und Argumente an die Hand gegeben, die in Zukunft zu rationaleren Entscheidungen und ihrer Durchsetzung führen können.

Der Trend, politische Akteure zunehmend an der Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihrer Politik, kurz an ihrem Erfolg, zu messen, wird der Evaluation zu Recht weiteren Aufwind verschaffen. Der Bundesrechnungshof empfiehlt die Schaffung organisatorischer und methodischer Voraussetzungen für die Durchführung von Evaluationen, fordert entsprechende Methoden und Verfahren zu entwickeln und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Durchführung von Erfolgskontrollen qualifiziert aus- und fortzubilden.

Der gewachsenen Nachfrage nach Evaluation steht jedoch nur ein geringes Angebot an professionellen Evaluatoren gegenüber. Die Qualität von Evaluationsstudien leidet darunter und droht, ein sinnvolles Instrument in Misskredit zu bringen. Ursächlich sind die europaweit mangelnden Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich.

Mit dem Masterstudiengang Evaluation werden die drei saarländischen Hochschulen der wachsenden Nachfrage nach professionellem und hochqualifiziertem Evaluationspersonal gerecht. Der kostenpflichtige Masterstudiengang – pro Semester fallen 1.000 Euro Studiengebühren an - wird berufsbegleitend ausgerichtet und soll Hochschulabsolventinnen und -absolventen aus dem In- und Ausland die Gelegenheit eröffnen, sich im Rahmen eines viersemestrigen Studiums zusätzliche Qualifikationen für eine wissenschaftliche bzw. professionelle Tätigkeit in einem Forschungs- und Berufsfeld anzueignen, das sehr gute berufliche Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Neben den bisherigen Vertiefungsrichtungen Evaluation in der Entwicklungszusammenarbeit, Evaluation im Umweltbereich, Evaluation von Sozialen Dienstleistungen und Evaluation von Wirtschaftspolitik wird zum Wintersemester auch die Vertiefungsrichtung Evaluation im Bildungsbereich angeboten. Der praxisorientierte Studiengang bereitet sowohl auf die wissenschaftliche Bearbeitung von Evaluationsfragestellungen, als auch auf gutachterliche und beratende Tätigkeiten im Evaluationsbereich vor. Gleichzeitig vermittelt er Kernkompetenzen, die organisationsintern auf Aufgaben im Zusammenhang mit Qualitätsmanagement und Organisationsentwicklung vorbereiten und damit breite Tätigkeitsfelder eröffnen. 🔚



Kontakt

Universität des Saarlandes Peter Maats FR 5.2 – Soziologie Studiengang, Master of Evaluation' Postfach 151 150 D-66041 Saarbrücken

Tel: +49 (0) 681 / 302 - 4328 Fax: +49 (0) 681 / 302 - 3899

www.master-evaluation.de



Center for Evaluation

Vortrag über Entwicklungshilfe

Heute im VHS-Zentrum

Saarbrücken. Über die Wirksamkeit in der Entwicklungszusammenarbeit spricht am heutigen Mittwoch, 7. Dezember, Reinhard Stockmann, Leiter des Centrums für Evaluation (CEval) der Universität des Saarlandes, im VHS-Zentrum am Schloss, Saal 1. Ab 19.30 Uhr gibt der Soziologie-Professor, der weltweit Entwicklungshilfe-Projekte berät, in seinem Vortrag einen Überblick über die Entwicklungszusammenarbeit und berichtet von der Arbeit des CEval.

Organisiert wird der Vortrag von der "UNIversal-Eine-Welt-AG", das ist eine Vereinigung von Studierenden an der Universität Saarbrücken. Ziel von UNIversal ist es, das Thema Entwicklungspolitik stärker an die Öffentlichkeit und ins Bewusstsein der Menschen im Saarland zu bringen. Konkrete Themenschwerpunkte von UNIversal sind zum Beispiel die Vermittlung von Praktikumsplätzen in Länder und Institutionen der Dritten Welt, die Organisation von Informationsveranstaltungen und die Unterstützung von Projekten des Fairen Handels. Johanna Pögel, 24, engagiert sich seit diesem Sommer für die AG. Zurzeit arbeitet die Studentin in der Bildungsgruppe "Entwicklungspolitik".

Ein komplexes Thema, bei dem es auch um Entwicklungsprojekte, Demokratisierung, Spendengelder und Korruption geht "Diese Themen haben mich schon immer interessiert", sagt die gebürtige Dortmunderin. In der Gruppe werden die Teilaspekte aufgearbeitet und Vorträge organisiert. Pögel: "Es ist ein spannendes Gebiet, das eine breite Öffentlichkeit verdient hat." kd

STARTEXT

Projekt des CEval von UN ausgezeichnet

Das Centrum für Evaluation (CEval) an der Saarbrücker Universität ist von den Vereinten Nationen (UN) für das Projekt "Evaluation of Sustainability 2005-2007" ausgezeichnet worden.

Ziel des Projekts ist die Stärkung der fachlichen Kompetenz zur Evaluation nachhaltiger Entwicklung in Europa. Zudem soll ein Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis initiiert werden.

Hintergrund für die Auszeichung ist die Weltdekade "Bildung für nachhaltige Evaluation", die die UN ausgerufen hat. Ziel ist es, "Nachhaltigkeit" in allen Bildungsbereichen zu verankern.

Vom 18.09.2005:

"Saarbrücker Zeitung" vom 07.12.2005: "BEWERTUNG" von Prozessen

Evaluation ist in der allgemeinsten Bedeutung die "Bewertung" von Prozessen

Evaluation ist in der allgemeinsten Bedeutung die "Bewertung" von Prozessen und Organisationseinheiten auf ihre Wirksamkeit bzw. Nachhaltigkeit.

Sie wird insbesondere in Bildungsbereich, in der Entwicklungshilfe und der Verwaltung und Wirtschaft angewendet. Im deutschen Sprachraum ist auch der Begriff "Evaluierung" bekannt, der synonym verwendet wird.

1997 wurde die Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DeGEval) gegründet, die auch Standards für Evaluation festgelegt hat. Das CEval an der Saar-Uni besteht seit 2003.

Vortrag im VHS-Zentrum

Morgen hält Professor Dr. Reinhard Stockmann von der Universität des Saarlandes ein Vortrag zum Thema Die Wirksamkeit in der Entwicklungszusammenarbeit. Dabei möchte er beweisen, dass Entwicklungspolitik noch immer einen großen Stellenwert im öffentlichen Handel hat. Der Vortrag beginnt um 19.30 Uhr im VHS-Zentrum am Schloss, Saal 1.

,20 Cent" Vom 06.12.2005:

✓ Des Weiteren fand am
28.07.2005 in der Sendung
"Pfälzer Begegnungen" im
Regionalprogramm der ARD
ein Gespräch mit Herrn Prof.
Dr. Stockmann (CEval) und
Herr Prof. Dr. Falter (Uni
Mainz) über den Nutzen von
Entwicklungszusammenarbeit
und das Centrum für Evaluation statt.

Grundlagen

Die bereits in zahlreichen Programm- und Projekt-Evaluationen erfolgreich eingesetzte wirkungsorientierte Evaluationskonzeption des CEval beruht auf vier theoretischen Modellen:

Theoretical Foundation

The impact-oriented evaluation concept of the CEval, that has been successfully used in many program- and project-

Lebensverlaufsmodell:

Programme lassen sich, wie der Lebensverlauf von Individuen, in einzelne voneinander abgrenzbare Phasen einteilen. Sie entwickeln sich von der Idee, über einzelne Planungs- und Durchführungsschritte bis hin zu ihrem Förderende, und ihre Wirkungen reichen weit darüber hinaus. Durch die Verwendung des Lebensverlaufsmodells werden der Prozesscharakter von Programmen, die kausale Verkettung der einzelnen Phasen miteinander sowie die Wirkungsphase nach dem Förderende als integraler Bestandteil eines Programms hervorgehoben.

Wirkungsmodell:

In der Regel werden Programme von Organisationen durchgeführt, die in komplexen Umwelten agieren. Deshalb eignet sich für die Evaluation ein kontingenztheoretischer Organisationsansatz, der sowohl die inneren organisationalen Parameter als auch die äußeren situativen Bedingungen analysiert. Dabei wird untersucht, welche Wirkungen die Programminterventionen bei der Durchführungsorganisation, den Zielgruppen, den Politik- / Praxisfeldern etc. ausgelöst haben.

Innovations- / Diffusionsmodell:

Programme können als Instrumente zur Einführung von Innovationen verstanden werden, um spezifische Ziele zu erreichen. Mit den Bedingungen, unter denen sich Innovationen als neuartige Veränderungen verbreiten, beschäftigt sich die Diffusionstheorie. Sie benennt die zentralen Faktoren, die den Verbreitungsprozess behindern oder befördern. Dies sind vor allem die spezifischen Eigenschaften der Innovation, interne Organisationselemente und externe Umweltbedingungen.

Nachhaltigkeitsmodell:

Da die Wirkungen von Programmen nicht mit dem Förderende aufhören, sondern im Gegenteil es häufig sogar darum geht, möglichst langandauernde Wirkungen auszulösen, lenkt das Nachhaltigkeitsmodell die Evaluationsperspektive auf die Lebensverlaufsphase nach dem Förderende. Mit Hilfe von Ex-post-Evaluationen kann anhand einer multidimensionalen Nachhaltigkeitskonzeption die Ausbreitung von Programmwirkungen und der Innovationsgrad (die Problemlösungsfähigkeit der Durchführungsorganisation) bestimmt werden.

Integratives Theoriemodell

Die vier theoretischen Modelle: Lebensverlaufs-, Wirkungs-, Diffusions- und Nachhaltigkeitsmodell greifen auf vergleichbare theoretische Wurzeln zurück, ergänzen einander in hervorragender Weise und stellen somit eine integrierte theoretische Konzeption für Programmevaluationen dar.

Life-course model:

Just like the lives of individual people, programs can be divided into individual phases, which are quite separate from each other. Programs develop from the idea stage to the individual planning and implementation steps to the end of funding; and their impact extends far beyond. Using a lifecourse model makes it possible to highlight the process-character of programs, the casual linkage of the individual phases with each other and the impact phase following the end of funding as an integral part of a program.

Impact model:

Programs are usually carried out by organisations that are active in complex environments. A suitable approach in this instance, then, is the contingency-theory-based organisational approach, which analyses the internal organisational parameters and the external situative conditions. This is done by investigating the effects of the program interventions on the organisation carrying it out, on the target groups and on policy and practical areas.

Innovation / diffusion model:

It is possible to understand programs as tools for introducing innovations and for achieving specific goals. Diffusion theory concentrates on the conditions needed for innovations to spread as new changes. Diffusion theory provides information on the core factors responsible for preventing or promoting the process of spread. In particular this involves the specific characteristics of the innovation, internal organisational elements and external environmental conditions.

Sustainability model:

Because the effects of programs do not finish with the end of funding and, in actual fact, the aim of programs is often to trigger impacts that continue over the long term, the sustainability model's aim is to make the life-course phase the focus of evaluation when funding ends. With the help of expost evaluations and using a multi-dimensional sustainability concept, it is possible to determine the spread of program effects and the degree of innovation (the ability of the organisation carrying out the program to solve problems).

Integrative theory model:

The four theoretical models: Life-course, impact, diffusion and sustainability models fall back on the same theoretical roots, complement each other excellently and, as a result, provide an integrated theoretical concept for evaluating programs.

CE al

Methodische Grundlagen

Umsetzung

Kernstück des vom CEval entwickelten wirkungsorientierten Evaluationsansatzes stellt ein aus der theoretischen Konzeption abgeleiteter Musteranalyseleitfaden dar, der für die Entwicklung praxis-/ politikfeldspezifischer Leitfäden genutzt werden kann. Diese strukturieren die hypothesengeleitete Suche nach intendierten und nicht-intendierten Wirkungen. Der Leitfaden umfasst alle Bewertungsdimensionen der Evaluation, die im Rahmen eines obiektivierharen Verfahrens so bestimmt werden, dass sie transparent und intersubjektiv nachprüfbar sind.

Multi-Methoden Ansatz

Um die im CEval-Evaluationsleitfaden nach Themenbereichen gebündelten Untersuchungsfragen beantworten zu können, werden unterschiedliche quantitative und qualitative Erhebungsverfahren eingesetzt. Dadurch sollen die methodischen Schwächen eines Instruments durch die Stärken anderer Instrumente ausgeglichen werden.

Partizipativer Ansatz

Wird Evaluation als partizipativer Prozess organisiert, der zu einem intensiven Dialog mit den Beteiligten führt, können unterschiedliche Perspektiven und Interessenlagen bereits in die Konzipierung der Evaluation einfließen und wertvolle Wissensbestände der unterschiedlichen Akteure genutzt werden. Darüber hinaus kann die Akzeptanz für die Durchführung gesteigert werden, indem ein "Klima des Vertrauens" entsteht, in dem sich alle Beteiligten idealerweise als Partner mit komplementären Aufgaben wahrnehmen: Während die Evaluatoren ihr Methodenwissen einbringen, stellen die Evaluierten und anderen Beteiligten ihr fachliches und konkretes Situationswissen zur

Evaluators

Evaluators

Verfügung, Dadurch steigt Method-Knowledges zudem die Chance, dass die später ermittelten Evaluations-Realization befunde und Empfehlungen auch umgesetzt werden.

Methodical Foundation

Implementation

At the heart of the impact-oriented evaluation approach developed by CEval is the sample-analysis guide, which has been derived from theoretical concepts. This sample-analysis guide can be used for developing practical and policy-specific guides. These serve in structuring the hypothesis-guided search for intended and non-intended impacts. The guide encompasses all the assessment dimensions of the evaluation, which, within the framework of an objective procedure, can be determined in such a way as to make them transparent and intersubjectively provable.

Multi-method-approach

In order to provide an answer to the investigation questions split up into thematic groups in CEval's evaluation guide, a number of different quantitative and qualitative investigation procedures were implemented. The aim of this is to compensate for the methodical weaknesses of a given tool with the strengths of another tool.

Sponsors

Development of research questions Suggestions for optimizing research des

Evaluation

1 1 1 1

Participatory approach

When evaluation is organized as a participative process aimed at leading to intensive dialogue with all those involved, it is possible to enable the differing view points and interests to flow into the design of the evaluation process and to make use of the valuable knowledge that each of the different actors has. In addition to this, it is also a way of raising acceptance for implementation by

Facts

Stakeholders

creating a "cli-Insider-Knowledges mate of trust" in which all of those involved regard themselves as partners with complementary tasks: While the evaluators contribute by bringing in their methodical knowledge, those evaluated being

ledge availiable. This also leads to a situation in which the

Information about the results make their special-Stakeholders ist and firm situ-Suggestions for interpreting the results ation-based know-Utilization findings of the evaluations actually have a better chance of being implemented later.

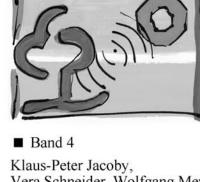




WAXMANN

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE EVALUATIONSFORSCHUNG

Das Buch basiert auf einer Evaluation von Projekten der Umweltkommunikation im Handwerk, die im Auftrag der Deutschen Bundesstiftung Umwelt durchgeführt wurde. Im Rahmen der Evaluation erfolgte eine umfassende Bestandsaufnahme und Dokumentation von Aktivitäten zur Förderung der Umweltkommunikation im Handwerk. Der Schwerpunkt der Studie liegt in der Erfassung und Bewertung der Nachhaltigkeit von Projektwirkungen, wobei zwischen der Evaluation thematisch eingegrenzter Einzelvorhaben und der Evaluation von Projekten zum Aufbau institutioneller Strukturen zu unterscheiden ist. Auf Basis der Ergebnisse werden Empfehlungen zur Optimierung künftiger Aktivitäten zur Umweltkommunikation abgeleitet.



Klaus-Peter Jacoby, Vera Schneider, Wolfgang Meyer, Reinhard Stockmann

Umweltkommunikation im Handwerk

Bestandsaufnahme – vergleichende Analyse – Entwicklungsperspektiven 2005, 410 Seiten, br., 34,90 €, ISBN 3-8309-1554-3

Die Themen Evaluation und Qualitätsmanagement sind bisher kaum miteinander verbunden. Insbesondere mit Blick auf die Qualitätsentwicklung in Nonprofit-Organisationen (NPO) trägt dieses Buch zur Überwindung dieses Defizits bei. Ausgehend von der Überlegung, dass die Qualität der von NPO erbrachten Leistungen vor allem im Erreichen der ursprünglich geplanten Wirkungen besteht, wird in diesem Buch die Optimierung von Wirkungen ins Zentrum einer theoretisch fundierten Evaluationskonzeption gerückt.

Darauf aufbauend wird eine Methodik entwickelt mit der leistungs- und wirkungsbezogene Daten für eine rationale Programmsteuerung gewonnen werden können. Darüber hinaus werden aus der Konzeption Bewertungskriterien für die Evaluation abgeleitet. Diese lassen sich zu einem multidimensionalen Kriterienset zur Beurteilung der Qualität von NPO verdichten.

Die hier präsentierte Evaluationskonzeption ist prinzipiell für alle Tätigkeitsfelder und alle Programmphasen einsetzbar. Zudem kann sie für den Aufbau von Monitoring-Systemen genutzt werden. Aufgrund ihrer Flexibilität ist sie auch für Organisationen des Profit-Sektors (Unternehmen) anwendbar.



■ Band 5

Reinhard Stockmann

Evaluation und Qualitätsentwicklung

Eine Grundlage für wirkungsorientiertes Qualitätsmanagement

2006, 375 Seiten, br., 29,90 €, ISBN 3-8309-1621-3

Nie wieder Daten abtippen!

Softwarelösungen für die automatisierte Erfassung von Fragebögen

- ✓ Papierbasierte Befragungen professionell gestalter und automatisiert erfassen
- ✓ Hybridbefragungen: papier—und onlinebasiert
- ☑ Übergabe der Rohdaten an SPSS, Sphinx, u.a.
- ☑ Speziallösung zur Evaluation der Lehre EvaSys ☑

Mehr Daten in besserer Qualität in kürzerer Zeit!

